IV. Jahrgang. Freitag, 12. November 1897. Notariell Beglaubigt 26745 Abonnenten.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25. ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823, Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamen 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 266. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1897.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Der Niedergang des Parlamentarismus.

„Das Vaterland, nicht die Partei!"

In einer Beziehung hat das Yankeethum bald die ganze Welt erobert, in der Jagd nach dem Dollar, nach dem Erwerb, nach den Mitteln zum materiellen Genusse. Dieser einst in die Comtoire der Handels- und Fabrikherren gebannte Geist ist auf siegreichem Wege überall hin gedrungen: in die Kammer des Arbeiters, in die Ateliers der Künstler, die Bureaux der Advokaten, die Warteräume der Aerzte, selbst in die stillen Klausen der Gelehrten. Nicht allein das private, auch das öffentliche Leben ist davon ausgefüllt. Und niemals, soweit zurück wir die Geschichte der Völker kennen, gab es einen gleichen, Alles beherrschenden Wettkampf der Nationen in der Ausbreitung ihres Handels, ihrer Industrie und ihrer Colonien. Niemals auch hat je zuvor der Menschengeist für große ideale Ziele so angestrengt gearbeitet wie er jetzt überall im Dienste des reinen Materialismus thätig ist. Es ist mit Spannung jeden Nerves ein wilder Tanz um das goldene Kalb, und ein gotterfüllter Moses mag wohl versucht sein, erzürnt und verzweifelt die Tafeln zu zerschlagen, auf welchen die höchsten und idealen Aufgaben der Menschheit eingegraben sind. Moses handelte indeß vielleicht im Uebereifer. Es ist nicht gut, ihm zu folgen und am Einzelnen, wie am Staate zu verzweifeln. Der Materialismus hat auch sein Recht, und wenn er, wie gegenwärtig, unter seiner Ueberwucherung das Edlere zu ersticken droht, so darf uns das erschrecken, aber aus der Erkenntniß heraus gelangen wir schließlich doch wieder auf den Weg, der zu den Höhen der Menschheit hinaufführt.

Die politischen Uebel, welche der materialistische Zug der Zeit und der Interessenkampf großgezogen hat, sind augenfällig. Zu ihnen gehört auch der Niedergang des Parlamentarismus auf dem ganzen europäischen Festlande. Die Theilnahme der freigewählten Sendboten der Bevölkerung an der Gesetzgebung ist eines der idealsten Güter, welche eine Nation besitzen kann. Daher müßte folgerichtig über jeder Parlamentsversammlung eine Weihe liegen, wie über einem Gotteshause. Im Hause der Volksvertretung müßte der Geist jeden Mitgliedes sich zu höherem Fluge, selbst zur äußeren Würde erheben und eine edle Leidenschaft sich auch nur in edlen Formen kundgeben. Dergleichen aber ist nicht mehr zu spüren; von Christiania bis Athen, von Lissabon bis Berlin, hat man allüberall die Würde, ja die Wohlanständigkeit längst über Bord geworfen. Das krasseste Beispiel bietet zur Zeit Oesterreich, wo man — sogar und seltsamer Weise in einem eigentlich hoch idealen Kampfe für die Nationalität — durch beispiellose und widerwärtige Rohheiten dem Parlamentismus selbst das Grab zu graben scheint. Aber auch in anderen constitutionellen Staaten des Festlandes ist es nur um wenige Grade besser. Bei den Parlamentscaricaturen der Griechen, Serben u. s. w. kann es nicht überraschen, und man mag aus der Unnatur dieser künstlichen Staatenbildungen am Ende noch eine Entschuldigung für die häßlichen Erscheinungen herleiten. Indessen alte Völker mit großer Geschichte, die Spanier und Portugiesen, erleben dasselbe. Und die drei großen Culturvölker des Continents, Italien, Frankreich und Deutschland, legen sich vielleicht in der Praxis ihrer Parlamentssitten eine, je nach ihrem nationalen Temperamente stärkere oder geringere Beschränkung auf, aber die politische Leistungsfähigkeit und das politische Ansehen ihrer Volksvertretungen ist gleichfalls in erschreckender Dekadenz.

Ueberall hat das Erwerbsleben — wenigstens dem äußeren Schein nach — die nationale Kraft aufgesogen, und diese Tendenz spiegelt sich im politischen, im parlamentarischen Leben wieder. Der Schutz und die Hebung der einzelnen Wirthschaftsfactoren, die praktischen Aufgaben, welche die sociale Frage stellt, alles das giebt drängende Arbeitspensen und bannt alle gesetzgeberische parlamentarische Thätigkeit in die Sphäre materieller Interessen, wo die Gegensätze mit der ganzen Brutalität ihrer Natur auseinander stoßen und die höheren politischen und idealen Gesichtspunkte — als wären sie unwichtig, oder gleichgiltig — in das Dunkel zurücktreten.

Das italienische Volk war seit 1848 bis 1870 durch die große Idee der nationalen Einigung über das Gemeine hinaus getragen, mit dem Einzug in Rom fing die Misère an. Frankreich hatte bis 1870 den Glauben an seine Prestige als führender Staat des europäischen Festlandes; mit Sedan und Metz verflog die Idee und seit dem hält man sich dort mühsam aus mit dem Revanchegedanken und der damit künstlich in Verbindung gebrachten russischen Freundschaft. In Deutschland hat die Arbeit der fünfziger und sechziger Jahre den Grund zu unserer gebietenden, heute nur England nachstehenden und dessen Eifersucht weckenden, Wirthschaftsposition gelegt, aber auf jenen Jahrzehnten lag der goldene Schimmer der nationalen Sehnsucht und Hoffnung. 1866 und 1870 haben die kühnsten Erwartungen sich verwirklicht. Was man besitzt und nicht erst erringen soll, achtet man wenig, und die gewaltige Hand Bismarcks räumte überdies jedes Hinderniß, das sich großen nationalen Wünschen entgegenstellte, mit mehr formeller als thatsächlicher und geistiger Unterstützung der Volksvertretung hinweg. Parlamentarisches Leben kann nur im Kampfe um große ideale Güter erstarken, ein solcher Kampf aber blieb uns erspart. Das aber war in gewisser Beziehung ein Nachtheil und dazu schob sich die immer wachsende Summe wirthschaftlich materieller Fragen und Interessengegensätze mit demoralisirendem Effecte mehr und mehr in den Vordergrund. So konnte es geschehen, daß der norddeutsche, und nach ihm der deutsche Reichstag wohl mit einer außerordentlichen Ziffer von durch Intelligenz, Patriotismus und jeder parlamentarischen Begabung ausgezeichneten Männern ins Leben trat. Aber all diese Persönlichkeiten, die Bennigsen, Bamberger, Forckenbeck, die Windhorst, Kleist, Minnigerode, Helldorf u., wie die Parteien selbst wurden von der Zeit verbraucht und die wenigen Säulen, die noch ragen, stürzen sich bald; verdrossen kehren sie dem parlamentarischen Leben den Rücken.

Die Verdrossenheit und der Pessimismus, die sich krankhaft unter den Besten des Landes ausbreiten, sind menschlich verständlich, aber das parlamentarische Ansehen und der constitutionelle Gedanke leiden schwer darunter. Wir brauchen etwas, was wieder edlere Leidenschaft in den Herzen der Nation entzündet. Es gilt ein ideales Kampfobjekt, welches das politische Interesse wieder belebt und den letzten Mann an die Wahlurne treibt und die edelsten Patrioten sich zu den Candidaturen drängen läßt. Dann allerdings würde am Königsplatze zu Berlin sich ein illustrer Reichstag wieder zusammenfinden, welcher durch den Flug patriotischer und idealer Geister das Gezänke und Feilschen zwischen den wirthschaftlichen Gegensätzen verstummen lassen, alle diese Fragen leicht und gerecht entscheiden, aber darüber hinaus noch Zeit und Kraft für die Verfolgung erhebender politischer Ziele finden würde. Solcher Reichstag würde sich auch die Achtung seitens der Regierungen erzwingen und das trostlose Verhältniß, welches jetzt besteht, würde aufhören. Wenn die Reichsregierung die Ziele nicht findet, so wird das Parlament sie aufstecken, und die gedeihliche Zusammenarbeit kehrt wieder.

„Zu retten gilt's und aufzubauen,
Doch das Gedeihen bleibet fern,
Wo Liebe fehlet und Vertrauen
Und Eintracht zwischen Volk und Herrn."

Ein Zukunftstraum zeigt die Wendung. Einst wird er Wirklichkeit werden. Denn bei „Volk und Herrn" in Deutschland ist Gottlob noch eine Summe von Idealismus vorhanden, welcher zu gelegener Frist hervorbrechen und die materialistischen Errungenschaften erst auf die Dauer sichern und zum wahren Genusse bringen wird.

Mehr Dampf!!

Es ist betrübend, die officiösen Auslassungen betreffs unseres Conflictes mit Haiti zu lesen. Da heißt es, daß schon der telegraphische Bericht des Grafen von Schwerin eingetroffen, doch nichts geschehen dürfe und noch dann noch alle Vorgänge einer genauen Prüfung zu unterwerfen seien. Wir sind demgegenüber der Ansicht, daß man Untersuchung und Entscheidung über etwaige Executionsmaßregeln unserem an Ort und Stelle befindlichen vollständig unterrichteten Vertreter überlassen sollte; dafür ist er ja da; dafür haben wir Schiffe und Mannschaften zur Disposition gestellt werden. Seltsamer Weise ist nach einem anderen officiösen Berichte der Kreuzer „Geston" bestimmt, nach Port au Prince zu gehen, aber erst, nachdem er einen ganzen Monat — bis zum 10. December — in Kiel reparirt worden ist. Die Nachricht klingt, als ob das Marineamt dem Volke beim gegebenen Anlasse klar machen wolle, wie schlecht es mit unserer Marine bestellt sei. Das wäre unsers Erachtens ein ganz falsches Kunststück; das Interesse für Wahrung unserer nationalen Ehre muß höher stehen. Wir hoffen daher, daß das Marineamt sich noch eines Anderen besinnt. Zur Noth kann man ja die ohnehin mit stärkerer Besatzung bemannte „Kaiserin Augusta" telegraphisch von Kreta nach Haiti abordern. Für die Ordnung oder Unordnung auf Kreta ist unser Schiff entbehrlich. Jedenfalls ist dort kein actuelles deutsches Interesse engagirt, wie in Haiti. Es liegen von dort telegraphische Auszüge aus den Zeitungen der Insel vor. Es ist ganz unglaublich, in welch' unverschämtem Tone diese Frechlinge, welche ihren früheren Herren, den französischen Sclavenhaltern, die tollsten Tiraden von eigenem Heldenthum und von Geringschätzung der Deutschen abgelauscht haben, vom Deutschen Reiche zu schreiben wagen. Ihre Presse hetzt in geradezu gefährlichem Maße: „Die deutschen Schiffe sollen nur kommen, jede Kugel wird mit dem Leben eines Deutschen bezahlt und mit dem Herrn Geschäftsträger wird angefangen". Die Schamröthe steigt jedem Deutschen in die Wangen, daß diese Wilden, deren Arroganz nur von ihrer Barbarei und ihrem Größenwahn übertroffen wird, uns so verächtlich behandeln dürfen, ohne ungesäumt die Köpfe gewaschen zu bekommen. Wenn der Deutsche nicht einmal in Haiti rasch ein Recht erhalten kann, dann ist er gegenüber französischen, englischen oder amerikanischen Vergewaltigungen ja überhaupt vogelfrei. Dann werden wir auch in Rio nichts ausrichten, wo nach officiöser Mittheilung unser Gesandter angewiesen ist, für den armen Lehrer Roth, von dem wir gestern berichteten, einzutreten. Kann sich denn unsere Regierung garnicht einmal zu einer imposanten Kraftprobe aufraffen, muß denn Alles erst schwächlich am grünen Tische erwogen werden? ....

* * *

Ueber die Beilegung eines ähnlichen Zwischenfalles mit Haiti, der sich im Jahre 1872 zugetragen hat, berichtet der „Hamb. Corr.":

Im Jahre 1872 lag der Marine ob, eine ähnliche Angelegenheit, die schon einige Jahre vorher (1870) fest zugesagte Zahlung einer Entschädigung von 20 000 Thalern an einen deutschen Kaufmann, endlich durchzusetzen. Capitän zur See Batsch, Geschwaderchef in Westindien und Commandeur der „Vineta", ging daher mit dieser und der „Gazelle" am 13. Juni von Margoane, wo man den Kaufmann Diekmann an Bord nahm, nach Port au Prince, der Hauptstadt der Neger-Rupublik. Hier lagen von haitianischen Schiffen die Corvette „Union" mit 10 Geschützen und einem Admiral an Bord, sowie die Corvette „Mont organisé" mit elf Geschützen und einer nur schwachen Besatzung. Als ein schwarzer Officier zum Complimentiren auf die „Vineta" kam, wurde derselbe nur an Deck durch den Stellvertreter des Commandanten empfangen. Der Geschwader-Chef schickte den Lieutenant zur See v. Kyckbusch an Land, um die Begleichung der Forderung von 20 000 Thlr. durch Stellung eines Ultimatums zu erzwingen. Die ausweichende Antwort lautete: „Wir erwarten Ihr Boot um 5 Uhr Abends." Nachdem beide deutschen Schiffe ihre großen Boote ausgesetzt hatten, erwartete Capitän Batsch mit „Vineta" und „Gazelle" unter Dampf das Ultimatum, das Lieutenant Graf Schwerin gleich nach fünf Uhr an Bord brachte. Dasselbe lautete wieder ausweichend: „Wir werden auf freundschaftlichem Wege uns einigen." Der Geschwaderchef entschloß sich nun zu Repressalien, ließ Abends 6½ Uhr alle Boote armiren und die Schiffe klar zum Gefecht machen. Capitänlieutenant Hollmann, der nachmalige Staatssecretär im Reichsmarineamt, erhielt die Ordre, das Admiralschiff „Union" zu nehmen, Lieutenant zur See von Kyckbusch den „Mont organisé". Die Landungs-

Im Strome der Zeit.

Von Marie Bernhardt.

42) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Welch' eine Gelegenheit, sich in's rechte Licht zu setzen, den hohen Herren den richtigen Begriff von der Schwierigkeit seiner Lage, der Verantwortlichkeit seiner Stellung gegenüber diesen Wühlern und Opponenten klar zu machen, ihnen gewissermaßen zu ihrem eigenen Scharfblick, gerade ihn, den Landrath Wernecke, auf diesen Posten gewiesen zu haben, gratuliren zu können! Freilich war zu wünschen, daß für diese Zeit wenigstens die Arbeiter und die Leute — auf den Gütern — ruhig blieben; es war besser, der Strike würde den Herren, als am Horizont drohend, und durch seine, des Landraths, vortreffliche Maßregeln im Schach gehalten, vorgestellt, als sie erlebten ihn selbst, — — es konnte am Ende Keiner für den Ausgang ganz sicher einstehen! Dann kamen die Wahlen, und mit ihnen wiederum eine Fülle von Arbeit, — — mochten die verehrten Schwiegereltern getrost in ihrem Jaxhöfen bleiben!

Der Landrath konnte aber nicht umhin, Ruth beim Empfang dieser Nachricht scharf zu beobachten. Er wußte recht gut, daß sie sich nach den Eltern sehnte, daß sie an Heimweh litt, wenn sie es ihm auch nicht mit klaren Worten gestanden hatte! Aber der Ausdruck ihres beweglichen Gesichtchens, wenn nur der Name Jaxhöfen genannt wurde, der feuchte Schimmer in den Augen, wenn sie Briefe von den Eltern empfing oder von ihnen redete, . . . all' das sagte genug. Und sie sollte sich nicht von ihm fortsehnen, sie sollte nicht wehmüthige, bangende Gedanken dorthin senden, was sie unwillkürlich immer noch ihr „zu Hause" nannte, — sie sollte diese kindische Schwäche überwinden, da sie seine Frau geworden war. —

„Nun, Pussy?" Er war aufgestanden, griff ihr unter das Kinn und hob ihr Gesicht empor, — sie drückte mit aller Kraft das Kinn herunter und senkte die Augen. Es quoll aber unter den schwarzen langen Wimpern blinkend hell hervor.

„Um Deinen Weihnachtsbesuch sollst Du ja nicht kommen," fuhr er in seinem leicht etwas gönnerhaften Ton fort, „ich vergaß ganz, es Dir zu erzählen: unter all' den Briefen heut' früh war auch einer von meiner Schwester Franziska, und sie fragt an, ob es uns recht wäre, wenn sie uns zum Weihnachtsfest besuchte. Da hast Du gleich einen Ersatz für die Absage Deiner Eltern!"

Da Ruth auch hierauf schwieg, hieß es in etwas schärferem Ton: „Oder kommt Dir Franziska etwa ungelegen? Freust Du Dich etwa nicht auf sie?"

Die junge Frau umging die directe Beantwortung dieser Fragen. „Ich finde es nur etwas viel verlangt von der armen Franziska", sagte sie mit sehr umflorter Stimme, „daß sie dazu berufen sein soll, mir beim Weihnachtsfest meine Eltern zu ersetzen!"

„Armen Franziska? Was soll das bedeuten, Kind?"

„Das soll bedeuten, daß ich sie beinahe gar nicht kenne, daß sie mehr als drei Mal so alt ist, wie ich, und daß ich finde, Du muthest mir ziemlich viel zu, wenn Du verlangst, ich soll sie mit denselben Gefühlen bewillkommnen wie meine Eltern!" Ruth mühte sich, ruhig zu sprechen, allein die Stimme gehorchte ihr nicht recht.

„Du scheinst zu vergessen, daß Franziska die einzige nahe Anverwandte ist, die ich habe, — ein Wesen, dem ich für seine seltene Opferwilligkeit und Güte aufrichtigen Dank schuldig bin!"

„Aber, Benno, es fällt mir ja gar nicht ein, Franziska's Verdienste anzuzweifeln und Deine Dankbarkeit für sie in Frage zu stellen. Gewiß ist alles richtig, was Du sagst, aber das ändert doch nichts an der Thatsache, daß ich mich nicht ebenso auf ihr Kommen freuen kann wie auf das meiner Eltern. Das mußt Du doch einsehen!"

„Eine Frau, die ihres Mannes Empfindungen nicht theilt —"

„Theilst Du etwa die meinigen?"

„Ich hoffe, Du scherzest, Pussy! Du weißt recht gut, daß die Frau zu ihrem Mann aufzusehen, — nicht aber, daß der Mann herabzusteigen hat!"

„Herabsteigen, wenn er mein Gemüthsleben versteht? Und zu ihm aufsehen, wenn er mir meine Neigungen und Sympathieen vorschreiben möchte? Nein, Benno, das wirst Du nie erreichen! Wenn Du haben willst, daß ich zu Dir emporschaue, — dann mußt Du es anders anfangen!"

Hier kam Lux in's Zimmer, um einige Glassachen aus dem Buffet zu holen, sie hatte Ruth's letzten Satz gehört und setzte im Geist ein kräftiges „Amen!" dahinter, ehe sie das Zimmer wieder verließ. —

„Franziska's Anwesenheit kann Dir auch sonst von Nutzen sein", fuhr der Landrath, ohne die letzte Bemerkung zu beachten, fort, „sie ist im Umgang mit Leuten aus den höchsten Kreisen in seltenem Maße gewandt, diese sogenannte „Höhenluft" ist ihr ganz vertraut, und da uns, wie Du weißt, nach Neujahr verschiedene bedeutsame Besuche bevorstehen, so wirst Du an ihr eine zuverlässige Stütze finden!"

„Na," sagte Ruth kaltblütig, „die hohe Ehre wird mich auch ohnehin nicht überwältigen. Mein lieber Onkel Excellenz, der so oft gemüthlich in Jaxhöfen mit mir im Ponywagen spazieren gefahren ist, würde ja denken, ich wäre ein bischen verrückt geworden, wenn ich mit einem Mal in lauter Ehrfurcht vor ihm ersterben sollte! Und ein Präsident und ein Minister sind am Ende auch nichts weiter als Menschen. Wir Arnhausen's verstehen gar nicht, so unterthänig zu sein!"

Der Landrath sah seine kecke, junge Frau mit einem kalt zurechtweisenden Blick an, — es war doch kein günstiges Zeichen, daß er es in mehrmonatlicher Ehe noch nicht weiter mit ihr gebracht hatte! Sie fügte sich ihm äußerlich, sie gab kein öffentliches Aergerniß, — aber, dies mußte er sich eingestehen, das war auch alles, was sie that!

Ruth ihrerseits, deren Herz noch von der schweren Enttäuschung zitterte, die ihr die Absage ihrer Eltern bereitet, fand es geradezu unerhört von Benno, ihr, wie einem Kinde, dem man die Lieblingssuppe versagt und dafür eine andere in die Hand giebt, seine Schwester als Trostmittel für die fernbleibenden Eltern anzubieten. Das ältliche, steifleinene Fräulein, das die Heirath ihres Bruders immer mit einem milden, verzeihenden Lächeln ansah und die junge Schwägerin ungefähr auf das Niveau eines achtjährigen Kindes stellte, hatte der impulsiven Ruth einen recht unerfreulichen Eindruck gemacht, und der Gedanke, sich wochenlang von ihr patronisiren und hofmeistern zu lassen, hatte etwas Bedrückendes. Die junge Frau athmete gepreßt, — sie hätte viel darum gegeben, jetzt allein sein und ungestört weinen zu können. —

„Gehst Du nicht hinüber in Dein Bureau?" fragte sie ihren Mann, der sich an den Tisch gesetzt hatte, ein Bein leicht über das andere gelegt, und in einer halb aufgeschnittenen Broschüre herumblätterte.

Er sah empor und zog mißbilligend die Brauen hoch. —

„Soll das etwa heißen, daß ich Dir hier im Wege bin?"

Ruth seufzte ein wenig. „Ich kann ja auch in mein Boudoir gehen!" sagte sie niedergeschlagen.

„Und wenn ich Dich bitte, bei mir zu bleiben?"

„Dann muß ich Dir die Bitte schon abschlagen, ich kann mich jetzt nicht unterhalten."

„Warum nicht, Pussy? Laß' Dir doch nicht jeden momentanen Einfall, der durch Dein kindisches, kleines Köpfchen geht, so ohne weiteres durchgehen! Ueber solche Launen muß man Herr sein!" Er faßte sie um die Taille und zog sie auf seine Kniee herab. Sie wehrte sich heftig und machte sich unwillig von ihm los.

„Es ist keine Laune, auch kein momentaner Einfall!" entgegnete sie erregt, „Du verstehst überhaupt gar nicht, was in mir vorgeht!"

„Möchtest Du dann nicht so liebenswürdig sein, und mir diesen interessanten Proceß klar machen!" Der Landrath lachte niemals laut und herzlich, er hatte eine eigene Art, in sich hineinzulachen, — eine

corps führten die Ueberrumpelung so schnell und exact aus, daß es zu einem Widerstande der Neger-Besatzungen überhaupt nicht kam, andernfalls wäre das Entern des „hohen ‚Mont organisé'" kaum ausführbar gewesen. Die haitianischen Besatzungen, 4 Officiere und über 100 Mann, wurden mit ihren Sachen an Land geschickt und auf den genommenen Raddampfcorvetten die Flagge der Republik Haiti durch die deutsche Kriegsflagge ersetzt. Nachdem die Schiffe und Maschinen untersucht worden, verblieb eine Besatzung von je 2 Officieren und 30 Mann auf jeder Corvette. Während der Besitzergreifung und bis zur Einstellung der Feindseligkeiten lagen S. M. S. „Vineta" und „Gazelle" gefechtsbereit auf der Rhede; die Geschütze waren mit Granaten geladen und gegen das Port au Prince beherrschende Fort gerichtet. Gegen Abend schickte der Geschwaderchef den Lieutenant z. S. Barandon, den gegenwärtigen Chef des Stabes im Ober-Commando der Marine, mit bewaffneter Bootsmannschaft mit einem Schreiben an den Consul an Land. In einer stürmischen Sitzung beim Präsidenten, an welcher Minister, auswärtige Vertreter und Consuln Theil nahmen, neigte die Regierung auf Andrängen des französischen Geschäftsträgers anfänglich dazu, das Bombardement auf die deutschen Schiffe durch das Fort eröffnen zu lassen. Bei der hochgradigen Erregung der fanatisirten Bevölkerung gerieth das Leben des Lieutenants Barandon in Gefahr; sein Boot wurde 11 Uhr Nachts von einer berauschten Menge Schwarzer angegriffen und erhielt salvenweise Feuer, was von der abgesetzten Pinasse kräftigst erwidert wurde. „Vineta" und „Gazelle" armirten bei dem Feuern sofort Boote, um den Lieutenant Barandon durch einen allgemeinen Vorstoß mit Landungsgeschützen zu befreien. Ehe es aber hierzu kam, gelangte Barandon mit seinem Boot durch eigenen Schneid glücklich wieder zurück. Um 2 Uhr Nachts kam die geforderte Summe durch einen Deutschen — 3000 Lstr. in guten Wechseln — an Bord, in Folge dessen die Feindseligkeiten eingestellt wurden. Am 14. Juli, 8 Uhr Morgens, wurden die beiden haitianischen Corvetten zurückgegeben und die haitianische Flagge von S. M. S. „Vineta" mit 21 Schuß begrüßt, welcher Salut vom Admiralschiff „Union" erwidert wurde. Während die „Gazelle" dann die Depesche hierüber an den Kaiser in Kingston auf Jamaica aufgab, erledigte Capitän Batsch in Cap Haytien, einer an der Nordküste der Insel gelegenen Stadt derselben Neger-Republik, eine ähnliche Angelegenheit auf nunmehr gütlichem Wege.

Das war im Jahre 1872!! Und heute . . . . .

Oesterreichisch-türkischer Conflict.

Auch andere friedliebende Staaten, als Deutschland, kommen zu auswärtigen Conflicten, bei denen es sich um den Schutz ihrer Staatsangehörigen gegen fremde Willkür handelt. In diesem Falle befindet sich augenblicklich Oesterreich-Ungarn gegenüber der Türkei: Die Localbehörde zu Mersina in Kleinasien hatte einen Beamten des österreichischen Lloyds ungebührlich ausgewiesen, es war Genugthuung von der einen Seite verlangt, von der anderen versprochen. Wahrscheinlich sollte dieselbe in klingender Münze bestehen, und diese ist rar im türkischen Säckel. Kurzum, die Pforte hat die Erfüllung ihres Versprechens wieder und wieder hinausgeschoben; den Herren in Wien ist die Geduld gerissen, sie haben einen Kreuzer entsendet. Nun wird die Pforte natürlich zahlen, und wenn sie sich das Geld von einem Armenier borgen sollte. Wie schön glatt und einfach sich das Alles abspielt. Freilich, die Oesterreicher besinnen sich, trotz ihrer sprichwörtlichen Gemüthlichkeit, bei solchen Anlässen nicht lange und schicken den ersten Kreuzer, der zur Hand ist. Bei uns zu Lande ist man bedächtiger, man ist immer ängstlich, den Andern Unrecht zu thun, und achtet darum des eigenen Schadens nicht.

*

Ueber den Vorfall selbst wird gemeldet:

Die Localbehörde in Mersina wies den österreichischen Lloyd-Agenten Brazzafolli auf den bloßen Verdacht der Betheiligung an politischen Umtrieben aus. Das Palais sprach der Botschaft noch vor deren Reclamation das Bedauern aus und stellte Abhilfe in Aussicht. Trotzdem mußte Brazzafolli sich zwangsweise nach Alexandria einschiffen und wurde, da die Pforte seine Rückkehr gestattete, bei seiner Ankunft in Mersina von den Organen der Behörde unter Nichtachtung der österreichisch-ungarischen Flagge und des Consular-Schutzes attaquirt, wobei die Organe erklärten, auf Befehl der Regierung zu handeln. Auf energische Reclamation der Botschaft, welche eine Untersuchung unter Zuziehung eines Vertreters der Botschaft verlangte, gab die Pforte ihre Geneigtheit kund, eine entsprechende Genugthuung zu geben, scheint jedoch die Erfüllung dieses Versprechens aufzuschieben, weshalb seitens der Botschaft eine peremptorische Geltendmachung der Satisfactions-Forderung und die Bekämpfung des auch gegen die Intentionen der höchsten Stelle gerichteten passiven Widerstandes nothwendig sein dürfte. Die Entsendung des Kreuzers wurde zunächst zum Schutze des Consulats und der Christen in Mersina verfügt.

Politische Tagesübersicht.

* **Der Kaiser im Ueberschwemmungsgebiet.** Von mehreren Seiten wird berichtet, daß der Kaiser, der jetzt das Ueberschwemmungsgebiet in Schlesien besucht, sich über den furchtbaren Umfang des Schadens sehr überrascht gezeigt und staatliche Hilfe besonders zur Regulirung der Flußläufe zugesichert habe. Ist das richtig, schreibt dazu, die „M. Z.", so würde damit auf die Berichterstattung der amtlichen Stellen, deren Sache es war, den Kaiser über die traurigen Ereignisse in Schlesien und über die durch das Hochwasser angerichteten Verheerungen zu unterrichten, ein wenig günstiges Licht fallen. Wenn man dem Kaiser auch nur einen Auszug aus den Berichten, welche die Tages- und illustrirten Wochenblätter über die Hochwasserverheerungen veröffentlicht haben, vorgelegt hätte, so würde die Ueberraschung gar nicht möglich gewesen sein. Auch die Art, wie nach der traurigen Katastrophe Staatshilfe gewährt, und der Umfang, in dem sie gewährt wurde, ist bekanntlich vielfach beanstandet worden. Es ist zu erwarten, daß nach der Reise des Kaisers und nach dem warmen Interesse, daß der hohe Herr den Verunglückten entgegengebracht hat, auch etwas mehr Dampf aufgemacht und die Arbeiten beschleunigt werden, die zur Verhütung ähnlicher Katastrophen schon längst hätten ergriffen werden sollen.

* **Zur Lage in Oesterreich** wird uns von unserem Wiener Correspondenten geschrieben:

Daß in dem in Wien geführten Kampfe der Deutschen gegen Badeni die letzte Entscheidung durch die ungarische Politik herbeigeführt werden wird, darüber ist kaum noch ein Zweifel. Es ist nur die Frage, wie die Entscheidung ausfallen wird. Darüber aber ist die Oeffentlichkeit durch die auseinander folgenden, aber nicht mit einander übereinstimmenden Auslassungen des leitenden ungarischen Ministers Banffy verwirrt worden. Erst jetzt werden die Widersprüche im Ueberblick über die verschiedenen Vorgänge verständlich und die thatsächliche Stellung Ungarns beleuchtet. Man erinnert sich, daß Banffy zuerst im Budapester Parlament mit schlichten Worten verkündete, Ungarn werde ein Ausgleichsprovisorium, das österreichischerseits nicht verfassungsmäßig, sondern mit einer Nothverordnung zu Stande gekommen, nicht anerkennen. Bei dieser Erklärung hatte Banffy seine Ministercollegen und die große Mehrheit des Parlamentes, also eigentlich ganz Ungarn hinter sich. Bald darauf wurde Banffy aber zum Kaiser berufen und nun ließ er plötzlich eine sehr gewundene Erklärung folgen, welche darauf hinauslief: Ungarn werde sich so oder so mit der österreichischen Regierung verständigen. Das weckte die ungarische Unabhängigkeitspartei auf, welche durch Franz Kossuth ganz offen mit unerbittlicher Obstruction drohen ließ, falls die ungarische Regierung für ein in Wien nicht verfassungsmäßig zu Stande gekommenes Ausgleichsprovisorium eintreten würde; es handle sich dann um ein Höheres, als den Ausgleich, nämlich um die ungarische Verfassung, welche die Hand, die die österreichische Verfassung vergewaltige, rächen werde. Die Unabhängigkeitspartei allein hätte den Ausschlag nicht gegeben, aber die Kossuth'sche Auffassung wurde von allen Parteien getheilt und die Regierung wandte sich nunmehr gegen Banffy. Da brauchte denn der österreichische Finanzminister Bilinski nur unvorsichtig im Budgetausschuß, für den Fall des Sieges der deutschen Obstruction, auf eine Nothverordnung offen hinzuweisen und der ungarische Premierminister sah sich gezwungen, in dem bekannten officiellen Artikel der „Budapester Correspondenz" entschieden Protest gegen Bilinski einzulegen, so daß letzterer sich zum Widerruf bequemen mußte. Die Sache stellt sich also jetzt so: Badeni wünscht ein provisorisches Regime mittelst kaiserlicher Verordnungen; der Monarch ist damit einverstanden; der ungarische Premierminister würde und wollte vorübergehend seinem Souverän nachgeben, aber der Ministerpräsident ist in Ungarn nichts, wenn nicht die ganze Nation hinter ihm steht. Die ungarische Nation will aber von der verfassungsmäßigen Genehmigung des Ausgleichs nicht abgehen. Und darum ist die Verordnung der österreichischen Regierung mittelst kaiserlicher Verordnungen unausführbar und die siegreiche Obstruction der Deutschen in Wien besiegelt den Sturz Badenis.

*

In der Donnerstag-Sitzung beschwerte sich [illegible] über die [illegible] der Christlich-Socialen gegen die Schönerianer [illegible] Protokoll. [illegible] die christlichen Bauern „Gebirgstrotteln" genannt habe [illegible] „Die Schönerianer [illegible]" [illegible] „Sie Gauner! Sie Obergauner!" [illegible] „Christlich-Sociale Judenknechte!" [illegible] Wohlmeyer [illegible] Schönerer [illegible] „In Sankt Pölten (Wohlmeyers Wohnort) [illegible]" [illegible] „Trotteln" genannt. Wolf: „Das ist eine freche Lüge!" Bielohlawek: [illegible] Wolf erwiderte, er habe die [illegible] „Gebirgstrotteln" [illegible] „Wolf lügt!" In diesem Tone ging es beinahe bis zum Schlusse der Sitzung weiter.

*

Wegen Beleidigung des Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Hall, des Landesgerichtsdirectors Berkenmeyer, des Landrichters [illegible] und des ersten Staatsanwalts [illegible] in Siegen hatte sich der Pfarrer Thümmel wiederum vor der ersten Strafkammer des Landgerichts in Elberfeld zu verantworten. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Dr. Sello-Berlin, [illegible] der Justizminister den Strafantrag nicht unbedingt gestellt hätte. Der Gerichtshof erkannte, in Uebereinstimmung mit dem ersten Staatsanwalt, [illegible] Pfarrer Thümmel wurde zu 100 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte eine Buße von 500 Mark beantragt.

*

Die Einberufung des Reichstags zum 30. November wird im „Reichsanz." bekannt gemacht. Die kaiserliche Verordnung ist von Großstrelitz den 10. November datirt.

*

Der bisherige türkische Botschafter in Berlin, Ghalib Bey, der durch Tewfik Pascha ersetzt wird, hat, wie einer Konstantinopeler Drahtung der „Frkf. Ztg." zu entnehmen, den Posten ohne Genehmigung des Sultans verlassen.

„Nach seiner Ankunft in Konstantinopel wollte er [illegible] empfangen werden [illegible] Ghalib [illegible] Memorandum [illegible] Qualen [illegible] Ausweg [illegible] Lage schildere und um Gnade und Gerechtigkeit [illegible] seine Abberufung."

„Das sind wahrhaft jammervolle Verhältnisse! Hoffentlich [illegible] Privatvermögen [illegible] Schwiegersohn Osman Paschas und Schwager des Marschalls Edhem. Tewfik ist General der Artillerie, [illegible] vollkommen [illegible] Freund Deutschlands."

*

Die Ermordung der deutschen Missionare. Laut einer Zuschrift des Steyler-Missionshauses an die Zeitung „Germania" wurden die Missionare von dem Pöbel in Jendschofu (China) aus Glaubenshaß ermordet, als die Steyler-Missionare der nächsten Stationen nach Jendschofu kamen, um gemeinsam das Allerheiligenfest zu feiern. In Jendschofu habe die Wiege des Confucius gestanden, daher auch der große Fanatismus.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Nov. Der Kaiser begab sich, wie aus Kuchelna gemeldet wird, heute früh um 9 Uhr zur Jagd nach der Prinz Max-Fasanerie, woselbst um 12 Uhr in der Oberförsterei ein Jagdfrühstück eingenommen wurde. Um 3/4 4 Uhr erfolgte die Rückkehr nach Kuchelna. Nach Besichtigung der Strecke um 7 Uhr fand um 7 1/2 Uhr ein Jagddiner statt, an welchem auch der Regierungspräsident von Oppeln, Dr. v. Bitter, sowie der Commandeur des Gleiwitzer Ulanen-Regiments, Frhr. v. Rothkirch-Panten Theil nahmen.

— Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst ist heute Vormittag 11 1/2 Uhr hier eingetroffen.

Dresden, 11. Nov. Der sächsische Landtag wurde heute von dem König mit einer Thronrede eröffnet, in welcher unter Anerkennung der opferreichen Privatwohlthätigkeit zur Linderung der durch das Hochwasser angerichteten Schäden und Verluste ein Nachtragsetat zu weiterer staatlicher Beihilfe angekündigt wird.

— Das „Berliner Tageblatt" meldete gestern, der Leiter der deutschen Schule in Palhoca im Staate Sta. Katharina in Brasilien, R. Roth, sei am 5. October von drei Personen überfallen und verstümmelt worden. Nach den an maßgebender Stelle eingezogenen Erkundigungen der „Nordd. Allgem. Zeitung" liegen Berichte der kaiserlichen Vertreter in Brasilien über diesen Fall nicht vor; jedoch ist die Gesandtschaft in Rio telegraphisch angewiesen worden, den Sachverhalt festzustellen und, falls Roth Reichsangehöriger ist, die erforderlichen Schritte bei der brasilianischen Regierung zu thun.

— Der Landrath v. Hellmann in Lissa ist zum Polizeidirector in Posen ernannt worden.

Ausland.

Spanien. Madrid, 11. Nov. Ueberschwemmungen werden aus der Gegend von Galaga und Valencia gemeldet; mehrere Häuser wurden zerstört. Sturm und Regengüsse herrschen allgemein in den östlichen und südlichen Landestheilen. — Wie aus Gibara gemeldet wird, ging General Weyler während der Ausbesserung der Havarien des Packetbootes „Montserrat" an Land; dabei wurden ihm militärische Ehren erwiesen. Er besuchte das Casino, wo mehrere Reden gehalten wurden. General Blanco hat die Behörden von Gibara abgesetzt.

Neues vom Tage.

Ermordet.

Leipzig, 11. Nov. Heute Nachmittag 4 Uhr wurde in Bebels die in den fünfziger Jahren stehende Wittwe Wilhelmine Krause in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden; es liegt ein Raubmord vor. Der Thäter, der Waschmaschinenbauer Friedrich Moritz Heller, wurde in dem Moment auf dem Boden seines Hauses verhaftet, als er sich eben einen Schnitt in den Hals beigebracht hatte.

Eisenbahnunfall.

Debreczin, 12. Nov. (W. T.-B.) Gestern Abend fuhr ein von Nyiregyhaza kommender Personenzug vor dem hiesigen Bahnhof auf einen dort stehenden Güterzug. 4 Wagen des Güterzuges wurden beschädigt. 1 Waggon des Personenzuges wurde zertrümmert. 6 Reisende erlitten Beschädigungen. Von Debreczin aus wurde Hilfe geleistet.

Die Bilanz von Monte-Carlo,

wie sie mit Schluß des Finanzjahres (31. October) aufgestellt wurde, wird im Mailänder „Secolo" veröffentlicht. Das Erträgniß der Spielbank betrug 14 850 000 Francs (im vergangenen Finanzjahre 19 850 000 Francs.) Ausgaben: Civilliste für den Fürsten Albert von Monaco 2 000 000 Frcs.; Polizei, Gendarmerie, Unterricht und öffentliche Anlagen 1 500 000 Francs; Directoren, Verwalter, Croupiers und Dienstpersonal 1 000 000 Francs; Theater, Orchester, Rennen, Regatten, Taubenschießen und Wohlthätigkeit 800 000 Francs; Annoncen und Reclamen 500 000 Francs; Reisegelder für verunglückte Spieler, um ihnen die Heimkehr zu ermöglichen, 100 000 Francs; ebensoviel wurde auch für die Verhinderung von Selbstmorden verausgabt. Gleichwohl haben sich im abgelaufenen Finanzjahre 85 Personen wegen ihrer Spielverluste entleibt.

Die Arbeiterwohnungsnoth in Danzig.

(Schluß.)

Gegenüber den Ausführungen des Herrn Kawalki über die Frage der Beseitigung der Arbeiterwohnungsnoth führte Herr Stadtv. Poll etwa folgendes aus:

Vorausschicken möchte ich, daß ich Mitglied des Danziger Spar- und Bauvereins bin, und wenn ich in meinen Ausführungen auf diesen Verein zu sprechen komme, so soll das durchaus keine Rede pro domo sein, ich will nur Thatsachen constatiren. Es gereicht mir zur besonderen Genugthuung, daß hier heute die Arbeiterwohnungsnoth anerkannt wird, während man vor drei Jahren, als der Spar- und Bauverein Bauland kaufen wollte, uns entgegenhielt: Was sollen wir denn mit den Arbeiterwohnungen? Man hat damals viel über uns geschimpft, heute wird der Mangel nun anerkannt. Ich möchte zunächst auf die Ausführungen des Herrn Kawalki erwidern. Die Abeggstiftung hat nach seiner Ansicht ihre Aufgabe insofern nicht erfüllt, als sie nicht lediglich Tagesarbeiter, sondern auch andere Leute als Miether zuläßt. Ich möchte im Gegensatz zu Herrn Kawalki den Arbeiter nicht der Benennung nach, sondern nach seinem Einkommen taxieren. Für die Frage, ob die Abeggstiftung den Absichten des Stifters gerecht geworden sei, kommt es darauf an, ob ihre Miether wirthschaftlich in der Lage sich befinden, wie die Arbeiter. Und da meine ich, daß heute mancher Gewerbetreibende, der sich selbstständig nennt, oft weniger verdient als ein Arbeiter. Auch uns hat man, wo wir doch bereits 39 Wohnungen haben und im nächsten Jahr noch 30 Wohnungen werden bauen können, gesagt: „Sie haben ja überhaupt keine Arbeiter! Die Schlossergesellen, die bei Schichau arbeiten, kann man als Arbeiter nicht ansehen." Da bin ich, wie gesagt, anderer Ansicht. Unser Verein unterscheidet sich von der Abeggstiftung in der Hauptsache dadurch, daß bei uns der Erwerb des Hauses nicht möglich ist, während er bei der Abeggstiftung Bedingung ist. Bei uns wäre der Erwerb ja auch schon deshalb nicht möglich, als wir in jedem Hause 6 Wohnungen, in einem auch 9 haben. Herr Kawalki hat als zweiten Mangel der Abeggstiftung die angeblich sehr hohe Miethe erwähnt, er hat von 18—25 Mk. monatlich gesprochen. Soviel ich weiß, ist der niedrigste Miethssatz aber nicht 18, sondern 16 Mk. und dabei ist in dieser Miethe bereits die Amortisationsquote enthalten, so daß sich der thatsächliche Miethsbetrag auf höchstens 13,50—14 Mk. stellt. Herr Schwonder empfiehlt Ihnen den Bau von Wohnungen zu 144 Mk. jährlich, also 12 Mk. monatlich; ich meine, wenn Sie nur 12 Mk. Miethe nehmen wollen, werden Sie kein Glück mit dem Bau haben. Der Spar- und Bauverein hat seiner Zeit in der Halben Allee bei den Schießständen ein Stück Land, ein Handtuch möchte ich es nennen, gekauft, das 3166 Quadratmeter umfaßt, er hat für den Quadratmeter nur 10 Pfennige gezahlt, also das Land billig erhalten. Allerdings darf man nicht übersehen, daß der Spar- und Bauverein dafür 6000 Mark für die Befestigung, d. h. Pflasterung, Canalisirung der Straße auf seinem Terrain hat aufwenden müssen. Rechnen Sie das hinzu, so kostet der Quadratmeter dem Spar- und Bauverein auch 2,10 Mark. Bedenken Sie ferner, daß uns die Verwaltung nichts kostet, sie ist ehrenamtlich, ebenso sind uns die Häuser von dem Bauunternehmer in Anbetracht des guten Zwecks zum Selbstkostenpreis errichtet worden. Wir haben nun allerdings Wohnungen bereits zu 11 Mk., andere kosten 14 Mk., durchschnittlich aber müssen wir, um keinen Verlust zu haben, von jeder Wohnung 13 Mk. monatlich — mit Wasserzins allerdings — herausziehen. Ueberlegen Sie also, ob sich Wohnungen zu 12 Mk. werden einrichten lassen. Unsere Häuser sind keine Kasernen, aber auch keine Einfamilienhäuser, und daß unsere Wohnungen bei den Arbeitern viel Anklang gefunden haben, mag Ihnen der Umstand beweisen, daß, als jetzt zum 1. October 15 Wohnungen frei wurden, sich 58 Miether fanden. Herr Bauer erwähnte, die Lage würde anders sein, wenn die Hausbesitzer von den Behörden dasselbe Entgegenkommen erführen wie die Genossenschaften. Nun, meine Herren, der Spar- und Bauverein hat garnicht ein so großes Entgegenkommen bei den Behörden gefunden, wie Sie vielleicht denken. Die Alters- und Invaliditätsversicherung hat allerdings einen Paragraphen, wonach sie Gelder für den Bau von Arbeiterwohnungen zu 3 Procent hergeben kann; aber sie hat das durchaus nicht nöthig. Sie kann das Geld zu 3 Procent vorstrecken, wenn sie es für wünschenswerth und ersprießlich für den betreffenden Ort hält; sie hat also sehr großen Spielraum in dieser Beziehung. Unsere Provinzialdirection hat jedenfalls unser Gesuch abgelehnt. Ich möchte hier deshalb ausdrücklich constatiren, dreiprocentiges Geld giebt es hier in Danzig nicht; wir bekamen auch nur 3 1/2 procentiges. Wir haben es aber nicht von der Invaliditäts-Versicherung, sondern vom Danziger Hypotheken-Bankverein genommen, aus Zweckmäßigkeitsgründen. Denn die Alters- und Invaliditäts-Versicherung beleiht die Grundstücke nur bis zu 50 Proc. des Feuercassengeldes, Privatbankvereine beleihen sie aber bis zu 60 und 70 Proc. ihres Gesammtwerthes. Wenn Sie vielleicht sagen, Sie könnten dafür eine billigere und höhere zweite Hypothek bekommen bei geringerer Höhe der ersten, so irren Sie sich. Das Vorurtheil gegen zweite Hypotheken, wenn sie auch noch so gesund sind, besteht einmal und läßt sich schwer besiegen. Wir sind durchaus nicht sorgenlos und sorgenfrei gewesen. Wir haben Mühe gehabt, auf die zweite Stelle vierprocentiges Geld zu bekommen. Wenn Herr Kawalki sagt, daß, wenn Sie aus Ihrer Mitte eine Genossenschaft bilden wollen, Sie nichts erreichen werden, so schließe ich mich ihm vollkommen an; nach meiner Ansicht liegen die Aufgaben des Haus- und Grundbesitzervereins auch in einer wesentlich anderen Richtung. Bemerken möchte ich noch, daß wir im Spar- und Bauverein eine Bruttoverzinsung von 6 1/2 Procent erzielt haben. Ich würde mich über jede Anregung des Haus- und Grundbesitzervereins zum Bau von Arbeiterwohnungen freuen, aber ich warne Sie nochmals vor Gründung einer Genossenschaft von Vereinswegen.

An diese letzte Warnung des Vorredners anknüpfend constatirte Herr Bauer, daß er den Hausbesitzerverein durchaus nicht zu einer Genossenschaft umstempeln wolle; wenn eine Genossenschaft sich bilde, könne sie nur durch den freiwilligen Beitritt Einzelner entstehen. Er wolle die Sache auch nicht von so idealem Standpunkte ansehen wie Herr Kawalki, aber er meine doch, unter den 3000—4000 Hausbesitzern Danzigs sollten sich wohl 100 finden, welche je 1000 Mk. zum Bau von Arbeiterwohnungen übrig hätten.

An der weiteren Besprechung, die wesentlich Neues nicht brachte, betheiligten sich noch die Herren Kawalki, Poll, Schwonder, Pilz, Sauer und Fey.

Herr Kawalki betonte nochmals, er könne als Arbeiter nur diejenigen betrachten, die ohne feste Stellung heute hier, morgen da arbeiten, nicht etwa Gesellen und Handwerker. Der Vorstand des Hausbesitzervereins allein könne nichts machen, es bedürfe größerer Betheiligung und Opferfreudigkeit der Mitglieder. Sein Vorschlag gehe dahin: Man solle den Magistrat ersuchen, dem Verein bestimmte Landstücke zum Bau von Arbeiterwohnungen zur Verfügung zu stellen, und zwar zu einem bestimmten billigen Preise. Der Verein solle dann an diejenigen seiner Mitglieder, welche sich zum Bau von Arbeiterhäusern bereit erklären, Parzellen zu den vereinbarten Bedingungen überlassen. Die Beschaffung von niedrig verzinslichen Baucapitalien würde Sache des Vorstandes sein. Dieser müßte überhaupt den Baulustigen die Wege ebnen. Von einer Genossenschaft verspreche er sich nichts.

Herr Schwonder blieb bei seiner Forderung, daß der Miethspreis höchstens 12 Mk. betragen sollte, und hofft, das im Verein bewiesene Interesse für die Sache werde zur Folge haben, daß die Behörden Entgegenkommen zeigen, etwa indem sie unentgeltlich Land hergeben oder die Straßenbefestigung übernehmen.

Herr Poll machte endlich den Vorschlag, der Hausbesitzerverein möchte sich einmal die Wohnungen des Spar- und Bauvereins ansehen, ebenso die der Abeggstiftung.

Namens des Vorstandes dankte Herr Bauer für diese Einladung und versprach, ihr demnächst Folge zu leisten, den Mitgliedern soll der Zeitpunkt der Besichtigung bei der Einladung mitgetheilt werden.

Weiter regte Herr Sauer an, der Vorstand möchte in einer der nächsten Sitzungen einen Plan wegen der Finanzierung des Baues von Arbeiterwohnungen zu 18 Mk. in der inneren Stadt, etwa auf Niederstadt verlegen.

Nachdem noch Herr Poll seiner Ueberzeugung dahin Ausdruck gegeben hatte, daß Arbeiterwohnungen hier in der Stadt bei den jetzigen Verhältnissen sich nicht würden herrichten lassen, betonte Herr Bauer zum Schluß, der Vorstand könne keine Schritte unternehmen, um den zum Bau von Arbeiterwohnungen bereiten Mitgliedern die Wege zu ebnen, ehe er nicht eine feste Unterlage bezüglich der Betheiligung 2c. habe. Aufs Gerathewohl sei nichts zu machen.

In einer der nächsten Sitzungen wird über das Thema weiter verhandelt werden.

Locales.

* **Witterung für Sonnabend, den 13. November.** Temperatur unverändert, sonnig. S.-A. 7 Uhr 21 Min., S.-U. 4 Uhr 7 Min. M.-A. 6 Uhr 38 Min., M.-U. 11 Uhr 22 Min.

* **Personalien in der katholischen Kirche.** Der Commendarius Weichsel ist von Gr. Kleeberg nach Gr. Ramsau, der Caplan Pingel von Memel nach Neukirch (Decanat Neuteich), der Caplan Hoppe von Heiligelinde nach Schönwiese (Decanat Stuhm), der Caplan Langkau von Stuhm als zweiter Caplan nach Bischofstein, der Caplan Groß von Tiefensee als Pfarrverweser nach Süßenthal versetzt. Die Neopresbyter haben folgende Caplaneistellen erhalten: Erdmann (zweiter Caplan) in Marienwerder, Gehrmann in Arnsdorf, Kabath in Stuhm, Proschke in Tiegenhagen, Sowa in Tiefenau.

* **Personalien.** Dem Privatdocenten in der philosophischen Fakultät der Friedrich Wilhelms-Universität in Berlin Dr. Erich Liesegang, dem Berliner Geschäftsführer des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken, ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden. Der Regierungsbaumeister Kokstein ist der Regierung zu Marienwerder zur aushilfsweisen Beschäftigung überwiesen worden. Der Regierungsassessor Dr. Wegner zu Stolp i. P. ist der Regierung zu Schleswig überwiesen worden.

* **Vacanzen im Bezirk des 17. Armee-Corps.** 1. December 1897, Bütow, Magistrat Magistratsdiener, 450 Mk. Gehalt, 9 Mk. Torfentschädigung, widerruflich ca. 100 Mk. Gebühren für Ausklingeln von Bekanntmachungen jährlich und freie Dienstkleidung. Die Stelle ist nicht pensionsberechtigt. 1. December 1897, Danzig, Königl. Garnison-Bauamt II, Baubote, Tagelohn von 2,50 Mk. Im Laufe des Jahres 1898, Danzig, Königl. Polizei-Direction, mehrere Schutzmänner, während der Probezeit neben freier Dienstbekleidung eine Remuneration von je 1000 Mk. jährlich, in manatlichen Raten nachträglich zahlbar; nach fester Anstellung 1000 Mk. Gehalt, 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und freie Dienstbekleidung. Sogleich, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, Königl. Eisenbahn-Direction in Danzig, 6 Anwärter für den Weichenstellerdienst, zunächst je 800 Mk. diätarische Jahresbesoldung; bei der Anstellung als etatsmäßiger Weichensteller 800 Mk. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 Mk.) oder Dienstwohnung. Sogleich, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, Königl. Eisenbahn-Direction in Danzig, 8 Anwärter für den Bahnwärterdienst, zunächst je 700 Mk. diätarische Jahresbesoldung; bei der Anstellung als etatsmäßiger Bahnwärter je 700 Mk. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 240 Mk.) oder Dienstwohnung. 1. Januar 1898, Dt. Eylau, Magistrat, 3. Polizeisergeant, welcher auch die Geschäfte eines Vollziehungsbeamten und Gefängnißwärters zu besorgen hat. Das pensionsfähige Gehalt der Stelle beträgt 780 Mk. und freie Dienstwohnung, außerdem erhält der Anzustellende für die Beheizung und Beleuchtung des Polizeigefängnisses jährlich 42 Mk., ebenso wird die Beköstigung der Gefangenen besonders vergütet; nach definitiver Anstellung wird der Gewählte Mitglied der Provinzial-Wittwen- und Waisencasse; die Beiträge zahlt die Stadt; bei event. Pensionirung werden die Militärdienstjahre voll in Anrechnung gebracht werden. 1. Januar 1898, Kaiserl. Ober-Postdirectionsbezirk Danzig, Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. Sofort, Pr. Stargard, Magistrat, Nachtwächter, 520 Mk. pro Jahr.

* **Der Männergesangverein „Danziger Melodia"** veranstaltet am nächsten Freitag, den 19. ds. Mts., im Apollosaale einen Vortragsabend, an welchem der Vereinsdirigent Herr Königl. Musikdirector Jötze über „Die musikalischen Bestrebungen zu Anfang des 19. Jahrhunderts unter besonderer Berücksichtigung des deutschen Volksliedes" sprechen wird. Die erläuternden Gesänge hierzu werden durch à capella-Chöre der Melodia ausgeführt. Billets (à 1 Mk. resp. 50 Pfg.) sind in der Musikalienhandlung von Th. Eisenhauer (Joh. Kindler) Langgasse 65, zu haben.

* **Einen musikalischen Unterhaltungsabend** veranstaltet unsere bekannte Gesangslehrerin Frau Clara Küster unter Mitwirkung von Frl. Emma Broesecke (Clavier), Herrn Doblin (Bariton), des Praustер Frauenchors und des Prauster Männerquartetts am Sonntag, den 14. dieses Monats, im Saale des Herrn Kucks in Praust.

Art, die etwas sehr Ueberlegenes, Spöttisches an sich trug und besonders dazu geeignet war, ein junges leidenschaftlich empfindendes Wesen zu reizen.

„Ich verbitte mir das Gesicht und den Ton!" rief Ruth heftig, und ihre Augen sprühten Zornesfunken.

„Du verbittest . . . entschuldige, mein Kind, ich habe wohl nicht richtig gehört! Was hast Du soeben gesagt?"

„Daß ich mir das Gesicht und den Ton Deinerseits verbitte — ich kann Beides nicht vertragen!"

„Nicht? Nun, es wird von Dir abhängen, wie oft oder wie selten Du mich in die Nothwendigkeit versetzen wirst, Dir diese Unerträglichkeiten zuzumuthen. Ich werde jetzt in der That in mein Bureau hinübergehen — unartige und eigensinnige Kinder muß man sich selbst überlassen, bis sie wieder in aller Stille zur Vernunft kommen und hübsch Abbitte thun!"

Damit legte der Landrath die Broschüre, die er bisher in der Hand hin- und hergedreht hatte, auf den Tisch und verließ das Zimmer.

Seine junge Gattin wollte etwas erwidern, allein die Thränen schnürten ihr die Kehle zu, sie bekam kein Wort heraus, und kaum hatte sich die Thür hinter ihrem Mann geschlossen, so brach sie in unaufhaltsames Weinen aus.

Ach, das waren die Wehmuths- und Sehnsuchtszähren nicht mehr, die ihr vor wenigen Minuten heiß in die Augen gestiegen waren! Um ihren versagten Lieblingswunsch hatte sie weinen wollen — jetzt kam der ohnmächtige Zorn, die Erbitterung über ihren Mann dazu und ließ sie krampfhaft wie eine Verzweifelte schluchzen! (Fortsetzung folgt.)

Frau Küster ist, wie unsere Leser sich erinnern werden, die Gründerin und Leiterin des Praußter Frauenchors, der schon öfter Proben seines Könnens in Concerten abgelegt hat. Das Programm bringt Compositionen von Mozart, Chopin, Abt, Jüngst, Hildach, Löwe, Huler u. a.

* Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler ist von Berlin wieder hierher zurückgekehrt.

* Herr Postinspector Ohlrogge, der seit dem 1. April 1895 bei der hiesigen Postverwaltung beschäftigt war, ist zum 1. Januar 1898 in den Bezirk der Oberpostdirection Coblenz versetzt.

* Eine Stadtverordneten-Versammlung findet am Montag, 15. November, Nachmittags 4 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Vorlagen: Gesuch um Rückzahlung von Wohnungssteuer. — Einrichtung neuer Schulclassen. — Ankauf des gesammten Inventars der früheren Handelsakademie. — Bewilligung eines Beitrages zu den Kosten der Verlegung des von Conradi'schen Erziehungs-Instituts von Jenkau nach Langfuhr und Einverständniß zu einer Schulreform. — Neuordnung der Besoldungsverhältnisse der Leiter, Lehrer und Lehrerinnen an den höheren, mittleren und Volksschulen hiesiger Stadt.

* Ein großes Concert findet, wie bereits gemeldet, am Bußtage im Wilhelmtheater statt. Der große Erfolg des im vorigen Jahre am selben Tage im Wilhelmtheater veranstalteten Concerts hat Herrn Director Meyer, der hier in Danzig der erste war, der Bußtags-Concerte einführte, veranlaßt, für das bevorstehende Concert alles aufzubieten, um dieses Gelingen zu sichern. Nicht weniger als 80 Musiker aus den combinirten Capellen des Fußartillerieregiments Nr. 2 und des Infanterieregiments Nr. 128, unter Leitung des Herrn Adolf Firchow werden das Concert ausführen. Zum Vortrag kommen lediglich Tonschöpfungen ernsten, den Charakter des Tages entsprechenden Inhalts.

* Der Militär-Verein feiert morgen Abend im Cafe Behrs am Olivaer Thor sein erstes Winterfest.

* Weichselgrundeis ist bereits gestern in Thorn bemerkt worden. Heute ist, wie uns ein Telegramm aus Thorn meldet, das Grundeistreiben dort so stark geworden, daß der Fährdampfer die Trajectfahrten Mittags einstellte. Die Schifffahrt wird noch heute geschlossen.

* Die Frage der Errichtung einer technischen Hochschule in Danzig hat bei den Verhandlungen, welche die Vertreter unserer Stadt, Herr Oberbürgermeister Delbrück und Herr Stadtrath Ehlers bei ihrer Anwesenheit in Berlin gepflogen haben, eine durchaus wohlwollende und sympathische Aufnahme gefunden, und nicht nur im Cultus- sondern auch im Finanzministerium bringt man der Angelegenheit reges Interesse entgegen. Immerhin dürften noch manche Schwierigkeiten zu überwinden sein, bis dieselbe einem entscheidenden Wendepunkte näher gebracht ist, namentlich da, nachdem die Idee selbst von hier ausgegangen ist, nun auch verschiedene andere Städte im Osten sich um die eventuell zu errichtende Hochschule bewerben. So wird uns heute aus Posen depeschirt, daß in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung der Oberbürgermeister Witting mitgetheilt habe, daß der Posener Magistrat Schritte gethan habe, um die technische Hochschule, falls eine solche im Osten errichtet werden sollte, für die Stadt oder Provinz Posen zu gewinnen.

In ihrer gestrigen Nummer nimmt auch die „Post" Stellung zu der Frage und tritt warm für Danzig ein, indem sie schreibt:

„Wir haben verschiedentlich schon den, irren wir nicht, zuerst von der „Kölnischen Zeitung" vorgeschlagenen Plan, durch Gründung einer Universität in Posen dem dortigen Deutschthum einen neuen Stützpunkt zu schaffen, besprochen, dabei aber unserem, jedenfalls sehr berechtigten Zweifel darüber Ausdruck verliehen, ob eine solche Universität nicht vielmehr statt ein Sammelpunkt des Deutschthums, ein solcher des Polenthums werden würde. Es ist neuerdings angeregt worden, in Danzig eine deutsche technische Hochschule zu schaffen; die Gefahren, die gerade mit einer Universität in nationaler Hinsicht verbunden sein können und voraussichtlich sein würden, sind bei einem Polytechnicum bei weitem nicht in demselben Maße vorhanden. Außerdem ist Danzig, wenngleich seine polnische Bevölkerung sich in geradezu besorgnißerregender Weise im Wachsen begriffen ist, keineswegs der Mittelpunkt des polnisch-geistigen Lebens, den wir in Posen schon jetzt zu erblicken haben und nach Gründung einer Universität in noch höherem Grade erblicken müßten. Im Gegentheil, nach Lage der Dinge wird man thatsächlich von einer technischen Hochschule in Danzig für den ganzen Osten eine Kräftigung des Deutschthums erwarten dürfen.

Außerdem befürwortet die „Post" die Errichtung einer deutschen Landesbibliothek in Thorn, indem sie darauf hinweist, daß es kaum in irgend einer Stadt des Ostens so sehr an einem geistigen Centrum für das Deutschthum fehle, als eben dort; in Anbetracht des Umstandes, daß Thorn einer der vorgeschobensten Posten gegen unsere slavischen Nachbarn sei, erscheine die darin liegende Gefahr doppelt groß. Daß hier etwas geschehen müsse, liege auf der Hand. Die Einrichtung einer großen Bibliothek dürfte ein Schritt sein, von dem man sich in dieser Hinsicht Manches versprechen könne. Eine Schaar tüchtiger, zuverlässiger deutscher Beamten würde voraussichtlich im Stande sein, das geistige Leben unter den Deutschen nicht allein Thorns, sondern der ganzen Umgegend neu zu wecken.

* Die Westpreußische Provinzial-Genossenschaftsbank hielt heute Vormittag im Bureau der Landwirthschaftskammer eine vom Vorsitzenden des Aufsichtsraths Herrn Generalsecretär Steinmeyer einberufene Generalversammlung ab. Im Anschluß hieran traten die Vertreter sämmtlicher Westpreußischen Vieh-Verkaufs-Genossenschaften zu einer Sitzung zusammen. Bericht folgt.

* Zu dem Morde an dem Schiffer Sielisch erfährt die „Th. Ztg." noch Folgendes:

„Der Kahnschiffer Sielisch, ein älterer Mann, lag vor ca. 1½ Wochen mit seinem Kahn, auf welchem er zwei russische Burschen als Bedienstete beschäftigte, in Thorn und hatte hier eine Ladung Zucker eingenommen. Am Dienstag vor acht Tagen begab er sich an Land, um von einer Firma Frachtvorschuß zu erheben. Er erhielt auch den Vorschuß, der mehrere hundert Mark betragen sollte. Abends wurde er von seinem Schwiegersohn, dem Führer eines Weichseldampfers, auf den Kahn gebracht, und diesen Abend ist er nicht mehr gesehen worden. Die Verwandten des S. meinen, daß die beiden Russen, die auf Sielisch's Kahn beschäftigten Burschen davon gewußt haben, daß ihr Arbeitgeber Geld holen wollte, daß er keines erhalten hat, konnten sie ja nicht wissen. Sie sind der Ansicht, daß gegen S. ein Raubmord ausgeführt worden ist. Die beiden Burschen benahmen sich auffällig, als der Schwiegersohn des S. am folgenden Tage erschien und den Alten zu suchen anfing. Sie wollten von ihm gar nichts wissen. Drei Tage später wurde von dem älteren Burschen ein Notizbuch seines Capitäns verschwunden, welches dieser an jenem Abend, als er verschwunden ist, getragen hat. Der Russe will es mitten auf einem Floß gefunden haben. An und für sich ist es unwahrscheinlich, daß ein derartiges Buch, wenn es im Strome schwimmt, auf ein Floß geräth, welches beinahe einen Fuß aus dem Wasser ragt. Außerdem ist festgestellt, daß das Buch garnicht im Wasser gelegen haben kann, und dies sowie der Umstand, daß der Bursche mit ganz auffälligen Gründe so lange zurückgehalten hat, haben zur Verhaftung der Beiden veranlaßt."

* Feuer. Gestern Nachmittag 1 Uhr 10 Min. wurde die Feuerwehr nach dem Hause Frauengasse 11 gerufen, wo durch Funken, die aus einem Ofenthüre gefallen waren, Kleider, Wäsche 2c. in Brand gerathen waren. In kurzer Zeit war das Feuer gelöscht. — Zwei kleine Schornsteinbrände fanden ferner gestern Nachmittag 4½ Uhr bezw. Abends 8 Uhr 20 Min. ein Ausrücken der Feuerwehr nach dem Hause Altmodengasse 2 bezw. Fleischergasse 9 zur Folge.

* Diebstahl. Der Kaufmannslehrling Paul K., der im hiesigen Colonial- und Delicateß-Waaren-Geschäft thätig war stahl seinem Principal aus der Ladencasse zu verschiedenen Malen nicht unerhebliche Geldbeträge. Ein Sparcassenbuch über 50 Mk. wurde bei ihm vorgefunden und beschlagnahmt. K. wurde verhaftet, heute erfolgte seine Einlieferung in das Gerichtsgefängniß.

* Preußische Classen-Lotterie. Bei der heute Vormittag fortgesetzten vierten Ziehung wurden folgende Hauptgewinne gezogen:

15000 Mk. auf Nr. 148659.
5000 Mk. auf Nr. 209338.
3000 Mk. auf Nr. 853 1398 4977 12325 20430 40102 47208 50208 54432 57684 61962 63389 70911 88455 89565 90651 94973 114681 142970 156336 158738 159331 162045 164756 168582 175182 177763 178283 179923 188179 194677 197003 215220 217915 222920 223380 224162 225539.
1500 Mk. auf Nr. 262 407 6594 15627 17566 18172 31988 35736 37134 53537 56966 65381 66695 72294 74799 80944 84719 84646 95434 97179 98770 100082 100280 102952 103648 105282 106359 106441 119780 122159 122314 124036 131507 138112 138864 152402 159499 167052 172052 174293 180499 182161 182224 183707 185760 189456 198426 199717 204815 209310 212247 222622. (Ohne Gewähr.)

50 Mark Belohnung.

Am Montag, den 8. d. Mts., Mittags zwischen 1 und 2 Uhr ist uns ein Brief, unterzeichnet „Barth, Schriftführer", zugegangen, in welchem wir ersucht wurden, die handschriftlich beigefügte Annonce des **Katholischen Arbeiter-Vereins über dessen Fahnenweihe** gegen Berechnung aufzunehmen.

Da sich herausgestellt hat, daß die **Unterschrift gefälscht** worden ist, setzen wir obige **Belohnung für Denjenigen fest, welcher uns den Absender des Briefes so nennt, daß wir denselben gerichtlich verfolgen lassen können.**

Danziger Neueste Nachrichten
Fuchs & Cie.

Provinz.

m. **Zoppot**, 12. Novbr. Nunmehr hat auch das Ortsstatut betr. die Anlegung von Straßen und den Anbau an dieselben die behördliche Bestätigung erhalten. Die wichtigste Bestimmung des Statuts verlangt — entgegen der bisherigen Praxis — zur Anlegung neuer Straßen oder zur Verlängerung einer schon bestehenden Straße, wenn solche zur Bebauung bestimmt ist, die Genehmigung durch Gemeindebeschluß.

* **Elbing**, 11. Nov. Anscheinend an Vergiftung ist gestern der auf dem Inn. Vorberg wohnhafte Schornsteinfeger Wilhelm Hennig gestorben. Er trank oft und viel Schnaps und hat jedenfalls die Schnapsflasche mit einer Giftflasche verwechselt. Ein Selbstmord scheint ausgeschlossen zu sein. H. ist 42 Jahre alt, verheirathet und hinterläßt seine Frau mit einem 9 Jahre alten Kinde.

XX **Elbing**, 11. Nov. Ein interessanter Betrugsproceß gelangte heute vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichtes zur Verhandlung. Der in weiten Kreisen bekannte Holzmakler Spicker von hier war angeklagt, Wechsel der vor einiger Zeit fallirten Holzfirmen Sudermann und Müller in Curs gesetzt zu haben, obwohl er wußte, daß es mit beiden Firmen sehr schlecht stand. Es ist festgestellt, daß der Angeklagte fast alle Wechsel der Firma Sudermann (über 1 Million), mit Ausnahme von 100 000 Mk. und einigen geringen Kundenwechseln in Verkehr gebracht habe. Sonach hat der Angeklagte in kurzer Zeit an 900000 Mk. sogenannte Reitwechsel des Herrn Sudermann untergebracht. Näherer Bericht folgt in der nächsten Nummer.

r. **Neustadt**, 11. Nov. Zu dem Bazar für das hiesige katholische St. Marienstift waren auch Gaben von der Kaiserin und von der Großherzogin von Baden eingegangen. Der Reinertrag dürfte sich auf ca. 4000 Mk. beziffern. — Das Gut Lusin der Herrn Rosenthal und Fürstenberg hierselbst gehörig, etwa 900 Morgen groß, wird am Dienstag, den 16. November, Vormittags 10 Uhr im Gutshause zu Lusin freihändig verkauft werden. — Am nächsten Sonnabend feiert der hiesige Männer-Gesangverein „Concordia" sein erstes Wintervergnügen in Rahn's Hotel.

* **Berent**, 11. Nov. Herr Hotelbesitzer Peglow hat sein Hotelgrundstück incl. 14 Morgen Ackerland für 58 000 Mk. an den früheren Besitzer des Hotels „Berliner Hof" in Danzig, Herrn Hugo Genz, verkauft. — Der Wasserstand des Bebrowo-Sees ist durch die Vertiefung des von demselben in das Fersefläßchen führenden Grabens um ca. 1 Meter gefallen.

* **Pr. Stargard**, 11. Nov. Das hiesige Friedrichsstift und die Präparandenanstalt begehen Donnerstag den 18. November das Fest ihres fünfundzwanzigjährigen Bestehens.

-r. **Neumark**, 11. Nov. Das zum Besten des Waisenhauses „Bethlehem" in Tillitz veranstaltete Kirchenconcert brachte 140 Mark ein.

* **Thorn**, 10. Nov. In gemeinschaftlicher Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurden heute die Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister Stachowitz, Kaufmann E. Dietrich und Stadtrath H. Schwartz sen. zu Kreistagsabgeordneten gewählt.

-t. **Löbau**, 11. Nov. Der Vaterländische Frauenverein veranstaltet am 24. hujus einen Bazar, dessen Ertrag zur Weihnachtsbescheerung für arme Waisenkinder Verwendung finden wird.

* **Posen**, 9. November. Für die besten Schießleistungen in diesem Jahre hat das Infanterie-Regiment Nr. 46 eine Büste Kaiser Friedrichs III. und Hauptmann Cleve von demselben Regiment einen silbernen Pokal vom Kaiser erhalten. Derselbe Compagniechef hatte auch im vorigen Jahr den Kaiserpreis errungen.

* **Köslin**, 10. Nov. Der Sergeant Huske des 3. Bataillons 54. Infanterie-Regiments, der bereits eine Dienstzeit von 9 Jahren hinter sich hatte, hat aus der Menagecasse der 11. Compagnie, die er verwaltete, 30 Mk. entwendet und im Kartenspiel verloren. Aus Furcht vor Entdeckung hielt er sich einige Tage verborgen, bis er gestern in einer Wirthschaft außerhalb der Stadt verhaftet wurde.

Lötzen, 9. Nov. Einen schrecklichen Tod fand die Arbeiterfrau G. aus Sulimmen. Sie war seit mehreren Jahren in Folge Lähmung bettlägerig krank, und ihre traurige Lage ließ den Entschluß in ihr reifen, sich in einem unbewachten Augenblick selbst das Leben zu nehmen. Als ihre Tochter aus dem Zimmer gegangen war, begoß die Frau ihre Kleider mit Petroleum und steckte diese in Brand. Im Nu stand sie in Flammen. Als die Tochter auf das Geschrei der Unglücklichen herbeieilte, fand sie ihre Mutter mit Brandwunden bedeckt. Sie löschte sofort das Feuer, doch konnte die arme Frau nicht mehr gerettet werden. Sie starb am andern Tage.

Posen, 10. Nov. Die hiesige Strafkammer verurtheilte heute den Schlossermeister Stanislaus Brzozowski wegen Aushängens einer rothweißen Fahne zu 30 Mk. Geldstrafe, weil dies die Farben des früheren Königreichs Polen sind. Die Farben der Provinz Posen sind nach dem Königlichen Erlaß vom 9. November 1896 weiß-schwarz-weiß.

i. **Pillau**, 11. Nov. Nunmehr hat die Regierung genehmigt, daß hier für das gegenwärtige Rechnungsjahr zur Deckung der Gemeindebedürfnisse je 215 Procent Zuschlag zur Staats-Einkommen-, Gebäude- und Gewerbe- und 100 Proc. zur Betriebssteuer erhoben werden dürfen.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 12. November.

Wetter: schön. Temperatur: — 2° R. Wind: Süden.

Weizen in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt 692 Gr. Mk. 160, hellbunt stark bezogen 713 Gr. Mk. 160, hellbunt etwas krank 745 Gr. Mk. 176, hellbunt 718 Gr. Mk. 172, 737 Gr. Mk. 175, 745 Gr. Mk. 179, weiß bezogen 745 Gr. Mk. 158, weiß 732 Gr. Mk. 179, fein hochbunt glasig 766 Gr. Mk. 185, 772 Gr. Mk. 166, roth 772 Gr. Mk 180, für polnischen zum Transit hochbunt 737 Gr. Mk. 150 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 756 Gr. Mk. 130 per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 632 Gr. Mk. 94, kleine 591 Gr. Mk. 85, russische zum Transit 609 Gr. Mk. 88½, Mk. 91, hell 579 Gr. Mk. 87, Futter Mk. 84, Mk. 87 per Tonne.

Erbsen russische zum Transit Futter Mk. 103, Mk. 104, Mk. 108, Victoria Mk. 135 per Tonne bezahlt.

Hedderich russischer zum Transit Mk. 107, Mk. 110 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 3,87½, 3,90, extra grobe Mk. 4,05 Mk. 4,07½, mittel Mk. 3,80, 3,82½, feine Mk. 3,80 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 3,70, 3,72½, 3,80 per 50 Kilo bezahlt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 56 bezahlt, nicht contingentirter loco Mk. 36,50 bezahlt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schroeder.

Danzig, 12. November.

Rohzucker. Tendenz matt. Basis 88° Mk. 8,47½ bis 8,62½ bez. Mk. 8,45 Gd. Nachproduct Basis 75° Mk. — incl. Sack transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz schwächer. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 9,62½. Termine: Novbr. Mk. 8,82½, Decbr. Mk. 8,82½, Januar-März Mk. 9,—, April Mk. 9,15, Mai Mk. 9,22½. Gemahlener Melis I Mk. 22,25.

Hamburg. Tendenz: Schwächer. Termine: November Mk. 8,80 December Mk. 8,80, Januar-März Mk. 9,—, April Mk. 9,15, Mai Mk. 9,22½.

Berliner Börsen-Depesche.

	11.	12.		11.	12.
4% Reichsanl.	102.90	102.80	1880 er Russen	102.95	103.—
3½% „	102.80	102.70	4% Russ. inn. 94.	66.45	66.50
3% „	97.—	96.90	5% Mexikaner	89.80	89.90
4% Pr. Conf.	102.90	102.80	6% „	95.40	95.30
3½% „	102.90	102.90	Ostpr. Südb. A.	98.25	97.40
3% „	97.40	97.30	Franzosen ult.	142.40	142.10
3½% Wp. „	100.10	100.20	Marienb.-		
3½% „ neul. „	99.90	100.—	Mlw. St. Act.	82.90	82.75
3% Westp. „ „	91.70	91.60	Marienburg.-		
3½% Pommer.			Mlw. St. Pr.	119.30	119.20
Pfandbr.	99.80	99.90	Danziger		
Berl. Hand. Ges	170.40	171.60	Oelm. St.-A.	104.30	104.50
Darmst.-Bank	157.10	157.10	Danziger		
Dz. Privatb.	—.—	—.—	Oelm. St.-Pr.	107.25	107 25
Deutsche Bank	205.30	205.50	Laurahütte	174.70	174.60
Disc.-Com.	198.30	199.10	Warz. Papierf.	197.50	—.—
Dresd. Bank	157.10	157.50	Oesterr. Noten	169.80	169.70
Oest. Cred. ult.	222.—	221.90	Russ. Noten	217.90	217.—
5% Itl. Rent.	93.60	93 50	London kurz	20.34	—,—
4% Oest. Gldr.	104.40	104.50	London lang	20.205	—.—
4% Rumän. 94.			Petersbg. kurz	216.20	216.20
Goldrente.	92.10	92.—	„ lang	213.35	213.35
4% Ung. „	103.60	103.80	Privatdiscont.	4%	4⅛

Tendenz. Die andauernde günstige Tendenz im englischen und französischen Rentenmarkte wirkte auch heute bei Eröffnung günstig ein. Im Localmarkte Hüttenactien fest. Auf gestrige Meldung von russischen Bestellungen für Schienen im Auslande Bergwerkactien behauptet, doch zurückhaltend wegen empfindlichen Waarenmangels im Ruhr-Kohlengebiete. Banken fest, besonders deutsche Banken und Handelsantheile, angeblich auch neue electrische Unternehmen, worauf auch die Steigerung in Edison beruhen soll. Bahnen sehr still. Transvaalbahnen 6 Proc. höher auf Verstaatlichungsaussichten. Fonds fest, später allenthalben sehr still, doch fest,

Berlin, 12. Nov. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 37.30 Sonderlich kräftig ist die gestrige Besserung der hiesigen Stimmung für Getreide durch die auswärtigen Berichte nicht unterstützt worden und es war infolgedessen die Kauflust heute nur beschränkt. Für Weizen hat man aber eine Kleinigkeit höheren Preis erzielt. Für Roggen konnte man hingegen gestrige Forderungen kaum durchsetzen. Der Handel blieb unbedeutend. Hafer ist ruhig und nicht besser zu verwerthen gewesen. Rüböl war unbelebt. Für 70 er Spiritus ist 37,30, für 50 er 57 Mk. erzielt worden. Der Lieferungshandel war sehr still.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 12. Nov.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	757	still		bedeckt	8
Kopenhagen	766	SW	2	Dunst	2
Petersburg	—	—		—	—
Moskau	—	—		—	—
Cherburg	765	S	4	bedeckt	12
Sylt	764	SSO	1	Nebel	3
Hamburg	766	SO	2	Nebel	2
Swinemünde	769	SSO	4	bedeckt	—3
Neufahrwasser	773	S	1	wolkenlos	—8
Memel	773	SO	3	heiter	—7
Paris	767	SSO	2	halbbedeckt	9
Wiesbaden	770	O	2	bedeckt	2
München	772	NW	1	wolkig	—3
Berlin	769	SO	2	bedeckt	—1
Wien	776	SO	2	wolkenlos	—7
Breslau	773	S	2	halbbedeckt	—4
Nizza	773	O	1	halbbedeckt	5
Triest	776	OSO	1	wolkenlos	1

Uebersicht der Witterung.

Eine Depression ist nordwestlich von Schottland erschienen und hat ihren Wirkungskreis über die britischen Inseln und das Nordseegebiet ausgebreitet wo die Temperatur gestiegen und die Winde aufgefrischt sind. Am höchsten ist der Luftdruck über Südeuropa. Bei schwachen südlichen Winden ist das Wetter in Deutschland trübe ohne meßbare Niederschläge. Die Temperatur ist zwar gestiegen, liegt aber noch fast überall unter dem Mittelwerthe. Wärmeres meist trübes Wetter mit Regenfällen und auffrischenden Winden demnächst wahrscheinlich.

Standesamt vom 12. November.

Geburten: Bureaugehilfe Paul Krenz, T. — Stellmacher Carl Baecker, T. — Schmiedegeselle Julius Preuß, S. — Brunnenbohrer Otto Dombrowski, T. — Malergehilfe Otto Freitag, S. — Unehelich 1 T.

Aufgebote: Bauaufseher Joseph Carl Lukowski, hier und Hedwig Marie Franziska Wolter zu Rügenwalde. — Schuhmacher Hermann August Sänger, hier und Mathilde Danilowski zu Gr. Rohdau. — Schlosser Gustav Rudolf Bergmann, hier und Marie Therese Kaufmann zu Graudenz. — Maschinenbauer Georg Salomon und Bertha Groß, beide hier. — Schlossergeselle Johann Arndt und Marianna Franziska Glumka, beide hier.

Heirathen: Maschinist Robert Otto Kanikowski und Klara Auguste Louise Wegner. — Malergehilfe Emil Bernhard Postell und Anna Marie Elisabeth Punkt. — Metalldreher Hugo Casimir Donalski und Anna Francisca Elise Borowski. — Schuhmachergeselle Franz Xaver Baranowski und Maria Elisabetha Rauhut. Schuhmachergeselle Arthur Oscar Wohlgethan und Auguste Karohl. — Arbeiter Joseph Victor Laskowski und Anna Maria Eggert. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Privatier Carl Volkmann, 93 J. — Eigenthümer Gotthilf Biermann 47 J. — Hospitalitin Wittwe Friederike Minde, geb. Püttelkow, fast 81 J. — Arbeiter Heinrich Liegau, fast 44 J. — Wittwe Amalie Wendt, geb. Maschke, fast 77 J. — S. d. Zimmerpoliers Eugen Sellin, 2 W.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Vom Fürsten Bismarck.

J. **Berlin**, 12. Nov. Das „Berl. Tagebl.", dem wir die volle Verantwortung darüber überlassen müssen, bringt heute folgende tiefbedauerliche Meldung:

Von gut unterrichteter Seite geht uns die Mittheilung zu, daß sich in dem Befinden des Fürsten Bismarck leider eine Verschlimmerung eingestellt hat. Die ganze fürstliche Familie ist an das Krankenbett gerufen worden. Hoffentlich werden die gehegten Befürchtungen sich bald als grundlos erweisen.

Der „Berl. Loc.-Anz." will demgegenüber wissen, daß das Befinden des Fürsten gestern im Ganzen befriedigend gewesen und Graf Herbert von Friedrichsruh wieder abgereist sei.

Nachwirkungen des Damenkriegs?

Petersburg, 12. Nov. (W. T.-B.) Der kaiserliche Ukas macht bekannt: Nachdem es für angezeigt erachtet ist, einen ständigen Geschäftsträger in Karlsruhe einzusetzen, wird Fürst Cantakuzene, der bisher Rußland in Stuttgart und Karlsruhe vertrat, von seiner Stellung am badischen Hofe enthoben.

Die Affäre Dreyfus.

□ **Paris**, 12. Nov. Die gestern erschienene Flugschrift Lazare's zur Dreyfus-Sache erregt ungeheures Aufsehen. Lazare will nicht nur die Fälschung der Bordereaus beweisen durch die bestimmte Aussage der zwölf hervorragendsten Graphologen aller Länder, sondern er beschuldigt auch den früheren Kriegsminister Mercier, die Wahrheit in der Dreyfus-Angelegenheit absichtlich erstickt zu haben. Er fordert auf, ihm den Proceß zu machen, welcher der Vorläufer der Revision des Dreyfus-Processes werden müsse

Die Pest.

Bombay, 12. Nov. (W. T.-B.) Die Pest tritt jetzt hauptsächlich in den Districten Poona, Sholapur, Surat und Satara der Präsidentschaft Bombay auf. Mehrere Europäer sind in Poona und Sholapur von der Pest ergriffen worden. In Bombay wurden gestern 13 neue Erkrankungen und 4 Todesfälle festgestellt.

J. **Berlin**, 12. Nov. Wie den „Berl. N. Nachr." aus Merseburg gemeldet wird, tritt Regierungspräsident Graf Stolberg-Wernigerode das Amt eines Oberpräsidenten der Provinz Hannover am 1. Januar an.

Dresden, 12. Nov. Der zweiten sächsischen Kammer ist ein Gesetzentwurf zugegangen, nach welchem das Verbot des Inverbindungtretens inländischer politischer Vereine aufgehoben und lediglich für Vereine, die einem anderen Lande angehören, aufrecht erhalten wird. Die Vorlage dürfte bald im Landtage zustimmend erledigt werden.

Gleiwitz, 12. Nov. (W. T.-B.) Der „Oberschlesisch Wanderer" meldet: Gestern Nachmittag gerieth der Holzschacht der Lythrandra-Grube bei Antonienhütte in Brand. Der Brand konnte gegen 11 Uhr Nachts gelöscht werden. 7 Arbeiter sind ums Leben gekommen.

Christiania, 12. Nov. (W. T.-B.) Bei den gestrigen Wahlen im Amte Nedenaes, welches mit 4 Stimmen im Storthing vertreten ist, siegte die Linke, deren Mitgliederzahl dadurch auf 77 gestiegen ist. Mit dieser Stimmenzahl besitzt die Partei nunmehr eine Stimme über die absolute Mehrheit, welche erforderlich ist, um Verfassungsänderungen durchsetzen zu können. Auch bei den noch ausstehenden Wahlen rechnet man auf einen Zuwachs der Linken.

Petersburg, 15. November. (W. T.-B.) Wie der „Nowoje Wremja" aus Simferopol gemeldet wird frieren die Häfen am Asow'schen Meere in Folge der plötzlich eingetretenen Fröste zu. Beträchtliche Mengen Getreide bleiben zur Zeit vom Transport ausgeschlossen.

London, 12. Nov. (W. T.-B.) Die „Times" meldet aus Kanea von gestern: Die Admirale hätten auf die ihnen übersandte Adresse der kretischen National-Versammlung geantwortet, sie hätten von den Forderungen der Kreter Kenntniß genommen, seien aber, so lange die Ernennung des Gouverneurs noch nicht entschieden sei, nicht in der Lage, eine Antwort zu ertheilen.

London, 12. Nov. (W. T.-B.) Ein Special-Correspondent der „Times" berichtet aus Maidan unter dem gestrigen Datum: Trotz der schweren Verluste des Feindes am Dienstag seien die britischen Operationen ohne Erfolg gewesen. Der moralische Vortheil habe auf Seiten der Afridis gelegen, welche wohl bewaffnet seien. Sie hätten Munition im Ueberfluß und besäßen Hunderte von Martini-Gewehren und auch mehrere Lee Metford-Gewehre, wie aus zahlreichen Verwundungen der britischen Soldaten durch Dumdum-Geschosse hervorgeht.

Tanger, 12. Nov. (W. T.-B.) Gestern früh traf der Dampfer „General Waldes" hier ein, der die von den Riffpiraten freigegebenen Europäer wohlbehalten hierher brachte.

Kairo, 12. Nov. (W. T.-B.) Die egyptische Garnison für Kassala wird etwa 2000 Mann betragen. Die Truppen werden über Massauah nach Kassala abgehen und ungefähr am 24. December dort eintreffen.

Prätoria, 12. Nov. (W. T.-B.) Die vom Volksraad genehmigten neuen Zollbestimmungen werden mit dem Januar nächsten Jahres in Kraft treten.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz i. V. Arthur Mylo. Für den Inseraten-Theil C. Arthur Herrmann. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**

Freitag, den 12. November 1897.

Außer Abonnement. P. P. B.

Tannhäuser.

Große romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.
Regie: Josef Miller. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

Personen:

Hermann, Landgraf von Thüringen . . . Hans Rogorsch.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen . . . Charl. Cronegg
Tannhäuser, Wolfram von Eschenbach, Walther von der Vogelweide, Biterolf, Heinrich der Schreiber, Reimar von Zweter — Ritter und Sänger — Carl Szirowatka, George Beeg, Emil Sorani, Ernst Preuse, Eduard Nolte, Emil Davidsohn.
Venus . . . . Jos. Grinning.
Ein junger Hirt . . . . . . Kath. Gäbler.
Thüringische Ritter, Grafen, Edelleute, Edelfrauen, Edelknaben, ältere und jüngere Pilger, Sirenen, Najaden, Nymphen, Bacchantinnen. — Ort der Handlung: Thüringen, Wartburg. Zeit: Im Anfang des 13. Jahrhunderts.

Im 1. Act: Balletgruppirungen in der Venusgrotte. Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Anna Bartel, Emma Bailleul, Selma von Pastöwski und dem Corps de Ballet.

Größere Pause nach dem 1. und 2. Act.

Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Spielplan:
Sonnabend. P. P. C. Bei ermäßigten Preisen. 10. Classiker-Vorstellung. **Wallenstein's Tod.**
Sonntag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen. **Robert und Bertram.**
Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. D. Letztes Gastspiel von Jenny v. Weber. **Der Seekadett.** Operette.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Gr. Specialitäten-Vorstellung

Sensationeller Erfolg
des unübertrefflichen Zauberkünstlers

Melot Herman.

The 4 Hilgerts,

die besten Parterre-Akrobaten der Gegenwart, und das übrige vorzügliche

November-Ensemble.

Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Sonntag, den 14. d. Mts.: **Grosse Kinder-Vorstellung mit Gratis-Präsent-Vertheilung.**

Mittwoch, 17. Nov. (Bußtag): **Gr. Extra-Concert.**

Sonntag, den 14. November 1897,

Abends 7 Uhr,

im Saale des Herrn Kucks in Praust

musikalischer Unterhaltungsabend,

gegeben von der

Gesangslehrerin Frau Clara Küster aus Danzig

unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **Emma Broesecke** (Clavier), Herrn **Doblin** (Bariton), des Prauster Frauenchors und des Prauster Männer-Quartetts. (1552

Billets zu numerirten Plätzen a 1,25 M, zu unnumerirten a 1,00 M sind bei Herrn **Kucks in Praust** zu haben.

1. Danziger Stehbierhalle

im Berliner Genre

„Zum Diogenes“,

Heil. Geistgasse 110, Ecke Goldschmiedegasse. (21794

Frühstücks-Local,
auch für die geehrten Marktgängerinnen.

R. A. Neubeyser's Etablissement

3 Nehrungerweg 3.

Sonnabend, den 13. November 1897:

Gr. Tanzkränzchen (Militär-Musik).

12 Uhr große Kaffee-Polonaise. (1433
Kaffee und Kuchen wird gratis verabfolgt.
Anfang 7 Uhr. Achtungsvoll R. A. Neubeyser.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Am Busstage

Mittwoch, den 17. November 1897:

Großes Monstre-Concert,

ausgeführt von der ganzen Capelle des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin (Pomm.) Nr. 2 und der ganzen Capelle des Infanterie-Regiments Nr. 128, unter Leitung des Königl. Musikdirigenten **Adolf Firchow.**

Orchester: 80 Musiker.

Programm und Besetzung wird später veröffentlicht.

Theaterpreise wie bekannt.

Billets sind im Vorverkauf bei Herrn **Ed. Kass,** Langgasse, zu haben.
Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Männer-Gesang-Verein „Danziger Melodia“

(Dirigent: Königlicher Musikdirector **Fr. Joetze.**)

Freitag, den 19. November, Abends 8 Uhr im Apollo-Saale

Vortrag des Dirigenten:

„Die musikalischen Bestrebungen zu Anfang des 19. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung des deutschen Volksliedes, erläutert durch à capella-Chöre.“

Billets für Sitzplätze à 1,— M, Stehplätze à 0,50 M sind in der Musikalienhandlung von **Th. Eisenhauer** (Joh. Kindler), Langgasse Nr. 65, sowie Abends an der Casse zu haben. (1689

Sängerheim.

Sonnabend:

Wurst-Picknick.

(Eigenes Fabrikat.)

Zur Gratis-Verlosung gelangen: **Blut-, Leber-, Fleisch-, Mett-, Jauersche-, Bock-, Wiener-, Kümmel-, Grütz-, Press-, Zungen-, Cervelat-, Dauer-, Knoblauch-, Gothaer-, Büffel-, Erbs- und Ulk-Würste.**

Haupt-Vorstellung von lebenden Photographien:
1. Zwei Boxer.
2. Eine Dampferfahrt nach Adlershorst.
3. Die badende Dame.
4. Eine Schmiede in Groß-Trampken.
5. Die Lachpolka.
6. Familie Knull beim Frühstück.
7. Ringkampf.
8. Der störrische Esel.

Zum Schluß: **Familien-Tanz** bei großer Musik bis 3 Uhr Morgens.

Arthur Gelsz.

Westpr. Provinzial-Fecht-Verein.

Die Marzipan-Verloosungen

zum Besten einer Weihnachtsbescheerung hilfsbedürftiger Waisenkinder

finden statt:
1. am 18. November cr. im Etablissement „Zur Ostbahn“ in Ohra,
2. am 30. November cr. im Café Selonke, Olivaerthor,
3. am 2. December cr. im Café Behrs, Olivaerthor,
4. am 6. December cr. im Café Feyerabend, Halbe Allee,
5. am 9. December cr. im Café Kirschnik, 2. Neugarten,
6. am 14. December cr im Café Link, Olivaerthor,
7. am 16. December cr. in der Conditorei von S. Tomaszewski in Neufahrwasser,
8. am 20. December cr. im Hotel Tite in Langfuhr.

Loose à 25 Pfg. sind in den obigen Localen und in der Conditorei von A. Brunies, Langenmarkt 29 und in dem Papiergeschäft von M. Schröter, Langenmarkt 5, zu haben. (1572

Der Vorstand.

Zu dem am Sonnabend, den 13. d. Mts., im **Café Niklas,** Bürgerwiesen stattfindenden geschlossenen

Familien-Kränzchen,

verbunden mit Preis-Ausschießen von Gänsen und Enten ladet Freunde und Bekannte ergebenst ein

Das Comité.

Anfang 8 Uhr Abends.
Kremser vom Langgarter Thor unentgeltlich zur Hinfahrt.

Der Gesangverein der Maler

feiert am Sonntag, 14. Novbr. cr., sein

II. Winter-Vergnügen

im Freundschaftlich. Garten, Neugarten Nr. 1, verbunden mit Theater u. humor. Vorträgen. Zum Schluß: Tanz. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.
Anfang Abends 7 Uhr.
1570) Der Vorstand.

Restaurant Röpergasse 23,

Ecke Langenmarkt.

Morgen Sonnabend Abend:

Gr. Frei-Concert.

Frische Fleck à la Königsberg, Eisbein mit Sauerkohl, sowie sämmtliche andere Speisen. Anstich von Münchener und hiesiger Biere.
R. Krause.

Empfehle mein separat gelegenes Zimmer für Vereine.

Restaurant zur Markthalle,

Junkergasse 3.

Heute Abend:

Musikal. Abendunterhaltung.

Königsb. Rinderfleck.
Eisbein mit Sauerkohl.
Poln. Czracy.
D. Elfert.

Höcherl-Bräu,

Hundegasse 85.

Morgen Sonnabend, den 13. November:

Großes Frei-Concert.

Von Mitgl. der Fuß-Artillerie-Capelle Nr. 2.
— Anfang 7½ Uhr. —

Täglich:

Rinderfleck à la Königsberg.

1588) **B. Seidel.**

Café Bergschlösschen

findet am Sonnabend, 13. Nov. das

Familien-Kränzchen

(Anfang 8 Uhr) statt, wozu ergebenst einladet

J. A.:
Der Vergnügungs-Vorstand.

Danziger Schlachthof (Börsen-Saal).

Sonntag, 14. November cr.:

Großes Concert.

Direct. R. Lehmann Kgl. Musikdir.
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.

Stelle Sonnabends meinen Saal f. Gesellschaften u. Vereine unter günstigsten Bedingungen, eventl. gratis zur Verfügung.
1582) **H. J. Pallasch.**

Gesellschaftshaus

Heilige Geistgasse 107.

Empfehle meine Säle zu Hochzeiten, Vergnügungen, f. Vereine 2c. Mittagstisch in und außer dem Hause. Königsberger Rinderfleck. Eisbein mit Sauerkohl. Täglich frischer Anstich von Erlanger Bier aus der Brauerei Gebr. Reif. (1561

Richard Ehrlichmann.

Restaurant A. v. Niemierski

Heute:

Frei-Concert.

Wozu freundlichst einladet
A. v. Niemierski.

Heute Abend: Frei-Concert,

sowie Wurstpicknick, ebenfalls Königsberger Rinderfleck für Morgen Abend.
Hierzu ladet alle Freunde u. Bekannte höflichst ein
Restaurant Georg Missun, Hohe Seigen 28.

Schmidt's Restaurant,
Schmiedegasse 12.
Heute Königsberger Rinderfleck Sonnabend Eisbein m. Sauerk. und Gänseweißsauer. Es ladet ergebenst ein **H. Schmidt.**

Dörings Restaurant,

Milchkannengasse 16.

Heute Abend:

Königsberg. Rinderfleck.

Täglich Eisbein mit Sauerkohl

in und außer dem Hause.

Ortsverein der Klempner.

Sonnabend, 13. November:

Grosses Wintervergnügen

im **Café Moldenhauer**

bestehend aus Concert u. Tanz. Alle Collegen und Freunde des Vereins werden freundlichst eingeladen. (1423
Der Vorstand.



Danziger Kriegerverein.

Sonnabend, den 13. d. Mts.:

Familienabend

im großen Saale Töpfergasse 5/6.

Theater-Vorstellungen:

„Ich heirathe meine Tochter“ u. „Ein Dienstmädchen von heute“, abwechselnd mit Concert und einem Claviervortrage.

Zum Schluß: **Ball.**

Vereinscameraden und deren Familien zahlen 20 ₰, Gäste 1,50 M pro Kopf. Die Cameraden haben sich u. ihre Familien zu legitimiren durch Mitgliedskarte, bezw. letzten Coupon. Die Eiserne Kreuzritter durch das Eiserne Kreuz.

Der Chef des Danziger Kriegervereins. (1500
Engel, Major a. D.

29. Stiftungsfest

des Ortsvereins der deutschen Maschinenbau- und Metall-Arbeiter H. D. Danzig,

gefeiert am 13. November cr., Abends 8 Uhr, im **Bildungsvereinshause,** Hintergasse 16, verbunden mit Concert, Gesang, Prol. Festrede, Theater.

Zum Schluß: **Tanz.**

Verbands-Genossen werden freundlichst eingeladen. Gäste werden durch Mitglieder eingeführt. (1579
Der Festausschuß.

Zum Theeabend,

welcher Sonntag, 14. Novbr., 6 Uhr Abends, im **Missionssaale Paradiesgasse 33** stattfindet, wird Jedermann herzlich eingeladen.

Aufforderung.

Wir fordern hiermit die beiden Preisringer Herrn **Colberg** und Herrn **Unger** auf, am Sonntag, den 14. November Locale **Sanssouci** mit uns einen Griechisch-Römischen Ringkampf einzugehen. — Wir erklären Denjenigen für besiegt, der unserer Aufforderung nicht nachkommt. (1697
M. Berend, W. Rakau,
Mitglieder v. Centner-Club.

Gesang-Verein der Maurer

feiert am Sonnabend, 13. November sein

Stiftungsfest

im Saale der Maurergesellenbrüderschaft Schüsseldamm.

Vereine

Ruder-Club „Victoria“ Danzig.

Sonnabend, den 13. Novbr., Abends 8 Uhr, in den oberen Räumen des „Café Hohenzollern“

Martini-Fest.

Karten bei Herrn Ed. Grentzenberg, Langenmarkt 12, zu haben.
1359) Der Festordner.

Buchbinder-Innung zu Danzig.

Die Herren Collegen im Regierungsbezirk Danzig werden hiermit zum Eintritt in unsere Innung ganz ergebenst eingeladen. Statuten gegen 50 ₰ in Briefmarken, die beim Beitritt verrechnet werden, sind bei unserem Schriftführer, Collegen **Willy Voss,** Heilige Geistgasse 126, zu haben.

Nächste Versammlung am Sonntag, den 14. d. M.,
Vormittags 10 Uhr im Restaurant **Franke,** Langenmarkt 15.
1528) **Der Vorstand.**

Hafen-Arbeiter Deutschlands.

Mitgliedschaft Danzig.

Sonntag d. 14. Novbr d. Js. Nachmittags 4 Uhr im Locale Gr. Mühlengasse 9

Mitgliederversammlung u. Aufnahme neuer Mitglieder

Es ladet ein (1696
Der Vorstand.

Verein Frauenwohl.

Bildungsabende.

Sonntags-Unterhaltung
am 14. Novbr. von 5—8 Uhr im Saale des **Café Hohenzollern, Hundegasse 88.**

Nähe Fischm Mittagstisch f. 40 ₰ ges. Off u. **D 226** an d. Exp. d. Bl.

Salmiak-Terpentin-Schmierseife

aus der

Fabrik für Haus- und Toilette-Seifen

Bruno Toerckler,

Oliva—Danzig.

Verkaufsstellen: Oliva, Fabrik; Danzig, Heilige Geistgasse 24, und in allen Colonialwaaren-Handlungen. (1545

Nur echt, wenn jedes Fass ein Placat mit meiner vollen Firma trägt.

Nur echt, wenn jedes Fass ein Placat mit meiner vollen Firma trägt.



Johannes Husen,

Eisenwaaren-Handlung,
empfiehlt seinen billigen Dauerbrandofen

„Monopol“.

Vorzüge:
1. Dauerbrand auch mit jeder Kohlensorte.
2. Größte Heizfähigkeit bei sparsamstem Brennstoff-Verbrauch.
3. Genaueste Regulirung durch d. Seitenrosetten und den neuesten Gegenzug-Aufschieber.
4. Starke Chamotte-Ausmauerung, daher keine strahlende Hitze.

Man verlange Preislisten. (1283

Trauer-Stoffe

empfehle in großer Auswahl.

Schwarze Seidenstoffe, Trauer-Kleider.

Anfertigung nach Maaß. (555

Adalbert Karau,

Danzig, Trauer-Magazin, Langgasse 35.

Um vor Eintreffen der Weihnachtssendungen zu **räumen,** empfehle

Regenschirme jeden Genres

zu ganz bedeutend zurückgesetzten Preisen.
Ein kl. Posten **reinseidene Damen-Regenschirme** für die **Hälfte** des Werthes.

Jopengasse 44. **Joh. Andres jr.,** Jopengasse 44.
Schirmfabrikant.
Reparaturen u. Bezüge am saubersten u. billigsten. (1403

Locales.

C. Br. **Verein Frauenwohl.** Die gestrige Monatsversammlung in der Aula des städtischen Gymnasiums war anläßlich des Vortrages des Reichstagsabgeordneten Rickert außerordentlich zahlreich besucht. Die erste Vorsitzende, Frau Dr. Heidfeld eröffnete die Sitzung mit einem im Namen des Vereins ausgesprochenen Dank an Herrn Rickert für das warme Interesse, welches derselbe allezeit der Frauensache entgegen gebracht habe, worauf Herr Rickert in ca. 1¼ stündiger Vortrag seine Anschauungen über die Einheitsschule als Grundlage der Volksbildung entwickelte. Nachdem der Redner kurz die modernen Frauenbestrebungen gestreift und die Frauen Danzigs darauf hingewiesen, daß im Kriege die neue städtische Armenordnung officiell weibliche Hilfskräfte in Anspruch nehmen würde, welche dann zu rechter Zeit auch bereit sein möchten, um durch praktische Thätigkeit später Einfluß auch auf andere Institutionen gewinnen zu können, gab derselbe an der Hand eines reichen Materials ein Bild der seit zwei Jahrzehnten in Fluß erhaltenen Forderungen der Einheitsschule. Ist in der Schulverwaltung anderer Länder, z. B. Englands, die Einheitsschule längst zur Thatsache geworden, so scheiterte in Deutschland resp. in Preußen ihre Einführung bisher vornehmlich an einem Vorurtheil in bürgerlichen Kreisen. Gewiegte Pädagogen schieben diesen Umstand insofern auf das Conto der Frauen, als diese in ihrem maßgebenden Einfluß auf die Familie zu sehr in ihrem Fühlen und Denken von einem gewissen Standesempfinden in conservativaristokratischem Sinne beherrscht würden, was aber die Männer von Schuld nicht reinwasche, da diese ja und nicht die Frauen die Bestimmungen über die Schule getroffen und durchgeführt haben. Die Vertreter der Einheitsschule verlangen, soweit die Einrichtung von Schulen von Staat und Gemeinde ausgeht, gemeinsamen Unterricht des gesammten Volkes, freilich ohne einen Zwang auf die Eltern auszuüben, welchen Gelegenheit und Mittel zu Gebote stehen, nach ihrem Belieben ihre Kinder privat vorbilden zu lassen. Nach einer kurzen historischen Streifzug in Betreff des Vorschulwesens charakterisirt der Vortragende die Einwirkung des einheitlichen Unterrichts in Bayern und Westfalen, welche später den Menschen verschiedener Lebensstellung das gegenseitige Sichverstehen erleichtere und dadurch etwas Volksthümliches habe. Auch an den Mädchenschulen fehle in Bayern meistens die Vorschule, während in Preußen von 118 höheren Mädchenschulen nur 10 den Unterricht auf einer höheren Stufe beginnen, wovon auf Westfalen allein 5 entfallen. Für Preußen kommen daher bis jetzt nur die Erfahrungen, die man mit Knaben in Betreff der Einheitsschule gemacht hat, in Betracht, und diese bestätigen vollauf, daß der gemeinsame Unterricht der Volksschule für zwei Drittel der in höhere Lehranstalten Uebertretenden den vortheilhaftesten Einfluß hat, da die Kinder schneller vorwärts kommen und in die neuen Schulverhältnisse ein frischeres Auffassungsvermögen mitbringen. Von den 6 Millionen Schulkindern in Preußen gehen 5 Millionen allein durch die Volksschule und nur ca. ½ Million durch höhere Lehranstalten. Während bis vor kurzem sich nur geringe Sympathien für die Einheitsschule zeigten, haben sich neuerdings Stimmen von Autoritäten dafür erhoben, und zwar meistens von solchen Männern in hervorragender Stellung, welche selbst durch die Volksschule gegangen sind. Der verstorbene Director des Falk-Realgymnasiums zu Berlin Dr. Theodor Bach, um ein Beispiel anzuführen, erklärte in öffentlicher Versammlung, seine Erziehung durch die Volksschule habe ihn fähig gemacht, sich mit allen Volksständen zu verständigen und sie zu verstehen. Eine gewisse erworbene Derbheit schade nichts und das etwaige Schlechte werde durch eine spätere Bildung wieder abgestreift. Die Einheitsschule sei der Ausdruck der Zusammengehörigkeit des ganzen Volks. Der Redner verlangt nun aber, daß die Schulpflicht vom 6.–14. Jahre um das erste Schuljahr gekürzt werde, im Interesse der für die Anstrengungen der Schule geistig und körperlich noch nicht genügend gekräftigten Kinder, mit dem Hinweis auf medicinische und pädagogische Autoritäten, welche bestätigen, daß ältere Kinder durch schnelleres und leichteres Lernen den Zeitverlust bald einholen. Besonders dafür ins Gewicht fallen die ländlichen Schulverhältnisse, welche in 17000 Schulorten von kaum 6jährigen Kindern oft bei Schnee und Eis täglich zweimalige Wege von 2 bis 6 ja bis über 7 Kilometer (!) verlangen. Wiederholte Anträge im Abgeordnetenhause haben zwar erleichternde Bestimmungen für Ausnahmefälle herbei geführt, doch wird erfahrungsmäßig bis jetzt wenig Gebrauch davon gemacht. Es ist daher die Aufgabe jedes Volksfreundes, der neben den Gefahren der zu frühen Einschulung, die hygienischen Nachtheile der noch nach Tausenden zählenden einclassigen Landschulen mit ihrer Ueberfüllung in ungenügend ventilirten Schulräumen kennt, nach Kräften mitzuwirken, daß die 6 Millionen Volksschulkinder gesund an Körper und Geist erhalten werden. An den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine interessante ca. ¾stündige Discussion. Von den darauf folgenden Vereinsmittheilungen sei noch erwähnt, daß die nächste Monatsversammlung der Messe und des Weihnachtsfestes wegen erst im Januar stattfinden wird, und daß in den Realkursen, welche die stattliche Zahl von 118 Schülerinnen aufweisen, nunmehr auch der Unterricht in der Mathematik aufgenommen ist.

* **Erika Wedekind,** welche bekanntlich am Sonnabend, den 13. November zum ersten Mal in Danzig im Schützenhause auftritt, ist in der kurzen Zeit ihres öffentlichen Wirkens zu einer Berühmtheit geworden. Ueberall, wohin sie kam, ist sie bejubelt worden. Die Stimme dieser begnadeten Künstlerin, das wunderbare Instrument, das sie so meisterlich beherrscht, ist ein süßer, leicht beweglicher Sopran, klangvoll und weittragend, spricht in allen Lagen mühelos an und eint selbst im zartesten Pianissimo Klangreiz und Leuchtkraft. Wir wollen nicht unterlassen, auf diese seltene, phänomenale Künstlererscheinung auch hier noch einmal besonders hinzuweisen, für Danzig ist der Besuch Erika Wedekind's, wie schon neulich bemerkt, ein musikalisches Ereigniß. — Ueber die morgen gleichzeitig aufzuführende Sinfonie „König Lear“ von Heidingsfeld liegen uns noch einige weitere interessante Urtheile vor. So schreibt Otto Laßmann in der „Allg. Deutsch. Musikztg.“: „Beide sinfonische Werke geben sich eigentlich mehr als eine Reihe von charakteristischen Orchester-Fantasiestücken, denn als organisch sich entwickelnde Sinfonien nach classischem Muster zu erkennen, aber es spricht sich zweifellos ein nicht gewöhnliches Talent in ihnen aus“. ... Und die „Staatsbürger-Zeitung“ schreibt: „Seine Themen sind meist prägnant, es ist nie etwas Fades darin, ein männlicher Zug geht durch sämmtliche Werke, die wir zu hören bekamen. Offenbar hält er sich mit der Grübelei beim Componiren nicht lange auf, der Fluß in seinen Werken zeigt deutlich, daß das Schreiben flink von der Hand geht.“

* **Velociped-Club „Cito“.** Am nächsten Sonntage, den 14. November, veranstaltet der Club in den Gambrinussälen seinen ersten diesjährigen Geselschafsabend. — Zu dem im Februar nächsten Jahres im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause zu Gunsten des Kriegerdenkmals in Danzig stattfindenden Radsport-Gala-Saalfest hat der Club zum Einüben der Reigen, Quadrillen und sonstigen sportlichen Aufführungen seine Fahrübungsabende bereits aufgenommen, sie finden jeden Donnerstag Abend im Caffee Behrs am Olivaerthor statt.

* **Eröffneter Wettbewerb.** Nach einer Bekanntmachung des Senats der Königlichen Akademie der Künste ist der Wettbewerb um den Preis der Ersten Michael Beer'schen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion für das Jahr 1898 für Maler aller Fächer und um den Preis der Zweiten Michal Beer'schen Stiftung, zu welchem Bewerber aller Confessionen zuzulassen sind, für das Jahr 1898 für Kupferstecher eröffnet worden. Die beiden Preise bestehen in je einem Stipendium von 2250 Mk. zu einer einjährigen Studienreise nach Italien. Die Ablieferung der Arbeiten muß bis zum 25. Februar 1898 erfolgen.

* **Weihnachtsmesse des Gewerbe-Vereins.** Es wird im Interesse der Aussteller darauf hingewiesen, daß die Anlieferung der auszustellenden Gegenstände bis Sonnabend, den 13. November 1897, nachmittags 4 Uhr zu erfolgen hat.

* **Das große Loos** von 500 000 Mark fiel, wie aus der Gewinnliste ersichtlich, in der gestrigen Nachmittagsziehung der preußischen Lotterie auf Nr. 141 279.

* **25jähriges Dienstjubiläum.** Gestern feierten die Herren Schuhmachermeister Busenitz in der Sandgrube und Wochee in Ohra ihr 25jähriges Meisterjubiläum. Eine Deputation der Schuhmacherinnung beglückwünschte die Jubilare in ihren Wohnungen und überreichte denselben die Ehrenmeisterbriefe.

* **Die Deutsche Colonial-Gesellschaft Abtheilung Danzig** veranstaltet am Donnerstag, den 18. d. M., Abends 8½ Uhr in der Concordia einen Herrenabend. Herr Strominspector Holtz wird einen Vortrag über das Thema: „Eigene Erlebnisse aus der ersten Zeit des großen Aufstandes in Deutsch-Ostafrika“ halten.

* **Der Verein ehemaliger Johannisschüler** hielt gestern im Luftdichten eine Vereinsversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Hewelcke, gedachte der seit der letzten Sitzung verstorbenen Mitglieder, des Herrn Musikdirectors Jankewitz, der bekanntlich lange Jahre Lehrer an der Johannisschule war und ein Jahr lang dem Verein angehörte, und des bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Albert Blottner. Blottner war bereits zwei Jahre nach der Gründung des Vereins, am 6. Februar 1885, Mitglied geworden, sein Eifer für den Verein brachte ihn bald in den Vorstand, und seit 1895 bis jetzt war er stellvertretender Vorsitzender; dem Verein hat er sich auf alle Weise, namentlich auch bei der Drucklegung der Vereinsmittheilungen, Statuten 2c. nützlich gemacht. Die Versammlung ehrte das Andenken beider Männer durch Erheben von den Sitzen. Auf der Tagesordnung stand ein Vortrag des Ehrenmitgliedes des Vereins, des Herrn Professor Bail: „Zoologische Mittheilungen“. Der bewährte Forscher gab in gemeinverständlicher Darstellung ein Bild von dem Leben und Treiben der verschiedensten Thiere, indem er an die Sammlungen des Berliner zoologischen Museums anknüpfte. Wir kommen auf den Vortrag noch besonders zurück. Nach dem Vortrage, für den der Verein auf Vorschlag des Vorsitzenden Bail seinen Dank durch Erheben ausdrückte, wurden noch einige geschäftliche Mittheilungen gemacht. Einem Schüler des Johannisrealgymnasiums wurde eine Unterstützung bewilligt; ferner wurde mitgetheilt, daß die Beerdigung des Herrn Blottner am Sonntag, Nachmittag 1 Uhr, auf dem Johanniskirchhof stattfindet, und zu reger Betheiligung an dem Begräbniß aufgefordert. Für Sammlungen zu Kranzspenden 2c. ist eine Sammelbüchse beschafft worden, die bei jeder Sitzung die Runde machen wird. An den officiellen Theil schloß sich ein gemüthliches Beieinandersein.

* **Evangelischer Bund.** Bei dem am Montag, den 15. November, Abends 8 Uhr im großen Saale des Schützenhauses stattfindenden zweiten Familienabend werden die Herren Pfarrer Brausewetter-Danzig und Morgenroth-Rauden Ansprachen halten. Musikalische Vorträge unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Anna Rohleder, des Herr Pianisten Haupt und geschätzter Dilettanten werden zur Unterhaltung beitragen. Einige Plätze werden möglichst bis gegen 8 Uhr reservirt bleiben, jedoch müssen die Karten dazu bis Montag Nachmittag 5 Uhr in L. Saunier's Buch- und Kunsthandlung, Langgasse 20 abgeholt werden. Zur Deckung der Unkosten wird am Eingang zum Saale ein beliebiges Eintrittsgeld entgegen genommen.

* **Der Westpreußische Provinzial-Fecht-Verein** wird am nächsten Dienstag im Bildungs-Vereinshause sein diesjähriges Stiftungsfest durch einen Herrenabend feiern.

* **Im Allgemeinen Gewerbe-Verein** hielt gestern Abend Herr Redacteur Sander vor einem zahlreichen Auditorium einen Vortrag über „Die Praxis der Einbrecher“. Redner besprach die verschiedenen Kategorieen der Einbrecher und deren Werkzeuge und ging dann auf die einzelnen Arten der Ausführung von Einbruchsdiebstählen ein. Hierbei führte er eine Reihe von Beispielen an, die ihm in seiner Praxis als Gerichts-Berichterstatter zu Ohren gekommen sind. Zum Schluß erwähnte er eine Reihe von Methoden, mit denen man sich am besten gegen die Einbrecher schützen könne. Namens des Vereins sprach Herr Momber Herrn Sander den Dank des Vereins für seinen interessanten Vortrag aus; das Publicum zollte demselben reichen Beifall. Zum Schluß machte Herr Momber noch eine Reihe geschäftlicher Mittheilungen.

* **Der Danziger Männergesang-Verein** begeht die Feier seines diesjährigen Stiftungsfestes am Sonnabend, den 27. d. Mts. im Saale des Schützenhauses.

* **Zu der Verhaftung des Maurers Siewert,** der, wie gemeldet, am 17. August in unserer Vorstadt Neuschottland seine Braut zu erschießen versuchte, wird uns noch mitgetheilt, der Maurer Siewert ist gebürtig und wohnte bis dahin in Heiligenbrunn. Er versuchte seine Braut durch einen Revolverschuß zu tödten, der aber, da das Mädchen sich umwandte. nur den Rücken verletzte. Siewert entfloh darauf.

* **Maul- und Klauenseuche.** Auf dem Gut Gawronitz und dem Vorwerk Wienskowo im Kreise Culm sowie auf den Gütern Kunzendorf, Biskupitz und Brownia, sowie in Bischöfl. Papau im Kreise Thorn ist die Seuche ausgebrochen.

* **Einlager Schleuse,** 11. November. Stromab: D. „Friede“ von Königsberg mit div. Gütern an E. Berenz; D. „Fortuna“ von Warschau mit div. Gütern an Joh. Ick; Rich. Arendt von Saalfeld mit 47,5 To. Roggen an Ordre; G. Nickel von Dt.-Eylau mit 45 To. Weizen an S. Blum, W. Droskowski von Schönbaum mit 70 To. Weizen an R. Sartorius — sämmtlich in Danzig. F. Dentschendorf und F. Pudich von Montwo mit 120 bezw. 125 To. Zucker; J. Wickland von Amsee mit 120 To. Zucker — sämmtlich an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. J. Nowakowski von Kruschwitz mit 110 To. Zucker an Cohrs u. Amme Nachf., Neufahrwasser.

Stromauf: 2 Kähne mit Kohlen, 1 mit Gütern, 1 mit Petroleum. D. „Tiegenhof“ von Danzig mit div. Gütern an Aug. Zedler, Elbing. D. „Wanda“ von Danzig mit div. Gütern an Pichottka, Graudenz. D. „Verein“ und D. „Graudenz“ von Danzig mit div. Gütern an Mezhöfer, Königsberg.

Die nachstehenden Holztransporte haben am 11. Nov. die Einlager Schleuse passirt. Stromab: 5 Traften kief. Kantholz, Schwellen, eich. Schwellen, Rundklötze, Plancons, von J. Cholodenken-Ustelück durch J. Lewin an Müntz in Weßlinken.

* **Verhaftet.** Als einer der an den gestern gemeldeten Massendiebstählen betheiligten Arbeitsburschen ist nun auch der Arbeiter Bandemer in Haft genommen und in das Gerichtsgefängniß eingeliefert worden.

* **Ausschreitung.** Der Arbeiter Aug. Kaminski trat gestern Abend in der Trunkenheit in ein Schanklocal in der Breitgasse und forderte Getränke. Als ihm solche nicht mehr verabreicht wurden, bedrohte er den Wirth mit einen Todtschläger. Jetzt wurde er festgehalten und verhaftet. Heute wurde er in das Gerichtsgefängniß eingeliefert.

* **Polizeibericht** vom 12. Nov. Verhaftet: 17 Personen, darunter 4 wegen Diebstahls, 1 wegen Körperverletzung, 1 wegen Bedrohung, 1 wegen Zechprellerei, 1 wegen Trunkenheit. 11 Obdachlose. Gefunden: 1 Buch, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 2 Quittungskarten für Johanna Sermanowitz und Martha Hippler, 1 Ring, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizeidirection; 1 schwarz-weiße Kuh, abzuholen vom Buchhalter Herrn Ernst Steppuhn, Kneipab 24. Verloren: 1 Korallen-Broche, 1 Seitengewehr ohne Scheide, 1 goldene Damen-Remontoiruhr mit schwarzer Kette, abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizeidirection.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 11. Novbr. Wasserstand: 0,36 Meter über Null. Wind: Südosten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Trocken. Schiffsverkehr:

A. Stromab:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Capt. Voigt	D. Fortuna	Leer	Thorn	Danzig
Capt. Stachowski	D. Weichsel	do.	do.	do.
Czarra	Kahn	do.	do.	do.
B. Stromauf:				
Capt. Schulz	D. Metal	Güter	Königsbg.	Thorn

Holzverkehr bei Thorn.

Von Meißner per Gosziewicz 2 Traften mit 337 kief. Mauerlatten, 87 kief. Sleepern, 16 eich. Plancons, 4 eich. Rundschwellen, 550 eich. einf. Schwellen, 20 eich. Weichenschwellen, 80 Tramwayschwellen. Von Goldborten per Halberstadt 1 Traft mit 230 kief. Rundhölzern, 244 kief. Balken und Mauerlatten, 246 kief. Sleepern, 372 kief. einf. Schwellen, 10 eich. Plancons, 160 eich. Rundschwellen, 56 eich. einf. Schwellen, 48 eich. dopp. Schwellen, 300 Speichen. Von Lewin per Gonstow 6 Traften mit 4244 kief. Mauerlatten, 4456 kief. Sleepern, 25405 kief. einf. Schwellen, 109 eich. Rundhölzern, 13 Rüstern.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 11. November.

Angekommen: „Newbigging,“ SD., Capt. Mc. Clure, von Methil mit Kohlen. „Baltic,“ SD., Capt. Petterson, von Carlskrona mit Steinen. „Dresden,“ SD., Capt. Masson, von Leith mit Gütern und Kohlen.

Gesegelt: „Cyclone,“ SD., Capt. Wolfe, nach Liverpool mit Zucker. „D. Siedler,“ SD., Capt. Peters, nach Newcastle mit Holz. „Carlos,“ SD., Capt. Witt, nach Rotterdam mit Gütern. „Nereus,“ SD., Capt. Askelund, nach Oxelesund, leer. „Lotte,“ SD., Capt. Bialke, nach Rotterdam mit Gütern. „Martha,“ SD., Capt. Arends, nach Ostende mit Holz.

Handel und Industrie.

New-York, 10. Nov. Weizen eröffnete sehr fest und ging im Preise höher auf Deckungen sowie auf bessere Kabelberichte und auf Berichte von durch Frost in Argentinien verursachten Ernteschäden; später führten Realisirungen Abschwächung herbei, welche jedoch durch ein abermaliges Anziehen der Preise infolge zunehmender Exportnachfrage und auf Deckungen verdrängt wurde. Schluß fest. — Mais infolge von höheren Kabelmeldungen, unterstützt durch die Festigkeit des Weizens, sowie auf Deckungen und auf Zunahme der Exportnachfrage allgemein fest während des ganzen Börsenverlaufs. Schluß fest.

Chicago, 10. Nov. Weizen zog im Preise an während des ganzen Börsenverlaufs auf Berichte von durch Frost in Argentinien verursachten Ernteschäden unterstützt durch bessere Kabelmeldungen und ausgedehnte Exportnachfrage. Im Verlaufe vorgenommene Realisirungen verursachten nur geringe Reaction. Schluß fest. — Mais entsprechend der Festigkeit des Weizens sowie auf stramme Kabelberichte und Käufe der Haussiers und der Baissiers allgemein fest während des ganzen Börsenverlaufs. Schluß fest.

Stettin, 11. Nov. Spiritus loco 37,60 bezahlt.

Hamburg, 11. Nov. Kaffee good average Santos per December 29¼, per Mai 30½. Ruhig.

Bremen, 11. Nov. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 4,95 Br.

Paris, 11. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per November 29,40, per December 29,30, per Januar-Februar 29,10, per Januar-April 28,85. Roggen ruhig, per Novbr. 17,75, per Januar-April 18,00. Mehl matt, per November 61,65, per December 61,55, per Januar-Februar 61,15, per Januar-April 61,10. Rüböl matt, per November 60, per December 60, Januar-April 60½, per Mai-August 59½. Spiritus fest, per November 45¼, per December 45, per Januar-April 44¼, Mai-August 44¼. Wetter: Schön

Paris, 11. Nov. Rohzucker behauptet, 88% loco 27. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per November 29¼, per December 29½, per Januar-April 30⅛, per März-Juni 30⅛.

Antwerpen, 11. Nov. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15 bez. u. Br., per November 15 Br., per December 15 Br. Ruhig.

Schmalz, per November 53½, Margarine ruhig.

Pest, 11. Nov. Productenmarkt. Weizen loco fester, per Frühjahr 12,18 Gd., 12,20 Br. Roggen per Frühjahr 8,88 Gd., 8,90 Br. Hafer per Frühjahr 6,52 Gd., 6,54 Br., do per November 4,95 Gd., 5,00 Br. Mais per Mai-Juni 5,53 Gd., 5,55 Br. Kohlraps loco 12,00 Gd., 12,75 Br. — Wetter: Schön.

Bradford, 11. Nov. Wolle geschäftslos, Mohairwolle theurer, Alpakka stramm. Garne geschäftslos, Stoffe sehr geschäftslos.

New-York, 11. Nov. (Kabeltelegramm.) Weizen per November 96¼, per December 97, per Mai 94⅛.

Chicago, 11. Nov. (Kabeltelegramm.) Weizen per November 93⅝, per December 93⅞, per Mai 91¼.

Handels-Notizen. National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft in Stettin. Die 4½proc Pfandbriefe wichen an der gestrigen Berliner Börse bis auf 85, was gegenüber der letzten Notiz einen Courssturz von 8 Proc. bedeutet. — Eisenbahn-Einnahmen. Anatolische Eisenbahnen, Hauptnetz, 1. Juni bis 28. October 4 995 705 Frcs. (Plus 2018293), Ergänzungsnetz 2 073 092 Frs. (Plus 1 439 356.) — Canada-Pacificbahn von 31. October bis 7. November 627 000 Dollars (Plus 105 000).

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

11. November 1897.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	172—182	127—134	135—155	135—140
Stolp	185—190	125—132	125—150	125—140
Kolberg	178	128—135	—	130
Bez. Stettin	175—178	125—134	134—146	125—140
Stralsund	172—174	128—130	130—140	130—138
Danzig	168—187	122—132	142	137—140
Königsberg in Pr.	186	128-30½	—	—
Allenstein	176	125	118	136
Breslau	189	152	157	138
Bromberg	175—180	132—136	130—143	120—145
Nach privater Ermittelung:				
Stettin Stadt	176—177	134—137	148—155	135—140
Posen	174—187	136—145	125—150	132—145
	755 g.p.l.	712 g.p.l.	573 g.p.l.	450 g.p.l.
Königsberg i. Pr.	185	130½	—	125
Berlin	190	148½	—	150

Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mk. per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen

Von	Nach			a.11./11	a.10./11
New-York	Berlin	Weizen	96 Cts.	207,80	204,90
Chicago	Berlin	Weizen	93⅝ Cts	214.15	210,65
Liverpool	Berlin	Weizen	7 sh. 5½ d.	213,70	211,60
Odessa	Berlin	Weizen	107 Kop.	199,70	201,05
Odessa	Berlin	Roggen	69 Kop.	149,25	149,25
Riga	Berlin	Weizen	120 Kop.	211,75	211,75
Riga	Berlin	Roggen	76 Kop.	153,25	152,—
Pest		Weizen	12,22 ö. fl.	207,40	204,76
Amsterdam	Köln	Weizen	229 hl. fl.	203,75	—,—
Amsterdam	Köln	Roggen	131 hl. fl.	147,90	147,90

Familientisch.

Umstellungsaufgabe.

Die Buchstabenreihen sind in Gruppen zu zerlegen, theilen, die durch Umstellung der Buchstaben sinngemäße Wörter ergeben.

Awsudsalharwtenkarn
Dürveknsenordesganze
Urnharctethiwartehtesst
Timmimledtrowuzengas.

Auflösung folgt in Nr. 268.

Auflösung des Kapselräthsels aus Nr. 264:
Ein froher Sinn ist ein guter Gesellschafter.

Parzellirungs-Anzeige.

Von Besitzer und Gastwirth Herrn **Otto Dinzler** bin ich beauftragt, seine Besitzung in Wenskau in Rentengüter aufzutheilen, freihändig im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen. Zu diesem Zwecke habe ich einen Termin auf

Sonntag, den 14. Novbr. cr.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf der Besitzung daselbst anberaumt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Das Grundstück besteht aus einem unmittelbar an der Chaussee gelegenen Gasthause und 70 Morgen Weizenboden incl. Torf und Wiesen.

Eduard Engler,
Schöneck. (1590

Familien-Nachrichten

Für die Beweise innigster Zuneigung und für die vielen zarten Aufmerksamkeiten, die uns zu unserer Silberhochzeit von nah und fern, vornehmlich von den Herren Besitzern Müggenhahls, zu theil wurden, sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Müggenhahl, im November 1897.

G. Wroblewski
und Frau.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und Liebe bei dem herben Verluste, den ich durch den Tod meines theuren Mannes erlitten, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Zoppot, im Novemb. 1897.

Anna Marter
geb. Loesekraut.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief am 10. d. Mts. nach kurzem Leiden, nach 25 jähriger glücklicher Ehe am Silberhochzeitstage meine innigstgeliebte Frau, unsere sorgsame Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Johanna Rogalski
geb. Thom

im vollendeten 54. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an.

Danzig, 12. Novbr. 1897.

Der trauernde Gatte
Gustav Rogalski
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 14., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Poggenpfuhl Nr. 64 aus statt.

Nach kurzen Leiden entschlief sanft an Altersschwäche heute Morgen 6 Uhr unser lieber Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater, der frühere Schuhmachermeister

Carl Volkmann

im 94. Lebensjahre. Die Trauer-Anzeige allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.

Danzig, den 12. November 1897.

Die Hinterbliebenen.

Gestern früh entschlief nach langem Leiden meine liebe Frau

Charlotte Simson
geb. Rückwald

im 74. Lebensjahre.

Neufahrwasser, den 11. November 1897

R. Simson.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 14. d. Mts. um 3 Uhr von der Leichenhalle des Himmelfahrtskirchhofes hierselbst statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief heute Morgen 9 Uhr mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater, Schwager und Onkel, der frühere Bäckermeister

Gotthilf Biermann

im Alter von 47 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Danzig, den 11. November 1897.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Nichtuniformirter Kriegerverein zu Danzig.

Der Kamerad **Hellwig**, der die Feldzüge 1864, 66 und 70/71 mitgemacht, ist am 9. verstorben und wird am Sonntag, den 14. d. M. Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause in Oliva, Köllnerstraße 7, auf dem evangel. Kirchhof dortselbst beerdigt.

Die Kameraden werden ersucht, sich an der Trauerfolge zahlreich zu betheiligen, um 2 Uhr vor der Wohnung des Vorsitzenden zum Abholen der Fahne zu versammeln, um dann mit dem 2 Uhr 35 Min.-Zuge nach Oliva abzufahren. (1581

Bluhm, Vorsitzender.

Die Beerdigung meiner lieben Frau

Bertha geb. Richau

findet am Sonnabend, den 13. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr auf dem St. Katharinen-Kirchhofe, Halbe Allee, statt.

Ed. Bönchendorf,
Gerichts-Secretär.

Ein Rest Grafensteiner sind noch zu verkaufen, 2 M. das Maaß. Halbe Allee 6. (1543

1 Kasten mit einigem Tischler-Handwerkszeug billig zu verkaufen Große Berggasse 15, 2.

Sch. Myrt. z. Brautkr. s. z. hab., das. w. a. Brautkr. gew. Fraueng. 21, p.

1 Häckselmaschine, Pflug u. Eggen sind Klein-Hammer Nr. 3 zu vrk.

Auction Milchkannengasse 13.

Sonnabend, den 13. Novbr., von 10 Uhr ab
werde ich im Auftrage eine große Partie
Porzellan-Sachen, als Kaffee-Service, Tafel-Service, Vasen, Lampen und viele andere Porzellan-Sachen
an den Meistbietenden versteigern, wozu einlade. (1530

A. Collet,
Königlich gerichtlich vereidigter Taxator und Auctionator.

Auction Hausthor Nr. 1, part.

Sonnabend, den 13. Nov., Vormittags 10 Uhr werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung folgende dort untergebrachte Gegenstände, als:

1 birk. Wäschespind, 1 birk. Sophatisch, 1 Regulator 1 Pelzgarnitur, 2 Bilder (Kaiser und Kaiserin), 1 Haussegen, 1 Pfandschein über eine Uhr, 2 Regale für Flaschen, 127/10 Kisten Cigarren, 1 Repositorium, 1 mah. Wäschespind, 1 Plüschsopha, 1 Regulator, 1 Speisetafel mit 4 Einlagen, 1 Bücherspind mit div. Büchern, 1 mah. 2-thür. Kleiderspind, 1 mah. Wäschespind

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern. (1550

Stegemann,
Gerichtsvollzieher in Danzig, 4. Damm 11, 1 Treppe.

Verkäufe

1 Pianophon (Drehpianino) mit Noten zu verk. Kneipab 24, part.

Elegant. Nußbaum-Pianino durch Gelegenheit billig (1441 **Brodbänkengasse 36, part.**

Zwei neue, nußb. Spiegel mit Marmorplatte sind billig zu verk. Langgasse 52, 1 Tr. (1506

Ein gut erh. Sopha mit neuem br. Bezug ist bill. zu verk. Langfuhr, Hauptstraße 11, C. Haaker. (1560

Mah. Sophatisch, oval, 2-säul., bill. zu vrk. Adebargasse 8, 2 Tr. rechts.

1 fast neuer 2pers. mah. Waschtisch, 1 zweisäuliger nußb. Sophatisch, 1 rnd. Sophatisch sowie mehrere Herren- u. Damenkld. bill. zu vk. Vorst. Graben 28, 2. 10-2. (1554

Billig zu verkauf.: 1 Kleiderst., 1 Com., 6 Polsterst., 1 Wäscheschr. birk. pol. 2 Küchensp., 1 Bettgest., ficht. pol., **1 gut. Petr.-Kochapp., 4flamm.,** 1 ant. Spieg., **2 Tepp., 1 Gummi-Wasserkissen,** Mess.-Masch. u. Leuchter Langgasse 1, 2.

1 mod. Schlafsopha m. pass. Tischd. bill. zu vk. Kl. Mühlengasse 7-9, 1, l.

Birkene Wiege billig zu verkaufen Langgarten 25, 1 Tr.

Ein Comtoir Schreibtisch ist zu verkaufen. Matzkauscheg. 2, 2 Tr.

Ein Mahagoni-Plüschsopha und ein Petroleum-Heizofen sind billig zu verkaufen **Langfuhr, Hauptstraße 37, 2.**

1 Ausz.-Bettgest u. 1 Kinderausz.-Bettgest. zu vk. Baumg.-G. 24, H.

2 Commoden, 1 Wäscheschrank zu verkaufen Faulgraben 9a, 1 Tr.

Gut erhalt. antike Commode zu verkaufen. Jakobsneug. 4-5, 3 Tr.

1 Plüsch-Caus., 1 Schlafsph., 1 mah. Cyl.-Bur. b. zu vk. Faueng. 44, 2.

1 Kleidersch., 1 Barbierstuhl, 1 Spieltisch, 4 M., 1 Satz Bett., 1 Tisch b. zu v. Kl. Nonneng. 2, pt., hinten.

Fortzh. zu vrk. 1 Garnit., Sophat., Regulat., Bild., Bettg. u. Bett., D.-Schreibt., Küchsp. Pfeilsp., 2 Näht. kl. Pfeilsp., Rohrsph., 2 Schlumm.-Kissen, Cylinderb., gold. Damen-Uhr Gr. Oelmühleng. 11. (1583

Ein fast neuer Ausziehtisch, 6 Wiener Stühle u. 1 alt. Tisch zu verk. Gr. Wollweberg. 13, 1.

Sof. sehr bill. zu vk. e. eleg. Plüschgarnit., 2 Paradebettg. m. Matr., 1 Plüschsopha, ½ Dtz. Muschelstühle, 1 Ripssopha, e. birk. Bettgestell mit Matr. u. ½ Dtz. birk. Stühle Frauengasse 33.

Ein ovaler Sophatisch, Bratenschüss., Fässer u. Bütten z. Fleischsalzen b. zu v. Hl. Geistgasse 85, pt.

1 pol. Kinderausziehbettgestell b. zu verk. Gr. Schwalbengasse 6, 2.

☞ Kanonenöfen, Cambüsen, Blechrohre sind billig abzugeben Hopfengasse 108. (1080

Silberkranz u. -Bouquet, neu, für 5 M. Fleischergasse 15 zu verk. (1301

Johannisgasse 7 unt. ist eine neue Nähmaschine zu verkaufen. (1416

Ein Posten Pflastersteine sind zu verkaufen Todtengasse 1a, part.

Groß. Vorrath von Kränzen
zu jedem Preise, jeder Zeit u. auch zum Todtenfest, zu haben Große Allee, Trinitatiskirchhof.

Bausteinchen für Kinder, große u. kleine, 100 Stück 40 ₰ verkauft **Bartsch,** Mausegasse 2, 2 Tr.

Gute Betten zu verkauf. Töpfergasse 14, 3 Trepp. (1558

Ein gut erh. Laboratorium billig zu verkaufen. Gr. Gasse 7, 1 Tr.

Ein Schaukelpferd ist billig zu verkaufen Kneipab 6, Hof, Th. 5.

1 gr. Waschkessel, 2 Tische, 2 Hängelampen, mehr. Damen-Paletots b. z. vrk. **Gr. Schwalbeng. 16, 1.**

Ein großer Dauerbrandofen ist billig zu verkaufen Breitgasse 46, parterre.

Auction in Neufahrwasser.

Am Sonnabend, 13. Nov., Nachmittags 3 Uhr werde ich daselbst bei dem Lootsen Herrn **Joh. Zegke,** Sasperstraße, im Wege der Zwangsvollstreckung

4 Bilder, 1 Goldfischglas, 1 Gebauer, 1 Kleiderspind, 1 Nähmaschine, 1 Sopha, 1 Wäschespind, 1 Regulator, 1 Eckspind mit div. Porzellan, 1 Pfeilerspiegel, 1 Stehlampe, 1 Hängelampe, 1 Sophatisch

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann, (1571
Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt 31.

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, den 13. d. Mts., Vormittags 10 Uhr werde ich in dem Auctionslocale **Töpfergasse 16 hierselbst** folgende dort hingeschaffte Gegenstände, als:

1 photographischen Apparat (Atelier-Camera 50×60) nebst Zubehör und verschiedene Decorations-Gegenstände, sowie eine silb. Remontoiruhr nebst silberner Kette (1587

im Wege d. Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 11. November 1897.

Hellwig,
Gerichtsvollzieher in Danzig, **Heil. Geistgasse 23.**

Auction.

Kehrwiedergasse No. 1.

Am Sonnabend d. 13. November 1897, Vormittags 10½ Uhr werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung **9 Regulatore, 1 Stutzuhr, 1 Kuckucksuhr** öffentlich meistbietend geg. gleich baare Zahlung versteigern. (1570

Neumann,
Gerichts-Vollzieher in Danzig, **Pfefferstadt 31.**

Verkauf einer Chauseewalze.

Eine zu Chausseebauzwecken unbrauchbar gewordene Walze mit Eisenbarrenbelastung, welche z. Zt. in Groß-Starsin, Kreis Putzig, lagert, soll verkauft werden. Gefl. Angebote sind an den Unterzeichneten zu richten.

Neustadt Westpr., den 10. November 1897.

Der Kreisbaumeister.
Hahn. (1590

1 th. mah. Wäscheschrank, mah. Schreibsecretär, alte Stühle, 4 fl. Kochapp. b. z. v. Johannisg. 13, K.

Bahnkisten u. Pappcartons zu Postpacketen sind billig zu verk. **Berendt,** Kohlenmarkt 1.

1 fast n. Nähmasch. (Weehl.-Wils.) ist bill. zu vk. Fleischerg. 84, 1, v.

Ausländ. seltene Briefmarken zu verk. Töpfergasse 14, parterre.

1 modefarb. Hütchen mit echt. Fed. billig zu verk. Heil. Geistgasse 65, 2.

Wohnungs-Gesuche

Gesucht f. Juli od. Oct. 1898

Wohnung

von 3-4 herrschaftlichen Räumen 1. od. 2. Etage mit Garten od. Balcon vor dem hoh. od. Olivaer Thore von ruhigen Miethern. Wenn möglich, auch Stallung erwünscht. Offert. mit Preisangabe unt. **A 430** an die Exp. d. Bl. (1039

Junge kinderl. Leute suchen zum 1. Januar **eine Wohnung** von Stube, Cabinet u. Küche, Nähe Neugarten. Offerten unter **D 179** an die Exp. d. Bl. (1584

Stube, Cabinet u. Küche wird von sogleich zu miethen gesucht. Off. u. **D 218** an die Exp. d. Bl.

Suche auf der Niederstadt zum April Wohnung von 3 Stuben, 1 Cabinet u. Zubehör. Off. mit Pr. unt. **D 202** an die Exp. d. Bl.

Eine freundliche Wohnung wird von anständigen Leuten zum 1. Decbr. gesucht. **Preis 15-18 M.** Offerten unter **D 183** an die Exp.

Zu miethen gesucht eine Wohnung v. 6 Zimmern mit sep. Eing., im Centr. der Stadt p. 1. Apr. 98. Off. m. Preisang. u. **D 243** a. d. Exp.

Alt. allst. D. s. St. u. Kam. (Sonns.), i. anst. H. O. m. Pr. u. **D234** a. d. Exp.

Zimmer-Gesuche

Ein Herr, der Bett. u. Wäschesp. hat, wünscht e. kl. Zimmer b. anst. Leut. in d. N. Breitg. od. Dämme, nicht hoch, zu mieth. Off. u. **D 159.**

Ein separat gelegenes möbl. Zimmer, wenn mögl. m. Cabinet part. oder 1 Tr., im inn. Stadtviertel w. z. 1. Dec. v. e. Herrn ges. Offerten u. **B 388** an die Exped.

1 Stube u. Zub. w. v. e. Dame (Putzmach.) z. 1. Jan. ges. Off. u. **D 207.**

1 kl. frdl. sonn. Prt.-Vrdstübch. zum 1. Jan. (Altst.) z. m. ges. Off. u. **D 189.**

Eine leere heizb. Stube, 1 Trp., Rechtstadt, von einem Herrn zu miethen gesucht. Offert. u. **D 213.**

Langfuhr, Hauptstr. suche ein leeres heizb. Zimmer z. 15 d. Mts. Off. unt. **D 193** an die Exp. d. Bl.

Aelt. Dame s. l. Stüb. z. 1. Decbr. Off. unt. **D233** an die Exp. d. Bl. erb.

Div. Miethgesuche

Saal, a. im Privath., wird zu Unterrichtszw. f. 2 Mal in d. Woche, 8-10 U. Abds., ges. Off. u. **D 241** an d. Exp. d. Bl.

Wohnungen.

Langfuhr,
elegante Wohnung, 7 Zimmer, Bade- u. Burschenstube, großer Garten 2c. April zu verm. Näh. **Brunshöferweg 44, 2.** (21542

Eine Wohn. v. 2 Zimm. u. Küche nebst allem Zub. v. 1. Decbr. zu verm. Zu erfragen bei **Franke,** Hinterm Lazareth 14. (1546

Thornscher Weg 1C und 1D herrschaftliche Wohnung von fünf Stuben, Mädchenst., Badest., Waschküche, Schrankst. mit Zub. Ausk. Steidamm 24, Comt. (22187

1 Wohn., St., Kch., Bod., i. an e. alte Dame z. v. Altst. Gr. 12/13, Klempn.

In Langfuhr,
Hauptstraße, eine Treppe, eine Wohnung, 4 Zimmer und reichliches Zubeh., sofort bezw. später zu vrm. Offerten unter **01544** an die Expedition dies. Bl. (1544

Stube, Cab., Küche, Bod., 1. Dec. zu verm. Näh. Brandgasse 12, p.

Vorst. Graben 28 ist eine **herrschaftliche Wohnung** v. 5 Zim., Küche, Kell. p. 1. April, a. fr. zu vrm. Z. b. v. 10-2 2 Tr. b. **Bodmann.** (1549

Wohnung v. 2 St., Küch. u. Zubeh. s. im Neubau Emaus 7 zu verm.

Zimmer.

Frauengasse 37, Saal-Et., ist ein möbl. Vorderz. sof. zu vm. (1488

F. mbl. Zimm. m. Cab. u. Clavierben. zu v. Fleischerg. 21, 1. (1559

Lastadie 14, hochpart., möblirtes Vorderzimmer, separat gelegen, gleich auch später zu verm. (1505

Lastadie 14, 2 Tr., möblirtes Zimmer zu vermiethen. (1445

Hl. Geistgasse Nr. 122 sind **2 eleg. möbl. Zimmer** an 1 Hrn. zu verm. Näheres part. (1586

1 möbl. Zimm. m. sep. Eing. sof. od. später zu vm. Schmiedegasse 5, 1.

Hint. Lazareth 14, 2 Tr., im herrschaftl. Hause, gut möbl. Vorderzimmer sogl. od. später zu verm.

Frdl. möbl. Vorderzimm. ist Vst. Grab. 63, 2 Tr., a. e. Hrn. sof. z. vm.

Ein Zimmer,
parterre, sep. Eg., Nebengelaß, Garten, an Dame oder Herrn zu vermieth. Heiligenbrunn 18.

Bootsmannsg. 2, 1, e. Stb. an ein. einz. Herrn od. Dame zu verm.

Hl. Geistg. 60, 3, möbl. Vorderz. n. Cab. an e. Herrn für 15 M. zu vrm.

Ein eleg. möbl. Zimmer nebst Schlafst. ist an Herren zu vm. Kl. Krämerg. 4, 2, an d. Marienkirche.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Mattenbuden 20, 1. (1548

Frauengasse 47, pt., gut möbl. Zimmer nebst Cab. mit sep. Eing. an einen feinen Herrn zu verm.

Möbl. Zimm. mit g. Pens. v. gl. für 40 M. zu hab. Holzgasse 8a, 3. (1567

Ein elegant möblirtes Wohn- und Schlafzimmer eventuell auch mit Pension zu vermiethen Ketterhagergasse 14, 2 Treppen.

Kleines möbl. Vorderzimm. mit separat. Eing. ist an einen Herrn zu vermieth. Schäferei 18, part.

Poggenpfuhl 50 ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Ein fein möbl. Vorderzimmer u. Cabinet Hirschgasse von sofort oder später zu verm. Zu erfrag. Weideng., Niederst. Rathskeller.

Breitgasse 60, 1 ist ein gut möbl. Vorderz. mit Cabinet zu verm.

Zim. sof. z. vm. Altst. Grab. 106, 1. (*

Möbl. Zimm. f. 2 Herrn, n. Werft, b. z. vrm. **Hakelwerk 5, 1 links.**

2 mbl. Zimmer, separ. Eingang, sofort zu vermiethen Langfuhr, Leegstrieß 5b, 2 Treppen, links.

Poggenpfuhl 67 sind sep., eleg. mbl. Wohnungen auch tagew. zu verm.

Breitgasse 40, 2, f. möbl. Vorderz. mit auch ohne Clav. sof. zu verm.

1 gut möbl. Zimm. u. Schlafz., sof. an nur achtb. Herrn zu vermieth. Holzgasse 16, 1 Tr. nach vorne.

Heil. Geistg. 142, 1 Tr. ist 1 g. möbl. Zimmer vermieth. Näh. im Lad.

1 frdl., gut möbl. Vorderzimm. an 1-2 Hrn. mit a. o. Pens. sof. od. spät. zu vm. An d. gr. Mühle 1b, 2, r.

2 Einlog. können sich melden Häkergasse 13, 2 Trepp., vorne.

Pfefferstadt 50, 1 Tr., ist ein gut möbl. Zimmer sofort oder zum 1. Dec. m. od. ohne Pens. zu vm.

1 f. mbl. Zimm. u. Cab. ist v. 15. Nov. an e. Hrn. zu vm. Faueng. 33, 1.

Jopengasse 58, 1 Tr. ist ein möblirt. Zimmer an 1 Herrn zu vermieth.

1 schöne helle Stube ist an zwei Schneider, die zu Hause arb., zu verm. Hohe Seig. 23. **Friedrich.**

Hundegasse 110 ist ein möbl. Zimmer mit guter Pens. sofort auch später zu vermiethen. (1693

2 anst. j. Leute find. freundl. Wohn. in sep. Z. Hakelwerk 5, 1, l. (1694

Goldschmiedegasse 29, 1 Tr., ist ein gut mbl. Vorderzimm. m. sep. Eing., nebst Cab., an 1 oder 2 Hrn. v. sof. od. 15. Nov. bill. zu vermiethen. Näheres daselbst.

Ein anst. möbl. Vorderzimm. ist an e. Hrn. mit auch ohne Pens. v. 15. d. Mts. z. verm. Töpferg. 15.

Frdl. mbl. Zimm. m. sep. Eg. ist a. e. Hrn. v. gl. z. verm. Dienergasse 6, pt.

Anst. junger Mann findet gutes Logis Gr. Mühleng. 20, 1 rechts.

Junge Leute finden gutes Logis Husareng. 3, Th. 2, Eing. Mattenb.

Anst. kdl. evg. L. w. 1 Kind, 5-6 Mt., i. Pflege zu nehm. Jungferng. 25, 1

Junge Leute finden Logis Reitergasse 6, Thüre 13.

Anst. j. Leute f. g. Logis im eig. Z. m. od. ohne Beköst. Brandg. 4, 2 Tr.

Heil. Geistg. 45, 1 Tr., find. junge Leute freundl. Logis im eig. Zim.

Jg. Leute find. Logis mit a. ohne Beköstig. Wallgasse 22a, part.

Anst. jung. Mann f. im sep. Stübch. Logis **Holzgasse 9, 1 Treppe.**

Ein jg. Mann findet gutes Logis m. Beköst. Baumgartscheg. 24, 1.

Häkerg. 6, 2 Tr. ist ein anst. Logis an 1-2 jung. Leute v. 15. zu verm.

Junge Leute finden gutes Logis Kasernengasse 3/4, i. Speiselocal.

Ord. jg. Leute finden freundl. Logis Drehergasse 16, 3 Tr.

2 jg. Lt. f. sogl. anst. Logis mit Bek. im Cabinet Goldschmiedeg. 7, 2 r.

Anständige junge Leute finden gutes Logis Jungferng. 1, H. Th. 5.

1—2 junge Leute finden gutes **Logis** mit Beköstigung Schüsseldamm 30, Eingang Pferdetränke.

1 junger Mann find. anst. Logis mit Beköstigung 1. Damm 2, 2.

Ein junger Mann findet gutes Logis Drehergasse 19, 2 Trp.

Anst. jg. Leute findet gutes Logis mit auch ohne Beköstigung Hohe Seigen 23, bei **Friedrichs.**

Junge Leute finden gutes Logis m. Bek. Jakobsneug. 13, 2, r.

2 anständ. Leute finden Logis im Cabinet. Altstädt. Graben 65, 2 Tr.

Für unsere gut eingeführte Abtheilung Arbeiter-Versicherung (Lebens-Versicherung mit wöchentlicher Beitragszahlung) suchen wir noch

Agenten bezw. Mitarbeiter,

die bei entsprechender Leistung gleich Zuschüsse beziehen und schnell vorwärts kommen können. Nur durchaus **solide, unbescholtene,** nicht zu junge Herren, die sich eine Lebensstellung verschaffen wollen, mögen sich unter genauer Darlegung ihrer Verhältnisse zunächst schriftlich wenden an das Bureau der

Friedrich Wilhelm-Gesellschaft
in Danzig, Jopengasse Nr. 67.

Personen, denen dieser Geschäftszweig noch unbekannt ist, werden bereitwilligst eingeführt. (1274

Warm. Logis für jung. Leute zu hab. Hohe Seigen 26, 2 Tr. vorne.

Junge Leute finden gutes Logis Jacobsneugasse 13, 1, r.

Breitgasse 103, pt., find. 2 anst. j. Leute (Handw.) gut. Logis u. Bek.

Logis z. hab. Tobiasg. 32, Hinterh.

Anständige Geschäftsdame findet Aufnahme bei einer älteren gebildeten Dame. Offerten unter **D 77** an die Exp. dies. Bl. (1507

Nur anst. Mitbew. ges., d. tagsüb. außerh. ist Paradiesgasse 23, 3 Tr.

1 Mann od. Frau k. s. a. Mitbew. meld. Bischofsgasse 35/36, E. Wllg.

Pension

Eine anst. Dame sucht Pension in einem achtbaren Hause. Off. mit Pr. unter **D 239** an die Exp. d. Bl.

Div. Vermiethungen

Der große Laden Milchkannengasse 13 nebst Comtoir, ca. 200 □m groß, z. jed. Gesch. pass., i. p. Jan. od. sp. prsw. z. vrm. Näher. 1. Etage b. Wirth. (1114

Der an verkehrsreichster Ecke der Stadt, **Langgasse Nr. 80, 1. Etage,** gelegene **Laden nebst Wohnung** ist per 1. Januar zu vermiethen. Näheres dortselbst, parterre. (1455

Offene Stellen.

Männlich.

Ein tüchtig. unverheirath. herrschaftlicher (1550
Kutscher
zum 1. Jan. 1898 gesucht. Off. mit Zeugn. u. D143 an d. Exp.

Arb.-Fam., Hausdien., Kutscher, Vorreit., Knechte, Fütt., Jung. b. h. L. sof. zahlr. g. 1. Damm 11. (1483

Alte gut fundirte Lebens-Versicherung sucht für Danzig und Umgegend (1438
tüchtige und thätige
Agenten und Acquisiteure
geg. sehr hohe Provisionsbezüge. Off. unter **B 441** an die Exped.

Ein ordentl. Hausdiener kann sich melden. **Hugo Engelhardt,** Röpergasse 10.

Suche von sofort e. ordentl. **Hofmeister. B. Liedtke,** Langgarten 12.

Einen Böttcher stellt ein Chemische Fabrik **Pfannenschmidt, Danzig,** Brabank, Wallgasse 3/5.

2 tüchtige Bautischler können sich bei hohem Lohn sofort melden **Stolzenberg Nr. 2.**

Ein junger Mann,
der deutschen und polnischen Sprache mächtig, erwünscht auch Kenntniß der russischen, findet in einem Getreide-Commissionsgeschäft als Lehrl. oder jüngerer Commis Stellung. Gute Handschrift erforderlich. Offert. unter **D 201** an die Expedition ds. Bl.

Für ein größeres Etablissement wird ein (1588
älterer, energischer, verheiratheter
Aufseher
gesucht. Offerten unter 01588 an die Expedition dieses Bl.

1 Canzlist u. 1 Schreiberlehrl. für ein Anwalts-Bureau ges. Off. u. **D200** an d. Exp. d. Bl. (1564

Schneider f. gut. Ladenröck. sucht **Berendt,** Kohlenmarkt 10. (1556

Schuhmach. auf best. Arbeit k. sof. eintr. **Preuss,** Hühnerberg 10a.

Ein zuverlässiger Kutscher kann sich melden im Kohlengeschäft Mattenbuden 30.

1 Raseurgehilfe zur Aushilfe k. sich melden Hohe Seigen 31.

Inspector, Brenner, Schmiede, Gärtn., Arbeiterf. g. 1. Damm 11.

Tüchtige Malergehilfen stellt ein **Felix Sommer,** Tobiasgasse 15.

Tischlergeselle
(Bauarbeiter) wird dauernd eingestellt **Pfefferstadt Nr. 58.**

Gute Rockschneider k. sich melden Altstädt. Graben 85, **A. Filipp.**

Knechte, Viehfütterer und Jungen finden immerf. Stellen **Prohl, Langgarten 115.**

1 tücht. Schneidergeselle find. b. Beschäftig. Faulgraben 19, 1.

Einen tüchtigen Rockarbeiter stellt ein (1555 **Ziehm,** Altes Roß 4, 1 Treppe.

Laufbursche melde sich Goldschmiedegasse 22. (Lohn wöchentlich 4 M.)

☞ Ein Laufbursche kann sich melden Langfuhr Nr. 15.

Lehrling
findet auf mein. Generalagentur sofort Anstellung gegen Gehalt.
Hugo Lietzmann,
Jopengasse 47. (1533

Ein Sohn
anständiger Eltern z. Erlernung der **Conditorei** kann sofort eintreten **Th. Tönjachen,**
1580) Langenmarkt Nr. 8.

Ein Lehrling
kann in meiner Bäckerei eintret. **C. Kuwert,** Neufahrwasser, Schulstraße Nr. 4. (1546

Sohn ord. Elt. a. Lehrl. f. Klempn. ges. Breitgasse 68, im Krahnthor.

Kochlehrlinge
werden angenommen.
Hôtel Englisches Haus.

Ein Sohn ord. Eltern, welcher Lust hat die **Buchdruck.** zu erl., melde sich Fraueng. 18, H., unten.

Einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, stellt ein **Wilh. Haase,** Uhrmacher, Mattenbud. 6.

1 Schreiberlehrling kann sich meld. Hundegasse 88, 1.

Weiblich.

☞ Die Stelle als Kochfrau beim 1. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 176 ist besetzt.

Jg. Mädch. könn. d. Damenschneid. grdl. erl. Frauengasse 18, 3. (1583

Eine junge Dame mit Buchführung und sämmtlichen Comtoirarbeiten vertraut, wird zum 1. Januar 1898 gesucht. Selbstgeschr. Offerten und Zeugnißabschriften unter **D 142** an die Exp. d. Bl. erbeten. (1549

Mädchen
zum Bernsteinputzen können sich melden **Ankerschmiedegasse 9.** (1509

Suche Landwirth., Näht. f. Güter Buffetmäd., Köch., Stub.-, Haus- u. Kindermäd., Mädch. f. Berlin u. and. Städte, bei höchstem Lohn u. freier Reise 1. Damm 11. (1482

2 Lehrmädchen
sucht zum sofortigen Antritt gegen monatliche Vergütung
M. Sandberger,
Langgasse 27. (1516

1 anst. Aufwartemädchen für die Morgenst. ges. Vorst. Grab. 31, 2.

Frau zum Stricken gesucht Langfuhr, Brunshöferweg Nr. 3, Gartenhaus, 1 Treppe, rechts.

☞ **Shawl- und Handschuh-Strickerinnen** können sich melden bei **G. B. Rung Nachflg.**

Tüchtige Arbeiterinnen für Hemden, Jacken u. Männerhosen stellt ein **Bruno Landsberg,** Hermann de Veer Nchf., Fischm. 25

Eine Weißzeugnähterin findet Beschäftigung Holzschneideg. 1/2.

Suche tücht. Dienstmdch. v. Ld. zu zwei Herrschaften, sowie eine jüng. Köchin für Alles. **A. Weinacht, Brodbänkeng. 51.**

Eine ehrl. saub. Frau z. Reinm. kann sich meld. Breitg. 128/29, 2.

Eine ordentliche Aufwärterin kann sich melden. Jopengasse 2.

Geübte Tücherstrickerinnen könn. sich melden Junkergasse 1.

14-15 j. Mädch. find. kl. Aufwartst. in d. Vormittagst. Breitgasse 86.

Zum Flaschenspülen kann sich e. Frau melden Hundegasse 105.

☞ **Geübte Strickerinnen** können sich meld. Holzmarkt 20.

1 saub. Aufwärt. für d. Morgenst. kann sich meld. Langgarten 5, 2.

Jg. Mädchen zur Erlernung d. Plätterei könn. sich melden in der Wasch- u. Plätt-Anstalt Vorst. Graben 57b, part. Nach beend. Lehrzeit dauernde Beschäftigung.

Ein junges Mädchen, tüchtige Rechnerin, wird per sofort für die Casse eines Glaswaaren-Geschäfts gesucht. Offrt. unter **D 188** an die Exped. (1557

Ordentl. Dienstmädchen m. Buch k. sich Breitgasse 84, 2, melden.

Junge Mädchen k. das Wäschenähen erlernen Frauengasse 36, 1.

1 Maschinen-Nähterin kann sich meld. Thornscherweg 1a, Th. 14.

Ehrliches u. fleißiges Aufwartemädchen f. d. ganz. Tag kann sich meld. Hirschgasse 7, 1 Tr., links.

Eine kräftige Aufwärterin wird für den Nachmitt. gesucht Schule Baumgartschegasse.

Suche Stb.-, Dienst- u. Kdrmdch. b. hoh. Lohn Prohl, Langgarten 115.

Eine Aufwärterin mit Buch für 2 Vormittagsst. (4 Mal wöchntl.) kann sich meld. Brodbänkeng. 6.

1 Reinmachefrau sofort gesucht A. Schoenicke, Hundegasse 108.

Suche tüchtige Mädchen für Stadt und Land von gleich u. später, für Kiel bei hoh. Lohn, freie Reise, 5 M. Handg. H. Nitsch, Allmodengasse 6.

Ein tücht. Mädch. f. d. ganz. Tag melde sich Heil. Geistgasse 66, 2.

Eine saubere ehrliche Aufwärterin für den Vormittag von gleich verlangt Krebsmarkt 3, 1.

Für mein Comtoir suche eine tüchtige **junge Dame** bei hohem Gehalt. Meldungen unter Angabe früherer Thätigkeit unter D 236 an die Expedition dieses Blattes.

J. Mädch., d. chic schneid., musikal. ist, w. als Stütze v. e. alten Dame gesucht. Off. u. D 230 an die Exp.

Kinderfräulein gesucht 1. Damm Nr. 11.

1 Aufwärterin mit Zeugn. kann sich für den Vormittag melden. Fleischergasse 78, 3 Treppen.

1 Mädch. v. 14/15 J. w. f. d. Vorm. a. Aufwärt. ges. Langgart. 21, 3. (1571

Eins. Flickerin f. ein. Tage sofort gesucht Langfuhr, Kastanienw. 7, 3.

Ein ehrliches **Lehrmädchen** wird von sofort gesucht. „Zum billigen Schuhladen", 7 Langebrücke 7.

Anst. Mädchen od. alleinst. Frau für den ganz. Tag zu ein. Kinde gesucht Wiesengasse 4, 2 Tr. (1569

Bessere perfecte **Taillenarbeiterin** findet dauernde Stelle Tischlergasse 67, 2 Treppen.

Aufwärterin für d. Abendst. ges. Langenmarkt 17, Friseurgesch.

Stellengesuche

Männlich.

M.-Drogist, Mitte Zwanziger, im Engros- u. im Detailgeschäft thätig gew., sucht Stellung oder passende Beschäftigung. Offerten unter „Vacanz" Postamt III erb. (1475

Junger Mann mit guter Handschrift, Mitte 20er, sucht in einem Comtoir Vormittags beschäftigt zu werden, behufs weiterer Ausbildung in Comtoirarbeiten. Offerten unter 01563 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1563

1 jung. Mann sucht in ein. Herr.-Garderob.-Gesch. p. sof. Stellung Off. unt. D 219 an die Exp. d. Bl.

1 ordtl. Kutsch. s. Stell. a. d. Lande. Zu erfragen Frauengasse 12.

1 jg. Mann s. e. feste Stelle zur Bedienung Off. unt. D 194 an die Exp.

1 ält. Kaufmann, Materialist, mit best. Zeugn., sucht Stell., auch aushilfsw. zum Weihnachtsfeste. Off. u. D 222 an d. Ex. d. Bl. (1559

Ein ordentl. Arbeitsb. sucht sofort Beschäft. Off. unt. D 232 an die Exp.

Junger Mann, mit einfacher u. doppelter Buchführung, Correspondenz u. allen Comtoir-Arbeiten vertraut, perf. Stenograph u. Maschinenschreib. (Remingt.) sucht, gestützt auf gute Zeugnisse von gleich o. 1. Decbr. Stellung. Gefl. Offerten unter 01695 an die Exped. dss. Bl. (1695

Ein **Beamter** sucht Stellung als **Aufseher** oder in einem Geschäft als **Vertreter.** Offert. unter D 240 an die Exp. d. Bl.

Weiblich.

1 saub. Frau sucht Stelle z. Wasch. u. Reinm. Hühnergasse 3, Hof 1 Tr.

1 jg. Mädchen b. u. e. l. Aufwarteſt. Zu erfr. Stützengasse 7, 1, links.

Anst. ehrl. Frau b. u. Aufwartest. Zu erfragen Nonnenhof 2, 1 Tr.

Empf. e. saub. Dienstmdch. v. Ld. f. kl. St., sow. e. tücht. Dienstmdch., das perf. kch. k. und eine sehr saub. Kinderfr., sow. eine gewes. Amme als Kindermdch., selb. sieht s. saub. aus u. ist sehr gutmüth. zum Kinde; außerd. e. Kindergärtn. 2. Classe, sow. e. sehr ordentl. erfahr. Mdch. (anspruchsl.) zu Paar Herrschaft. A. Weinacht, Brodbänkeng. 51.

Jg. Mädchen sucht Stell. für d. Weihnachtszeit in e. Cond. od. Bonbongesch. Off. unter D 186 Exp. d. Blatt.

Eine ord. Frau mit Zeugn. s. Arb. für d. Nachm. Fleischerg. 43, H. 2, r.

Eine junge anst. Frau sucht in Langfuhr e. Aufwartestelle für d. Vorm. Jäschkenthalerweg 2.

Eine saub. Aufwartefrau bitt. um Besch., w. mögl. für d. ganz. Tag. Zu erfrag. Kneipab 5, Thüre 3.

1 jg. anst. Frau w. e. Garderobenst. zu übernehm. Off. u. D 206 a. d. Exp.

1 anst. Frau bittet u. e. Aufwartest. für d. Nachm. Tischlergasse 37, 1.

1 Hosenschn. w. f. e. Herrengard.-Gesch. zu arb. Off. u. D 184 a. d. Exp.

1 saub. Mädch. sucht Aufwartest. f. d. Morgenst. Baumgartscheg. 31, 1.

1 sb. arbts. Mdch. b. u. e. St. f. d. Mgst. od. f. d. Vorm. u. bei Herrschaften. Off. unt. D 187 an die Exp. d. Bl.

1 jg. Mdch. m. g. Zgn. b. u. e. Aufwst. Zu erfr. Schilfgasse 7, Hof, Th. 13.

1 ordtl. Aufw. f. d. Mrgst. od. Vorm. s. Stell. Häkergasse 61, 2 Tr., links.

Cassirerin, noch in Stellung, sucht per 1. December anderweitig Engagement. Offerten unter D 203 an die Exp. d. Bl.

1 jg. geb. Mädch. sucht Stell. in e. Bäck. Off. u. D 205 an die Exped.

Aufw. m. g. Zeug. s. Vormittagsst. Weißmönchhintg. 2 Hildebrandt.

Eine Frau s. Wäsche in od. auß. d. Hause. Off. unt. D 196 an die Exp.

1 jg. Mädchen sucht Vor- u. Nachmittagsstelle Pferdetränke 11, 1.

1 Mädchen sucht Aufwartestelle für den Nachmittag oder Abend Weißmönchen-Kirchengasse 3, p.

1 anst. Mädchen sucht Stell. f. Vor- od. Nachm. Zu erfr. Katerg. 15, 4.

1 Frau sucht e. Aufwartest. b. e. D. od. Hrn. Off. unt. D 195 an d. Exp.

1 saub. Frau b. m. Näh. in u. auß. d. H. besch. zu werd. Jungferng. 8, 2.

Eine anständige junge Dame sucht Stellung als Verkäuferin, gleichv. welch. Branche. Offerten unter D 237 an die Exp. ds. Bl.

Ein ordentl. Mädchen bittet um eine Lehrstelle im Fleischgeschäft. Off. unt. D 229 an die Exp. d. Bl.

Ein ordl. Mädchen b. um e. Nachmittagsstelle Ochsengasse 7 b, 3.

1 jg. ordl. Frau w. Aufwartest. f. d. g. od. halb. Tg. z. übern. Häkerg. 25.

1 sb. Aufwärt. m. g. Zgn. s. Stell. f. d. Nchm. Zu erf. Kl. Bäckerg. 1, 1, n. v.

Empf. Buffetmädch. f. hier u. auswärts. B. Rieser, Breitgasse 27.

Empfehle Stubenmädchen, bessere Kindermädchen v. außerhalb, Mädchen für Alles von gleich auch später H. Nitsch, Allmodengasse 6.

1 ord., ehrl. Frau ohne Anh. b. um e. Aufwartest. Schwarz. Meer 14.

Selbst. Wirthin sucht v. sof. Stell. Näheres Frauengasse 42, part.

Gesunde kräft. Landamme empf. M. Wodzack, Breitgasse 41, 1.

Capitalien.

Suche 6000 Mk., ländl., 2. St., in erst. Werthhälfte. Off. v. Selbstdarleiher u. D 166 a. d. Exp. (1561

Zur ersten Stelle werden **15—18000 Mark** ländlich vom Selbstgeber gesucht. Offerten unter D 126 an die Expedition dies. Bl. (1548

3000 Mk. gegen 6% Zinsen und gute Sicherheit auf 5 Jahre als Personal-Credit sofort gesucht. Offerten u. B 449 a. d. Exp. d. Bl. erb. (1450

Hypotheken-Capitalien Bank- und Stiftungs-Gelder offerirt sehr günstig Krosch, Poggenpfuhl 22, parterre. (651

Habe als Selbstdarleih. 12000 M. auf sichere Hypothek von sogleich od. später z. verg. Agent. verbeten. Off. unt. D 216 an die Exp. d. Bl.

6000 Mark sind zu vergeben. Off. u. D 190 an die Exp. d. Bl.

15—17000 Mark werd. ländl. zu 5% zur 1. Stelle sofort ges. Off. u. D 198 an die Exp. d. Bl.

5000 Mk. zur 1. Stelle auf ein Grundstück, Reg.-Bez. Danz., 250 Morg. fisch- u. sehr krebsreich. See, 22 Morg. Land, 6 Mrg. zweischnittige Wies., unmittelb. an der Chaussee, ges. Off. u. D 192 an d. E.

Wer leiht 200 Mark geg. Sicherheit (Lebensversich.-Police üb. 2000 M.) u. hohe Zinsen. Off. u. D 197 an die Exp. (1565

3500 Mk., 1. Stelle, auf städt. Grundstück gesucht v. Selbstdarl. Off. u. D 212 an die Exp. d. Bl.

9—10000 Mk. auf neu. massiv. städt. Grundst. mit Mittelw. ges. Off. u. D 214 an die Exp. d. Bl.

Wer borgt 50 M. auf monatl. Abzahl. Off. u. D 185 an d. Exp. d. Bl.

Suche 30 M. b. Neuj. g. Sicherh. u. Zins. Off. unt. D 227 an die Exped.

Zweitstell., sichere Hypothek von **3500 Mark** zu 5 Proc. habe von gleich zu cediren. Offerten unt. D 199 an d. Exp. d. Bl. (1563

200 M. geg. hohe Zins. v. Beamt. u. Hausbes. sof. ges. Off. unt. D 228.

Circa 2- u. 13000 M. Kindergeld und 12000 M. sind auf ländl. wie städtische Grundstücke zu vergeb. E. Thurau, Holzgasse 23, 1 Tr.

50 Mk. werd. gegen Sicherheit u. Zinsen gesucht. Off. u. D 242.

Verloren u. Gefunden

1 emaill. Topf i. Tuch gew. ist von Neufahrw. n. Danz. i. Wagg. steh. gebl., abzug. Burggrafenstr. 9, 1.

Ein alterthüml. gold. Ohrbouton vorgestern verl. Wiederbr. erhält Belohn. Kl. Mühlengasse 4, 2 Tr.

1 schw. Aermel ist v. Kohlenm. bis Johannisg. 57 verl. Abzug. das.

Am 10. Nov., Nachm. sind von der Schmiedegasse bis Langgasse 2 Schlüssel am Bande verloren. Gegen Belohnung abzugeben Schmiedegasse Nr. 6, im Laden.

Am 9. Abends e. Corallenbroche verl., abzug. Radaunengasse 1.

Ein Huhn hat sich eingefunden. Abzuholen Häkergasse 21, 3 Tr.

3 Handarbeiten, 2 Haartücher und 1 Flicktuch sind verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Schule auf Niedere Seigen.

1 Krag. v. 1 Kd.-Mant. geg. Abd. vrl. w. G. Bel. abz. Ketterhagerg. 16, 2.

Arbeitsb. a. d. Nam. Paul Rohde vl. Abzg. Büttelgasse 10/11, 2 Tr.

Ein braunes **Schildpatt-Portemonnaie mit 69 Mark Inhalt** u. klein. Schlüssel verloren. Abzugeben gegen Belohnung Hundegasse Nr. 7, 2 Tr. (1559

1 mschw. Seide u. Flanell verl. geg. G. Bel. abzug. Baumgartscheg. 30.

Vermischte Anzeigen

Mein Atelier für künstliche Zähne Plomben, schmerzloses Zahnziehen 2c., befindet sich seit 1. April Gr. Wollweberg. 10. (21795

M. Henning.

Künstliche Zähne, Gebisse mit auch ohne Platte, weitgehendste Garantie f. tadellosen Sitz und naturgetreues Aussehen. Plomben jeder Art. Völlig schmerzlose **Zahn-Operationen.** **Arthur Mathesius,** Dentist, (13696 Große Wollwebergasse Nr. 2, neben dem Zeughaus. Sprechstunden täglich 8—6 Uhr.

Bitte, heute! Adresse S. mit angegeben. N. lagert Hauptpostamt.

A. B. 220. Heute Brief Hauptpostamt bitte abholen.

Dem Geburtstagskinde A. Z., Gr. Berggasse 11, ein dreifaches Hoch! J. B. K.

Festgedichte jeder Art werd. sachgemäß angefertigt Fleischergasse 15. (1401

Klagen, Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Altst. Graben 90, 1.

Hilfe und Rath in allen Proceß- und anderen Sachen durch d. fr. Gerichtsschr. Brauser, Heil. Geistgasse 33.

1 Frau wünscht e. Kind in Pflege zu nehmen Johannisg. 46, 1 Tr.

Kdrl. Lt. w. e. Kind in Pflege zu nehm. Off. unt. D 238 an die Exp.

Muffs werden gefüttert, umgearbeitet u. wie neu hergestellt Hundegasse Nr. 126, 3 Treppen, A. Klotz, Kürschnerwittwe.

Damen w. in u. auß. dem Hause mod. frisirt Johannisgasse 19, 2.

Damen- und Kinderkleider jeder Art werden sauber, elegant, gutsitzend und billig angefertigt Heil. Geistgasse 67, 2 Tr.

Als Friseuse empfiehlt sich E. Glaunert, Weidengasse 21.

Perfecte Schneiderin empf. sich in und außer dem Hause Poggenpfuhl 73, 4 Treppen.

Nasse Wände u. Keller übern. ich billig trock. zu legen d. d. so bew. Versteinerungsm. v. H. Feichtmayer, Ohra. Neumann, Ohra 256

Muffs w. gefütt. u. Gummiboots m. Pelz sauber u. billig eingefaßt Dienergasse 7, Frau Kriewald.

Monogramme in Gold- u. Seide werden billig gestickt Fraueng. 52, 1 Tr. (6608

Nach Berlin sucht Beiladung im Eisenbahnwaggon Ende ds. Mts. Anton Kreft, Steindamm 2—3.

Haararbeiten jed. Art fertigt bill. u. gut (1557 J. Schramowski, Altst. Grab. 26.

Guten Mittagstisch von 50 ₰ an, Kaffee, pro Portion von 10 ₰ an, empfiehlt Heidenreich, Häker- u. Lawendelgassen-Ecke

Sehr guter (1568 **Privat-Mittagstisch** à 50 ₰ bestens empfohlen. Altst. Graben 11, Hinterh. 2 Tr.

Ein perfecter Privatkoch empfiehlt sich zur Anfertigung von Dejeuners, Diners und Soupers außer dem Hause. Röpergasse Nr. 18, parterre.

Haut-Ausschlag 22932) und **Flechten** heilt schnell und gründlich (Briefliche Auskunft kostenfrei.) Retourmarke beilegen. Dr. Hartmann, Special-Arzt für Haut- und Harnleiden in Ulm a. D.

Elegante Fracks und (1372 **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Wegen Verkauf des Hauses

Holzmarkt Nr. 22 Grosser Ausverkauf.

Da ich den letzten Herbst und Winter nur noch im bisherigen Local zu verbleiben habe, so bin ich gezwungen, mein großes Lager in

Herren- und Knaben-Garderoben

radical zu räumen.

Es bietet sich hiermit eine seltene Gelegenheit zu äußerst günstigen Einkäufen, **da die Preise bis zur Hälfte heruntergesetzt sind.**

Herren-Winter-Paletots	von 9 Mark ab	Herren-Jaquet-Anzüge	von 10 Mark ab
Herren-Sommer-Paletots	„ 6 „ „	Herren-Schlafröcke	„ 6 „ „
Hohenzollern-Mäntel	„ 15 „ „	Herren-Winter-Jaquets	„ 5 „ „
Herren-Salon-Anzüge	„ 18 „ „	Herren-Hosen und Westen	„ 3 „ „

Für Jünglinge und Knaben Hohenzollern-Mäntel, Winter-Ueberzieher, Winter-Jaquets, Jaquet-Anzüge für die Hälfte des bisherigen Preises.

Winter-Ueberzieher für Herren habe ich aus meinem Vorrath hochfeiner Eskimos und Krimmer, wie solche stets auf Bestellung geliefert worden sind, elegant anfertigen lassen; dieselben kosteten bisher: 50, 54, 60, 70—80 M. jetzt verkaufe ich dieselben für 24, 27, 30—36 M.

Spar-Casse. Eine Sparcasse ist es für Jedermann, den Einkauf seiner Herbst- und Winter-Garderoben durch die gebotenen Vortheile bei mir zu decken, da fast die Hälfte am Gelde in meinem Ausverkauf erspart wird. Für gute Waaren und feinen Sitz meiner Garderoben bürgt der langjährige Ruf meiner Firma. (700

J. Jacobson, Holzmarkt 22.

Dem hochgeehrten Publicum von Danzig bringe ich meine **Glanz-Plätterei** woselbst auch **feine Wäsche gewaschen** wird, in ergebene Erinnerung. Es soll stets mein Bestreben sein, die Wünsche meiner werthen Kundschaft aufs sorgfältigste auszuführen und bitte ich gehorsamst, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen. **J. Hanenberg,** Drehergasse 20, 1 Tr.

Holzschuhe Aufgepaßt! Für Gichtkranke, Brauer, Kutscher, Wächter u. s. w. empfehle Schaftstiefel, hohe u. niedrige Gummizug-Stiefel, hohe Schuhe mit 2 u. 3 Schnallen, sämmtliche Sorten mit Holzsohlen u. fast handdickem weißem u. braunem Filz gefüttert, sowie Elbinger Holzpantoffel in allen Größen zu billigst. Preisen. **H. Cohn, Fischmarkt 12** Herings- u. Käsehandlung. (1587

Plüschgarnituren Plüschsophas, Schlafsophas, Sophas, für Restaurant und Cajüte. Federmatratzen. Möbel- und Spiegel-Lager. Complete Zimmereinrichtungen.

Brautausstattungen echt nußbaum Kleiderschränke, do. Verticows, birken u. fichten Schränke, Wäschespinde, Stühle und Tische, Diplomatenschreibtische, Damenschreibtische, Speise-Ausziehtisch mit Einlagen, Speise-Ausziehtische für 20 M., Sophatische, Waschtische, Nachttische, Bettgestelle mit Spiralfedermatratzen empfiehlt billigst **H. Deutschland's Möbel-Magazin, Nr. 79 Breitgasse Nr. 79.**

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 ₰, 100 versch. überseeische 2,50 M., 120 bess. europäische 2,50 M. bei G. Zechmeyer Nürnberg, Satzpreisl. grat. (19531

Ellern-Dielen, trocken, 4/4", verkauft a Cubikfuß 1 Mark J. Abraham, Holzfeld Legan. (1304

48. Jopengasse 48. **Reparatur-Werkstatt** für Brillen, Pincenez, Operngläser 2c.

1 Brillen- oder Pincenez-Glas incl. Einsetzen	40 ₰
1 Brill.- od. Pincenez-Löth.	30 „
1 Brillenbügel in Stahl	10, 15, 20, 25, 30 „
1 Brillenbügel in Nickel	20, 25, 30 u. 40 „
1 Pincenez-Feder in verschiedenen Sorten	30—75 „
1 Schildpatt- od. Korksteg	30 „

Alle übrigen Reparaturen werden billig ausgeführt. (1512 **Otto Schulz,** Mechaniker und Optiker, 48 Jopengasse 48.

Werdersche Gänse, Gänserücken mit Keulen, Gänseklein, Leber und Flumen sind jeden Freitag und Sonnabend zu haben Langfuhr, Hauptstraße 47. Löwenstein.

30 Mark. Für 30 Mk. wird ein feiner Herbstanzug nach Maaß in vorzüglicher Ausführung und tadellosem Sitz geliefert Portechaisengasse 1.

Ziehung 13.—16. d. Mts. **Metzer Dombau-Loose** nur baare Geldgewinne ohne Abzug, Hauptgewinn: **50000 Mk.** noch zu haben bei **Carl Feller junior,** Jopengasse 13.

Kartoffeln, blaue u. Dabersche, vorzüglich kochend, offerirt frei Haus (1486 Max Harder, Fleischergasse 16.

Gut Johannisthal offerirt **Daber'sche Speisekartoffeln** für den Winterbedarf, bei Mindestabnahme von 5 Centner zum Preise von 2,25 M. per Centner franco Haus. Proben und Bestellungen im Cigarrengeschäft von **Paul Zacharias,** Hundegasse 14, erbeten. (21388

Reinschmeckenden, gebrannten **Kaffee,** per Pfund 80 Pfg., empfiehlt **Albert Herrmann,** Hauptgeschäft: Fleischergasse 87. Filialen: (Ketterhagergasse 8. (Poggenpfuhl 73.

Feinste Tischbutter Täglich frische Sendung pro Pfd. 1,20 M. Dieselbe Qualität einige Tage älter, pro Pfund 1,00—1,10 M., empfiehlt **Carl Köhn,** Vorstädt. Graben 45, 1545) Ecke Melzergasse.

2000 Gänse offerirt und versendet per Nachnahme, in Danzig frei ins Haus, so lange der Vorrath reicht, gerupft, zum Preise von 55 ₰ per Pfund und erbittet werthe Bestellung Dom. Gr. Golmkau per Sobbowitz. (1246

Billige Schuhwaaren!

Herren-Gamaschen v.	4,— M. an
Männer-Arb.-Schuhe	2,50 „
Damenstiefel . . von	3,— „
Bunte Damenschuhe mit Ledersohlen . .	1,25 „
Bunte warme Schuhe mit Lederſ. f. Kind.	0,70 „
Kl. Knabenstiefel . . .	3,— „

Jopengasse Nr. 6. (1323

5 bis 6 Herren finden guten **Mittagstisch** Portechaisengasse 4. Pieper.

Durch maschinellen Betrieb in der Lage, die grösste Auswahl ausgezeichneter **Pianinos** *einem geehrten Publicum Danzigs und Umgegend zu bieten, theile hierdurch ergebenst mit, dass ich* **nicht nur beste Fabrikate** *zu Normalpreisen führe, sondern auch, um den Ansprüchen weiterer Kreise zu genügen, eine Nummer meiner Fabrikate zum Preise von 485—520 M. zum Verkauf stelle. Diese soliden und dauerhaften Instrumente* **halten die Mitte** *zwischen billiger Berliner Waare und Fabrikaten I. Ranges.* **C. Weykopf,** Pianoforte-Fabrikant. *Aelteste und grösste Fabrik am Platze.* **Gegründet 1848.** 21486)

Grosse Preis-Ermässigung!

Billig! Billig! Billig!

Oranienb. Kernseife	p. Pfd.	20 ₰
Seife, weiß	„	15 „
Soda	3 Pfd.	10 „
1 Pack Schweden		8 „
3 Schachtel Wichse, große		10 „
Amor, pro Schachtel		5 „
Kronenlichte, pro Zollpfd.		40 „
Streuzucker	p. Pfd.	23 „
Kaffee	„	65 „
Kaffeeschrot, m. Bild	„	10 „
Schmalz (am. Fett)	„	30 „
Schmalz (Berl. Br.)	„	40 „
Stangenspargel, 2 Pfd.-Büchse		1,00, 1,20 M.
Schneidebohnen	2 Pfd.	35 ₰
Junge Erbsen	2 „	50 „
Brennspiritus	p. Ltr.	30 „
Petroleum, amerik., aus dem gr. Tankwagen		14 ₰

Gelegenheitskauf (ab London und Bordeaux): **Hochfeiner Grog-Rum,** früher 1,60, jetzt 1,00 M. **Feiner Cognac** früher 2,00, jetzt 1,00 M. **1893 Bordeaux,** 1/1 Flasche nur 1,00 M. **Süßer Ungar,** früher 1,75, jetzt 1,00 M. **Stockm. Pommeranzen,** früher 1,25, jetzt 0,80 M.

Ca. 200 leere Oxhofte von Rum, Cognac, Rothwein, im Ganzen auch getheilt, billig abzugeben. Zu erfragen im Detail-Geschäft Poggenpfuhl 48. (1235

Julius Kopper, 46, 47, 48 Poggenpfuhl 46, 47, 48,



Ern. Stein's garantirt reine **Medicinal-Ungarweine,** mehrfach mit der Goldenen Medaille prämiirt, unter ständiger Controlle von vereideten Chemikern.

Zu billigen Originalpreisen zu haben bei: Max Blauert, Lastadie 1, Paul Eisenack, Gr. Wollwebergasse 21 und Filiale Langebrücke 44/45, Richard Utz, Dominikanerplatz, A. Winkelhausen, Kassubisch. Markt 10; in Oliva: Carl Kroll; in Praust: J. Scherret; in Zoppot: A. E. Schmidt. (1542

Käse-Offerte. (1131 Einen größeren Posten vollfetten Schweizer- u. Tilsiterfettkäse, etwas weich, pro Pfd. 60 u. 70 Pf., sowie Wöriner, reif, pro Stck. 80 Pf. empfiehlt **E. Reimann,** 21a Altstädt. Graben 21a.

Wer seine **Aussteuer** billig und gut kaufen will, der bemühe sich nach **Häkergasse Nr. 10** hin. 1166) **Glazeski.**

Nadelfertige Flanelle und Frisaden

in besten vorzüglichen Qualitäten,

weiße und bunte Parchende, Wiener Cords und Piqués, sowie warme Unterkleider

in größter Auswahl

empfehlen zu **billigsten** Preisen

Potrykus & Fuchs

4. Wollwebergasse Wollwebergasse 4.

Ausstattungs-Magazin für Wäsche und Betten.

Manufacturwaaren-Handlung. (1591

Ausverkauf

zurückgesetzter Teppiche

zu ermässigten Preisen.

D'Arragon & Cornicelius

Langgasse Nr. 53, Ecke Beutlergasse.

1089)

W. Riese

Breitgasse 127. Breitgasse 127.

Special-Geschäft

für

Herren- und Knaben-Garderoben

empfiehlt zur

Herbst- und Wintersaison:

Winter-Paletots in allen Farben	von	10,00	bis	24,00	Mk.
Krimmer-Paletots in bester Ausführung	„	15,00	„	36,00	„
Hohenzollern-Mäntel in Tuch und Loden	„	15,00	„	35,00	„
Winter-Joppen, warm gefüttert,	„	6,50	„	12,00	„
Jaquet-Anzüge, 1- und 2-reihig,	„	12,00	„	15,00	„
Kammgarn-Anzüge, 1- und 2-reihig, hochfein gearbeitet,	„	18,00	„	30,00	„
Rock-Anzüge, 1- und 2-reihig, in Tuch und Kammgarn,	„	22,00	„	35,00	„
Hochfeine Frackanzüge	„	27,00	„	36,00	„
Hosen in Buckskin und Kammgarn	„	3,00	„	10,00	„

Knaben-Anzüge und Pelerinen-Mäntel

von 3,00 bis 9,00 Mk.

in **denkbar größter Auswahl** für jedes Alter vorräthig.

Grosses Lager in- und ausländischer Stoffe.

Bestellungen nach Maass

werden unter Garantie für guten tadellosen Sitz von bewährten Kräften auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Breitgasse 127. **W. Riese** Breitgasse 127.

(22425

Das Gebäck wird zuträglicher u. schöner

Zeitersparniss aller äusserste Vereinfachung

Ein Triumph der Backkunst ist das Lindenberg'sche selbstlockernde verbesserte amerikan. Backpulver nebst des so begehrten Kuchengewürzoels

Erfinder Carl Lindenberg Danzig.

überall erhältlich à Packet 10 Pf.

Geldersparniss an Ausgabe für Hefe u. Gewürze

Grösste Sicherheit für gutes Gerathen

Wiederverkäufer erhalten höchsten Rabatt. (1446



Privat-Beamten-Verein.

Das von uns herauszugebende

Taschenbuch für Privat-Beamte

gelangt in diesen Tagen zum Druck. Etwaige Inserate für dasselbe bitten uns **umgehend** einzusenden.

1551) Der Vorstand.

Cigarren!

Reste, früher 6 bis 9 ₰ per Stück, jetzt 10 Stück 50 ₰, bedeutend unterm Einkaufspreis.

Friedrich Haeser,

vorm. **Ferd. Drewitz Nchf.,**

Kohlenmarkt 2. (1691

Neuheit: D. R. G. M. für im mittleren Theil verstärkt gewebte **Scheuertücher** empfiehlt **H. Ed. Axt,** Langgasse 57/58. (620

Wasserdicht imprägnirte

Havelocks, Mäntel, Joppen, dänische Lederjoppen, Lederwesten, Regenmäntel, Pelzjoppen, Schlafröcke

empfiehlt

Paul Dan,

Langgasse 55.

Anfertigung eleganter Herren-Garderobe und Herren-Pelze unter Garantie für hervorragend gutes Sitzen. (20772

Oberhemden nach Maass.

Montag, 15. November

beginnt unser

Weihnachts-Ausverkauf

mit

Seidenstoffen

für

Roben, Blousen, Besätze,

zu bedeutend zurückgesetzten Preisen

Domnick & Schäfer,

63 Langgasse 63.

1589)

Achtung! Gegen Einf. v. 40 ₰ i. Briefm. vers. überallhin franco nur an Priv., Fabrik. u. Händl. ausgeschl., Material u. Anw. z. Herst. d. durch D. R. G. M. Nr. 55302 patent. ges. geschützt. „**Korkmehl-Schuhsohle**" f. Filz- u. Double-Hausschuhe. Nunmehrige mindest 3fach. Haltbarkeit d. Schuhe garant. **Arthur Hiltawski, Breslau,** Tauentzienstr. 57. (1239

Durch Verbindung mit den ersten Kaffeehäusern, bin ich im Stande, die fein schmeckendsten

Kaffees

zu staunenerregenden billigen Preisen zu verkaufen.

Gebrannte Kaffees

per Pfund **0,75, 0,90** ℳ, hochfein per Pfund **1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,00** ℳ

Petroleum Liter **13** ₰, Streuzucker Pfd. **23** ₰.

Johann Kotlowski,

Altstädtischer Graben 23. (1560

1j. Mann als Mitsp. d. Pr. Cl.-Lott. ges. Off. u. **D 223** an d. Ex. d. Bl.

1 tücht. Schneiderin empf. sich in u. auß. d. Hause Olivaerthor 17.

Langgasse 26, I. Etage

Weihnachts-Ausverkauf zurückgesetzter Galanterie-Waaren,

passend zu Weihnachts-Geschenken,

bestehend in Leder-, Plüsch-, Glas-, Porzellan-, Holz-, Eisen-, Terracot-, Alfenid- und anderen Waaren zu bedeutend **ermäßigten** Preisen. **Jedes Stück** der Waare ist mit dem **Verkaufspreis** ausgezeichnet und übersichtlich **aufgestellt.** (1917

Langgasse 26, 1. Etage. ***H. Liedtke.***

A. Höcherl's Export-Brauerei,

Culm,

offerirt ihre bestrenommirten Biere in Gebinden u. Flaschen:

Lagerbier, hell und dunkel, (1562

Böhmisch, ganz hell,

Münchener à la Spaten,

Exportbier à la Culmbacher, } **30 Flaschen für 3** ℳ, **franco Haus.**

Kellereien: Töpfergasse Nr. 7, früher Kilp'sche Brauerei, Comtoir vis-à-vis Töpfergasse Nr. 31.

Neue türk. Pflaumenkreide	1 Pfd.	25 ₰
Marmelade zum Streichen aufs Brod	1 „	30 „
Neue türk. Pflaumen . per Pfd. 25, 30 u.		40 „
Neues gem. geschältes Backobst	1 Pfd.	40 „
Magdeburger Sauerkohl	1 „	10 „
Hiesigen Feinschn. do.	1 „	6 „
Dill- und Striemelgurken billigst,		
Preißelbeeren in Zucker	1 „	50 „

Neue Gemüse-Conserven

(zu bekannt billigsten Preisen),

Sardinen in Oel . . . . 1 Dose 40 ₰

empfiehlt

W. Machwitz

Danzig, Heilige Geistgasse 4, Langfuhr, am Markt Nr. 66 und Brunshöferweg Nr. 39. (640

Kaffee-Specialgeschäft

S. Tayler,

Breitgasse Nr. 4,

empfiehlt gebrannte Kaffee's in feinster Qualität:

per Pfund	0,80 ℳ		per Pfund	1,60 ℳ
„	„	0,90 „	„	„	1,70 „
„	„	1,00 „	„	„	1,80 „
„	„	1,10 „	„	„	1,90 „
„	„	1,20 „	„	„	2,00 „
„	„	1,30 „	„	„	2,10 „
„	„	1,40 „	„	„	2,20 „
„	„	1,50 „			

en gros und en detail, (21976

sowie 2 Mal wöchentl. gebrannt. Kaffee, das Pfd. zu 60 ₰.

Damenkleid. w. gutsitz. u. bill. angef. Barth.-Kircheng. 7. **M. Rump.**

Rohr wird in Stühle saub. u. bill. eingeflocht. Hühnerberg 5, Th. 14.

Holz-Spielwaaren, Blech-Spielwaaren, Zinn-Spielwaaren, Puppen, Puppengestelle

in jeder Qualität und Preislage.

Habe in diesem Jahre mein Lager bedeut. vergrößert, Preise sind die denkbar billigsten.

Zu **Hochzeits-, Geburtstags-, Pathen- und Gelegenheits-Geschenken** große Auswahl passender Artikel in Bronze, Majolika, Glas, Porzellan, geschn. Ziermöbeln und Lederwaaren. Ferner Japan- und Chinawaaren, Lampen, Hausgeräthe.

Für Kegler- 2c. 2c. Clubs und Vereine habe ganz besonders billige und reizende Geschenke.

Scherz- und Jux-Artikel jeden Genres als Specialität. (1404

Große Auswahl in 50 Pfennig-, 1 Mark- und 3 Mark-Artikeln.

Holzmarkt 17. L. Candiet, Holzmarkt 17.

Mein diesjähriger

Ausverkauf

zurückgesetzter Stickereien, als: **Teppiche, Kissen, Schuhe, Decken, Läufer 2c. 2c.,** bietet reichliche Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen. (1585

Ferner empfehle ich als besonders preiswerth:

Stickereien für Schuhe, bis auf die Füllung fertig, a 50 ₰

„ „ Kissen, „ „ „ „ „ 1,35 ℳ

„ „ Teppiche, „ „ „ „ „ 3,50 „

gez. Brodbeutel, Fischerl.,	25 ₰	gez. Taschentuchbehälter	15 ₰
„ Klammerschürzen	40 „	„ Bürstentaschen	15 „
„ Küchenüberhandtüch.	35 „	„ Tablettdeckchen	10 „
„ Paradehandtücher	40 „	„ Eisdeckchen	3 „
„ Marktkorbd., Fischerl.,	40 „	„ Nachttaschen	30 „
„ Kissenbezüge	25 „	„ Marktnetze, garnirt,	60 „
„ Schirmhüllen, garnirt,	45 „	„ Frühstücksbeutel	15 „
„ Klammerbeutel	40 „	„ Wandschoner	40 „
„ Tischläufer	40 „	„ Topfanfasser	10 „

2c. 2c. 2c.

Alle Artikel sind aus dauerhaften guten Stoffen hergestellt.

J. Koenenkamp, Langgasse Nr. 15. Langfuhr Nr. 18.

!Kein Husten mehr!

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hustenreiz 2c. verfehle man nicht, die (1456

ächten Zwiebel-Bonbons

in Gebrauch zu nehmen. Der Erfolg wird überraschen. Dieses unübertreffliche Linderungsmittel a Packet 30 und 50 ₰ ist nur zu haben bei

Richard Lenz, Brodbänkengasse 43, Ecke der Pfaffeng.

Bestellungen auf Grafensteiner und Winterweinlinge werd. entgegengenomm. Fleischerg. 8, 3.

Wäsche wird sauber und gut gewaschen. Strohdeich 7 bei Langfeld.

Um die Erde.

Reisebriefe von Paul Lindenberg.

(Nachdruck verboten.)

III.

Kairo, 28. October.

Wieder auf Land. — Erinnerung an Neapel. — Kaiserin-Geburtstagsfeier an Bord. — Abschied in Port Said. — Nach Kairo. — Ueberall Deutsche. — Das Deutschthum am Nilstrande. — Quatsch nich, Krause.

So, die erste „Dauer“-Station ist gemacht, die Koffer sind endlich einmal ausgepackt worden, beim Waschen darf man wieder die Arme ausstrecken, ohne überall Anstoß zu erregen, und in dem breiten, von duftigen Mosquito-Netzen umzogenen Bette kann man sich tüchtig herumrekeln, notabene wenn man nicht zu müde dazu ist, was seit unserer Ankunft in Kairo bisher stets der Fall war. Die sorglosen Tage des Schiffslebens mit ihrem Schlaraffendasein sind vorläufig vorüber, jene Tage, bei deren Anbruch man sich fragte: „Was wirst Du heute thun?“ und bei deren Abschluß man überlegte: „Was hast Du heute gethan?“ ohne sich eine Antwort, als die sehr materieller Natur, darauf ertheilen zu können. Und gerade zuletzt waren es noch herrliche Tage, von Genua bis Neapel und von dort bis Port Said, Tage, die einen oft lächeln ließen über die Meinung mancher unserer Philosophen, daß unsere ganze Existenz eines vernunftbegabten Wesens unwürdig und daß der am glücklichsten sei, der nie der Sonne goldigen Schein gesehen!

Nun, ich hätte einen jener weltschmerzlichen Herren an meiner Seite haben mögen, als aus der blauen Fluth die weißen Felsen des Capo Posilipo auftauchten mit den dahinter liegenden dunklen Bergen, in deren Schluchten und auf deren Vorsprüngen Dörfer und Städtchen, Castelle und Villen, Kirchen und Ruinen hervor- und herunterlugten und nun in weitem Bogen sich Neapel vor uns ausbreitete mit dem majestätisch sein wolkenumhülltes Haupt emporreckenden Vesuv, als mit einem Male aus unzähligen Barken Sang und Klang zu uns emportönte und uns begleitete hinüber zur Stadt und durch deren Häusergewirr und wieder zurück zum Schiff, das uns schon seit so Langem als eine liebe Heimstätte galt. Und nun der Abschied um die zehnte Abendstunde! Phantastische, wohl aus China stammende, innen erleuchtete und in einer bestimmten Höhe in Brand gerathende Ballons stiegen von unserer „Bayern“ auf, lustig erklangen die Weisen unserer Capelle, die „Santa Lucia's“, der schwimmenden kleinen Orchester übertönend und die vielen „Addios“ und „Rivedercis“; gleich langen, tausendfachen Ketten von Glühwürmchen schimmerten die erleuchteten Häuserreihen der herrlichen Stadt herüber, und ein lichter röthlicher Schein lag über dem Gipfel des Vesuv, und dann wieder empfing uns das ernste, schweigende, rauschende Meer, und als ob es uns einen letzten Gruß des nächtlichen Neapels bringen wollte, flimmerte es aus seinem dunklen Schooße um unser Schiff herum auf von jenem zauberhaften Blitzen und Funkeln, diesem seltsamen Leuchten des Meeres, wie einem Abglanze sagenhaften lustigen Treibens der tief unten in dem geheimnißvollen Palaste der Nereiden, die in übermüthigen Spielen des greisen Meerbeherrschers Neptunus spotten.

Ob sie, die lockeren Meerjungfrauen, am nächsten Abend nicht doch etwas Neid empfanden über das fröhliche Treiben der Menschenkinder da oben auf dem so sicher und schnell durch ihr feuchtes Bereich gleitenden weißen Koloß? Weit hinaus leuchteten seine Ketten buntfarbiger Ballons, die sich längs des Verdecks hinzogen, auf welchem nach flotten Klängen sich die Paare unermüdlich im Tanze drehten. Der deutschen Kaiserin Geburtstag wurde von uns gefeiert, und auch die englischen Damen und Herren betheiligten sich daran, ja, diese und jene schlanke Miß zeigte in tanzfroher Weise, daß sie mehr zum Young- als zum Old-England gehörte! Der ganze Tag war in gelungenster und für unser Deutschthum in ehrenvollster Weise verlaufen: am Morgen waren unter den Klängen des „Heil Dir im Siegerkranz“ die Flaggen über den Toppen hochgegangen, und während des Vormittags wurden bei Concertmusik allerhand heitere gemeinsame Spiele unternommen; am Nachmittage merkte man dann schon allerhand festliche Vorkehrungen, und früher als sonst zog man sich zurück, um beim Diner in Gala zu erscheinen, die Damen in großer Toilette, die Herren im Frack. In festlichem Gewand zeigte sich auch der prunkvolle Speisesaal, Flaggen und Banner in wirksamer Zusammenstellung überall und auf den Tischen neben dem reichsten Blumenschmuck zahllose Fähnchen in deutschen Farben und für Jede und Jeden eine duftige Spende aus den Rosenschätzen Neapels. In Golddruck war die Speisekarte hergestellt, und allerhand leckere Dinge sagten nicht nur dem Patriotismus, sondern auch dem Magen zu; da gab's eine Suppe auf Kaiserin Art, der Primkenauer Stangenspargel mundete vortrefflich und nicht minder die Potsdamer Lerchen-Pastete, in Schleswig-Holsteinscher Kochkunst war der Ochsenmürbebraten hergestellt und der Puter war nach Badenser Manier gebraten, eine Schloß-Tunke begleitete den Deutschen Pudding und das Sahnen-Eis trug den Namen der Princeß Victoria Luise, während die Dolziger Geburtstagstorte hinüberleitete zu den Ueberraschungen des Nachtisches. In markiger Weise brachte Capitän Prehn das Hoch auf die Kaiserin aus, und auch seiner, des Redners, der an demselben 22. October die Wiederkehr seines Hochzeitstages beging, wurde unter Aller Zustimmung freudig gedacht. Noch vor Schluß des Diners wurde die von uns angeregte und zum Besten der Seemannscasse des „Nordd. Lloyd“ veranstaltete Tombola ausgespielt, zu der wir von allen Seiten zahlreiche hübsche Sachen und Sächelchen erhalten hatten; drei allerliebste englische Backfischlein — in Ermangelung so jugendlicher deutscher Damen — boten die Loose an, die im Umsehen verkauft waren und einen sehr stattlichen Ertrag ergaben, zu welchem sich noch derjenige der Auction eines hübschen Gemäldes meines kunstbegabten Reisebegleiters gesellte, so daß wir an dreihundert Mark dem wohlthätigen Zwecke zuweisen konnten. Und dann der Ball und — oh! — in den Pausen, deren eine durch die Nationaltänze unserer an Bord befindlichen Singhalesen ausgefüllt wurden, das kühle Bier vom Faß bei einer Temperatur von 22 Grad Réaumur. Aber hübsch war es trotz der Hitze, so wunderhübsch, daß schon am nächsten Abend für einen der folgenden Tage ein Costümball angekündigt wurde, zu welchem sich die geehrten Theilnehmer und Theilnehmerinnen, welche in besagter Hinsicht nicht genügend ausgestattet waren, die erforderlichen Sachen in Port Said kaufen konnten.

Wir sollten dieses Costümfestes leider verlustig gehen — in Port Said schlug für uns die Abschiedsstunde, noch ein letztes und ein allerletztes Glas in der Capitäns-Cajüte auf ein frohes Wiedersehen in Singapore, wo wir die „Bayern“ auf ihrem Rückwege zu begrüßen hoffen, und hinunter gings mit Sack und Pack die schwankende Schiffstreppe und im buntbemalten, von schwarzen Ruderern bemannten Boot zum afrikanischen Festlande hin. Ich gestehe es ganz offen, es war uns schwer ums Herz; nun erst, so schien es uns, hatten wir die deutsche Heimath völlig verlassen, und als das stolze Schiff mehr und mehr in der Einfahrt zum Suez-Canal verschwand, da fühlten wir uns zum ersten Male fremd in der Fremde. Aber nochmals konnten wir der „Bayern“ einen Abschiedsgruß zusenden, auf unserer Eisenbahnfahrt nach Kairo, wo unser Zug längs des Suez-Canals vorbeieilte an dem langsam die schmale Wasserstraße passirenden Dampfer, und noch einmal wurden hin- und herüber die Tücher und Mützen geschwenkt, so lange es nur möglich war.

Die Empfindung des Verlassenseins sollte jedoch nicht allzu lange dauern, schon in Ismailia, wo wir den Zug wechseln mußten und eine Stunde Aufenhalt hatten, wurden wir von einem „deutschen“ Wirth empfangen, der allerdings seine Abstammung aus irgend einem galizisch-polnischen Neste nicht zu verleugnen vermochte, aber in tiefem Dunkel vor seinem Gasthause auf offener Landstraße unser Abendbrod einnehmend und aus Graz stammendes Pilsener Bier trinkend, lernten wir liebenswürdige Landsleute kennen, welche in Ausübung verschiedener Berufe schon die ganze Welt durchwandert hatten. Die Zeiten sind ja glücklicherweise vorüber, wo sich der Deutsche draußen einsam in seiner Nationalität fühlen mußte und wo der Sang: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ nur ein trübes Echo und keine Antwort erweckte. Seit Langem ist die Antwort gefunden, und auch ein anderes Echo hat sich eingestellt, „Bismarck“ heißt es, und es ist von zauberhafter Wirkung, wie wir in diesen Tagen zu unserer innigsten Freude und Genugthuung schon mehrmals erfahren durften. Die deutschen Siege bahnten dem deutschen Handel und deutschen Wissen neue und weite Wege, und deutscher Unternehmungsgeist schritt sie kühn dahin, unserem Deutschthum eine feste und geachtete Stellung verschaffend, zumal in Egypten, woselbst unser Vaterland und mit ihm alles Deutsche in hohem Ansehen steht und in der einheimischen Bevölkerung die Deutschen vor den übrigen Nationen eine bevorzugte Stellung einnehmen.

„Wollen Sie deutschen Führer haben?“ — Das waren die ersten uns entgegenschallenden Worte, als wir zu mitternächtlicher Stunde die imposante Bahnhofshalle Kairos verließen; ein brauner, weißbeturbanter Junge von fünfzehn Jahren etwa war es, der uns so anredete, und daß wir schnell entschlossen die Dienste dieses Hassan annahmen, haben wir bisher nicht zu bereuen gehabt. Unser Hassan spricht recht gut deutsch, ohne je die Grenzen seiner Heimath verlassen zu haben, und ist ein schlauer und findiger Gesell, der es schon zu seinem eigenen Esel gebracht und sich gewiß auch nebenbei ein Sümmchen gespart hat; treu und willig dient er uns von früh bis spät, und mit seinem einen Auge — das andere ist natürlich blind, wie bei so vielen seiner Landsleute — zwinkert er vergnügt, wenn wir ihm ein anerkennendes Wort sagen.

Und Dutzende seiner Alters- und Stammesgenossen sprechen gleich ihm ein verständliches Deutsch, hunderte haben Sätze und Redensarten aufgeschnappt, die sie höchst drollig anzuwenden lieben. Hörten wir doch mehrfach bei den Pyramiden seitens dieser halbwüchsigen Schlingels ein „kolossal, pyramidal, wunderbar“, und auf deutsch priesen sie dann ihre Antiquitäten, den Inhalt ihrer Wasserkrüge, ihre Dienste an. Und nun erst, wenn man Abends sein kühles Münchener Bier bei „August“ trinkt, vor diesem originellen deutschen Local am äußeren Rande der Straße sitzend, da wird man wahrhaft umschwirrt von deutschen Brocken: „Gutten Abend, Herr Baron, schön' Dank, kauffen Sie Zündhölzer“, „Gutten Abend, hier kauffen Sie Berliner Flöte“, „Wollen Sie Esel reiten, schönen Bismarck-Esel, besser als Caprivi-Esel“, und dabei zeigt der Bengel auf das Grauchen eines Concurrenten; was aber erwidert der in heller Wuth: „Quatsch nich, Krause!“ Und nun drängt sich mit Fliegenwedeln ein Dreikäsehoch heran und sagt mit wichtiger Miene: „Kenne auch Berlin, serr schöne Stadt, freundliche Leut'.“ — „Warst Du denn da?“ — „Na, gewiß doch — vor zwei Jahren, in „Kairo in Berlin“, in großer Ausstellung. Kenne Berlin besser als Du!“ — „Oho, mein Sohn, wieso denn?“ — „Na, kennst Du — Friedrichstraße, kennst Du Alexanderplatz, kennst Du Linden?“ und triumphirend blickt er dabei seine zerlumpten Freunde, die ihn eng umringen, an. „Ja, war serr schön in Berlin, allerliebst-feine Stadt.“ — „Hast Du denn viel verdient?“ — „O ja, wie's kam, bald zwei Mark, dann auch drei und fünf Mark Backschisch am Tag.“ — „Da hast Du wohl hübsches Geld mitgebracht?“ — „O nein“, und er lacht, daß ihm sein Fez auf dem Kopfe wackelt, „gar kein Geld, bin viel spazieren gegangen, Abends in die große Stadt, auch mit junge Mädchens, haben weißes Bier getrunken, war Alles serr schön, aber auch Geld futsch, ganz futsch“, und er zeigte die zerlöcherten Taschen seines eigentlich nur aus Löchern bestehenden Rockes.

Und da soll man nicht an die Culturmission der großen europäischen Städte und zumal Berlins glauben und an die bedeutsamen Aufgaben, welche die Ausstellungen zu erfüllen haben!

Locales.

t. **Zum 60jährigen Doctorjubiläum des Herrn Sanitätsrath Dr. Hildebrandt.** Wir wir schon letzthin andeuteten, begeht Herr Sanitätsrath Dr. Hildebrandt morgen den Tag, an welchem er vor sechzig Jahren den Doctorgrad erwarb. Welch großen Inhalt, welche Fülle von Erfahrungen birgt nicht eine 60jährige Lebensthätigkeit an und für sich schon! Doppelt aber kann das mit vollem Recht von dem Arzt gesagt werden, denn neben dem Geistlichen, ist wohl kaum einer mehr dazu berufen, den Menschen in seiner Schwäche, der seelischen sowohl wie der physischen, kennen zu lernen, als der Arzt. Wie viel Glück und Segen vermag gerade der Arzt in den Familien zu stiften! Und den Ruhm, von diesem Vermögen des Arztes reichlich Gebrauch gemacht zu haben, kann Dr. Hildebrandt für sich beanspruchen. Rührend war die Anhänglichkeit, die dem alten Geheimrath — wie er im Volksmunde genannt wird — seine Patienten entgegenbrachten. Herrn Hildebrandts Lebensgang war folgender: Als Sohn eines Eisenhammerbesitzers ward er am 28. März 1811 in Zuckau, Kreis Carthaus, geboren. Bis zu seinem 14. Lebensjahre besuchte er die dortige Dorfschule. Vom Ortslehrer und Ortspfarrer für das Gymnasium vorbereitet, kam er mit 14 Jahren auf das Gymnasium nach Braunsberg. Obwohl die Eltern noch 9 Kinder zu versorgen hatten, wurden die Mittel zum Unterhalt des Sohnes doch aufgebracht. Nach dem Abiturienenexamen studirte er zuerst in Königsberg, wo er in das Corps Baltia einsprang. Von dort ging's nach Halle, wo Hildebrandt zum Doctor promovirte, und zwar auf Grund einer Abhandlung: „de utero inversio“. Duellangelegenheiten brachten den Jünger der Medicin in Conflict mit der Justiz, die ihn auf 6 Monate nach der Festung Magdeburg schickte. Hier machte Hildebrandt die Bekanntschaft von Fritz Reuter, der gleich ihm dort gefangen gehalten wurde. Mit besonderer Feude erinnert sich der alte Herr noch heute der Stunden, die er mit dem sehr tollen Reuter, der garnicht zu „bändigen“ war und sehr oft in Disciplinarstrafen genommen wurde, zusammen in Magdeburg verlebt hat. Von der Festung begab sich Hildebrandt geradeswegs ins Staatsexamen nach Berlin, das er mit Glanz bestand. Mit dem Doctorhut kehrte er in die Heimath zurück. Mit 26 Jahren ließ er sich in Praust als Arzt nieder, und binnen kurzer Zeit war er ein sehr gesuchter Arzt. Namentlich kamen viele Patienten aus Danzig zu ihm. Das veranlaßte ihn, im Jahre 1848 nach Danzig überzusiedeln. Seine Praxis vergrößerte sich von Jahr zu Jahr. Den warmherzigen Mann jammerte die Nothlage der unbemittelten Kranken, die oft nur aus Mangel an Pflege zu Grunde gehen mußten. Da führte das Geschick ihm einen treuen Bundesgenossen in dem Kaufmann Wiedemann zu. Beide beschlossen ein Krankenhaus zu gründen. Unermüdlich sorgten beide für die Beschaffung der nothwendigsten Baarmittel, und so konnte denn auch im Jahre 1853 das St. Marien-Krankenhaus mit fünf Betten eröffnet werden. Unablässig war Dr. Hildebrandt bemüht, seine Schöpfung immer mehr auszustatten, und dieses Bemühen hat reiche Frucht getragen. Auch in den späteren Jahren lag im Krankenhause der Schwerpunkt der Thätigkeit des Jubilars. Als Chefarzt sowohl wie als Aufsichtsrath war er von Morgens bis Abends thätig. Während der Kriegszeit 1870/71 richtete Dr. H. in Danzig eine Baracke zur Verpflegung der im Kriege verwundeten Soldaten ein, er erhielt dafür die Nichtcombattanten-Denkmünze. Einige Jahre später erhielt er den Rothen Adlerorden IV. Klasse, wozu dann noch beim 50jährigen Doctorjubiläum die Verleihung des Titels als Geheimer Sanitätsrath trat. Die Feier vor zehn Jahren brachte ihm manche Ehrung sonst noch ein. Erfreut hat ihn am meisten aber die Anerkennung seiner Berufscollegen, die durch Dr. Wallenberg folgendes Festlied widmeten:

Laßt gedenken uns der schönen Zeiten,
Da jung Hildebrandt ein Balte war,
In blau-weiß gar keck einherzuschreiten
War der Stolz der frohen Balten Schaar.
Immerdar bereit, Vallera
Waren sie zum Streit, Vallera
Suchten muthig Kampf auf und Gefahr.

Auf des Meeres weiter, freier Fläche
Feierten sie manchen Stiftungstag,
Daß die Polizei nicht unterbreche
Unsanft der Rapiere lauten Schlag.
Waren sie verbannt Vallera
Von dem festen Land Vallera
Zogen sie auf See zum Festgelag.

Ut de Festungstid! heißt ein Capitel,
Das der Jubilar durchlebet hat,
Nach den Kasematten führt ein Büttel
Ihn in Magdeburg der festen Stadt.
Mit Fritz Reuter saß Vallera
Studio und vergaß Vallera
Allen Kummer, sprach der Dichter platt.

Krukenberg, der große Meister, lehrte
Sorgsam ihn des Heilens schwere Kunst.
Dann in Praust man seiner bald begehrte,
Schnell gewann er vieler Kranken Gunst.
Gerne reinen Wein Vallera
Schenkt er allen ein Vallera.
Liebt den Rheinwein auch, nicht Wein der Kunst.

Im Marienkrankenhaus entfaltet
Hildebrandt die volle Manneskraft
Und zum Heil der Kranken er verwaltet
Das Asyl, die reinste Liebe schafft.
Rings der Sumpf verschwand Vallera
Seht, ein neu Gewand Vallera
Schmückt die alte Gegend zauberhaft.

Bis vor 3 Jahren war der mehr als Achtzigjährige für sein Krankenhaus thätig. Ein schweres Leiden zwang ihn schließlich im Alter von 84 Jahren, seine gesammte Thätigkeit aufzugeben. Er zog nach Zoppot, um im trauten Heim seiner Enkelin, der Gattin des Buchhändlers Barth, von seinem arbeitsreichen Leben auszuruhen. Mit Rücksicht auf seine Schwäche hat sich Herr Dr. Hildebrandt jede geräuschvolle Huldigung zum Jubiläumstage verbeten. Das wird jedoch nicht hindern, daß viele treue Anhänger persönlich erscheinen werden, um ihrer Liebe und Verehrung neuen Ausdruck zu geben. Auch wir schließen uns im Geiste den Glückwünschenden an und sprechen mit Dr. Wallenberg:

Fest hielt er in sechszig langen Jahren
Hoch der edlen Wissenschaft Panier:
Mög er lange noch die Kraft bewahren,
Froh, was er gesät, zu ernten hier.

Provinz.

* **Neuteich**, 9. Nov. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung, zu der als Vertreter der Kgl. Regierung Herr Assessor v. Heyking erschienen war, kam die Trennung der Stadtschule in zwei confessionelle Schulen zur erneuten Berathung. Nach langer Debatte wurde folgender Beschluß einstimmig gefaßt: Da seitens des Herrn Ministers eine räumliche Trennung der Schule nicht für nothwendig gehalten wird, und für Kosten, welche durch einen später dennoch nöthig werdenden Um- bezw. Neubau entstehen könnten, Beihilfen vom Herrn Minister in Aussicht gestellt sind, beschließt die Versammlung die Durchführung der Trennung der Volksschule nach Confessionen unter Abstandnahme von einer räumlichen Trennung unter der Bedingung, daß die Mehrkosten, welche dadurch an Lehrergehältern, Beschaffung der erforderlichen Classenräume und der Lehr- und Lernmittel entstehen, als weitere Staatshilfen gewährt werden.

-r. **Rosenberg**, 10. Nov. Auf der Tagesordnung des gestrigen Kreistages stand der Neubau von 8 neuen Chausseestrecken, wozu der Kreis eine Anleihe von 1 Million Mk. machen will, sowie der Bau einer Kleinbahn von Bahnhof Bischofswerder über die Stadt Bischofswerder-Goldau-Groß-Babenz nach Rosenberg. Nach längerer lebhafter Debatte wurden sämmtliche Bauprojecte einer zur Verstärkung des Kreisausschusses gewählten Commission von 6 Mitgliedern überwiesen. Bezüglich des Kleinbahnprojectes wurde der Ansicht allgemein Ausdruck gegeben, daß die Kleinbahn sehr wenig rentabel sein würde. Dagegen wurde der von Herrn Eisenbahndirector Sehring gemachte Vorschlag, eine im Kreise Löbau zu erbauende, bei Jamielnik einmünden sollende Bahn nicht in Jamielnik, sondern in Bischofswerder einmünden zu lassen und dann eine vollspurige, mit Durchgangsverkehr versehene Bahn einzurichten, ins Auge gefaßt. In die Commission wurden die Herren Kammerherr von Oldenburg-Januschau, Freiherr v. Schönaich-Kl.-Tromnau, Bürgermeister Hermsdorff-Rosenberg, Besitzer König-Freystadt, Besitzer Krupp-Riesenburg und Besitzer Dzomba-Melchertswalde gewählt. Mit den Neubauten soll erst 1899 begonnen werden. Ferner wurde beschlossen, den Gemeindewegebaufonds um 5000 Mk. jährlich zu erhöhen, sodaß aus diesem Fonds bis ¾ der Kosten zur Befestigung eines Weges gewährt werden können. Eine Mehrbelastung des Kreises findet hierdurch nicht statt. Bei den vorgenommenen Wahlen wurden gewählt als Kreis-Verordneter in Auseinandersetzungssachen Gutsbesitzer Schirrmann-Quirren, als Sachverständiger zur Abschätzung von Flurschäden Besitzer Volkmann-Freystadt und Gutsbesitzer Schütze-Titelshof und als Mitglied der Landwirthschaftskammer Gutsbesitzer Borowski-Riesenwalde.

△ **Rehhof**, 10. Nov. Gestern hielt der hiesige Vaterländische Frauenverein im Ewert'schen Locale seine Generalversammlung ab. An Stelle der von hier verzogenen Frau Pfarrer Heinicke wurde Frau Pfarrer Gottschalk zur Vorsitzenden gewählt, und in ihr Amt eingeführt. Ferner wurde beschlossen, für unsere Armen zu Weihnachtsgeschenken selbstgefertigte Arbeiten 2c. abliefern zu wollen. — **Die** Capelle der Königl. Unterofficierschule zu Marienwerder wird am Sonnabend, den 13. d. Mts. das erste Winter-Concert im Weide'schen Saale geben.

Berliner Börse vom 11. November 1897.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102.90
„	3½	102.80
„	3	97.—
Preuß. consolid. Anl.	4	102.90
„	3½	102.90
„	3	97.40
Staatsschuldscheine	3½	100.—
Berliner Stadt-Obl.	3½	100.50
„ 1892	3½	100.60
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	—
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.25
„	3	91.80
Ostpreußische „	3½	99.75
Pommersche „	3½	99.80
Posensche, neue „	4	—
„ „	3½	99.80
Westpreußische I. I. B	3½	100.10
„ neulndsch.	3½	99.90
Westpreußische I. II.	3	91.70
Preußische Rentenbriefe	4	103.80
„	3½	100.—

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	74.90
do. kleine 5%	fr.	75.—
do. innere 4½%	fr.	60.30
do. äußere 4½%	fr.	61.80
do. 20 L. 4½%	fr.	61.90
Barlett. L. M. p. St.	fr.	26.10
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	—
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	33.90
do. Goldrente L. 500	fr.	27.40
do. do. L. 100	fr.	27.40
do. do. L. 20	fr.	27.40
Griech. Monopol	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	36.60
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	94.30
do. do. do.	4½	96.80
Italienische Rente	4	93.20
do do. kleine	4	92.10
do. amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	95.40
Mexikaner 100 L.	6	95.75
Mexik. 1890 100 L.	6	95.75
do. St.-Eisenbahn	5	89.80
Norw. Hyp.-Obl.	3½	96.—
Oesterr. Gold-Rente	4	104.40
do. Papier-Rente 100 G.	4 1/5	102.10
do. do. 1000 G.	4 1/5	—
do. Silber-Rente 100 G.	4 1/5	102.30
do. do. 1000 G.	4 1/5	102.30
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	339.—
do. 60er L.	4	148.70
do. 64er L. p. St.	—	329.—
Pest. Comm.-Bk.-Pdb.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	67.50
do. Liqu.-Pfdbr.	4	66.10
Röm. St.-Anl. I.	4	94.10
do. II—VIII	4	94.—
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mk.	5	—
do. amort. Rente	5	101.25
do. do. 400 Mk.	5	101.50
Rum. amort. de 1892	5	101.50
do. do. de 1893	5	101.50
do. do. de 1889	4	92.—
do. do. de 1890	4	92.—
do. do. de 1891	4	91.80
do. do. de 1894	4	92.10
Russ. Bodencr.	5	121.—
„ „ gar.	4½	105.—
Türk. Anl. D.	1	22.20
Türk. Adm. 1888	5	95.—
do. conf. A. 1890	4	95.25
do. 400 Fr.-L. p. St.	fr.	116.60
Ung. Gold-Rente	4	103.90
do. Kron.-Rt.	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	103.—
do. Loose p. St.	—	—

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.20
„ unkündb. bis 1904	4	103.40
„ „	3½	99.—
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	99.90
„ „ unk. 1900	4	100.60
„ „ alte 1—45	3½	98.20
„ „ unk. 1905	3½	100.—
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	100.80
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	99.80
„ IV. V. unk. b. 1903	4	101.40
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	100.50
„ VII. VIII. unk. b. 1904	4	102.—
„ IX. X. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII. VIII. gek.	4	99.75
„ „ IX.	4	100.—
„ „ XIII.	4	100.80
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	103.20
Pr. Bodencr. XI.	3½	98.10
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	98.—
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.20
„ „ XV.-XVIII.	4	101.—
„ „ unk. b. 1905	4	103.50
„ „ „ „	3½	100.—
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	85.50
„ „	4	—
„ „ unk. b. 1905	3½	—

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	—
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	96.10
„ „ 1874	3	34.30
„ Ergänzungsnetz	3	94.90
„ „ St. I. II.	5	116.75
„ „ Gold	4	103.40
Ital. Eisenb.-Obl. kl.	3	57.60
Kronpr. Rudolf	4	100.—
Moskau-Rjäsan	4	101.50
„ Smolensk	5	105.50
Raab Oedenb.	3	84.30
Northern Pacific I.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	—
do. do. 500 fl.	4½	103.40
do. Staatseis. Slb.	4½	101.40

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid.	
Aachen Mastricht	2¾	116.25
Gotthardbahn	7,4	157.60
Königsberg-Cranz	6,8	152.—
Lübeck-Büchen	6¾	167.75
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
Marienburg-Mlawka	3 2/3	82.90
Oestr. Ung.-Staatsb.	6 1/5	141.50
Ostpr. Südbahn	3	98.25
Warschau-Wien	14	—

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	119.30
Ostpr. Südbahn	5	119.—

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6½	130.25
Berliner Handelsgesellschaft	9	170.40
Berl. Pd. Hdl. M.	—	125.50
Braunschweiger Bank	5 1/5	114.80
Bresl. Disconto	6½	119.90
Danziger Privatbank	7¼	—
Darmstädter Bank	8	157.10
Deutsche Bank	10	205.30
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.10
Deutsche Effectenb.	7	115.10
Deutsche Grundschuld-B.	7	130.60
Disconto-Commandit	10	198.30
Dresdner Bank	8	157.10
Gothaer Grundcred.	4	126.—
Hamb. Cm. u. Discb.	7	138.50
Hamb. Hyp.-B.	8	161.90
Hannoversche Bank	5,3	123.25
Königsberger Vereinsb.	5	111.—
Lübeck. Commb.	7 2/8	144.75
Magdeb. Privatb.	5	108.80
Meining. Hypoth.-B.	6	130.80
Nationalbank f. Deutschland	8½	149.20
Nordd. Grundcr. B.	4½	101.75
Oester. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	155.—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	142.70
„ Centralbodencred.-B.	9	171.30
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133.60
Reichsbankanleihe	7½	161.25
Rhein. Westf. Bodencr.	6	126.75
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	106.90
Danziger Oelmühle	8	104.30
„ Prior.-Act.	6	107.25
Hibernia	9½	201.70
Große Berl. Pferdeb.	15	454.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	112.70
Harpener	6	187.25
Königsb. Pferdeb. Vrzs	7	210.50
Laurahütte	8	174.70
Norddeutscher Lloyd	4	103.40
Stett. Cham. Didier	17	363.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144.25
Bayerische Prämien-Anleihe	4	157.50
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	107.75
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	137.90
Hamburg. Staats-Anl.	3	136.20
Lübeck. Präm. Anl.	3½	130.50
Meininger Loose	—	22.—
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	129.75

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.34	Newy.	4.1825
Napoleons	16.17	Engl. Banknoten	20.35
Dollars	4.185	Franz. „	80.90
Imperials	—	Italien. „	70.85
„ p. 500 Gr.	—	Nordische „	112.20
„ neue	16.25	Oesterr. „	169.80
Am. Not. kl.	4.175	Russ. Bankn.	217.90
		„ Zollcoup.	323.50

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8T.	168.80
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.70
Skandinav. Plätze	10T.	112.15
Kopenhagen	8T.	112.20
London	8T.	20.34
London	3 M.	20.205
New-York	vist.	4,1925
Paris	8T.	80.80
Wien österr. W.	8T.	169.70
Italien. Plätze	10T.	76.75
Petersburg	8T.	216.20
Petersburg	3 M.	213.35
Warschau	8T.	216.30

Discont der Reichsbank 5%

18. Ziehung d. 4. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 11. November 1897, vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

233 313 421 30 508 865 72 **1**046 272 [3000] 315 75 83 96 486 683 86 929 42 **2**030 141 293 407 686 964 **3**109 240 359 440 516 667 950 61 **4**018 426 546 814 20 962 **5**266 98 492 [500] 504 617 89 773 870 905 19 **6**190 435 ...

110283 511 672 ... **112**054 58 124 28 ... 998 **113**010 56 88 ... 51 90 327 471 752 93... 725 **117**367 434 69... [500] 983 **119**005 14...

120465 523 679 7... 385 518 [3000] 679 78... 73 230 [1500] 430 527... 940 72 **123**322 92 41...

Der Wanderer vom Ostseestrande,

ein neuer Kalender für Danzig und Provinz Westpreußen auf das

Jahr 1898,

ist in unserm Verlage erschienen.

Mit 2 Kunstdruckbildern:

Drei Danziger Bürgermeister;
(v. Winter, Baumbach, Delbrück)
nach vorzüglichen Photographien,

Besuch Danziger Kaufleute bei dem Dogen Marino Grimani 1601
nach dem Prell'schen Gemälde im Danziger Rathhause.

Preis 50 Pfg.

Für unsere Abonnenten zum ermäßigten Preise von **40 Pfg.** bei allen Filialen und Austrägern.

Nach auswärts gegen 50 ₰ in Briefmarken franco.

Danziger Neueste Nachrichten.



18. Ziehung d. 4. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 11. November 1897, nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000 M., 2 zu 5000 M. ...

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82